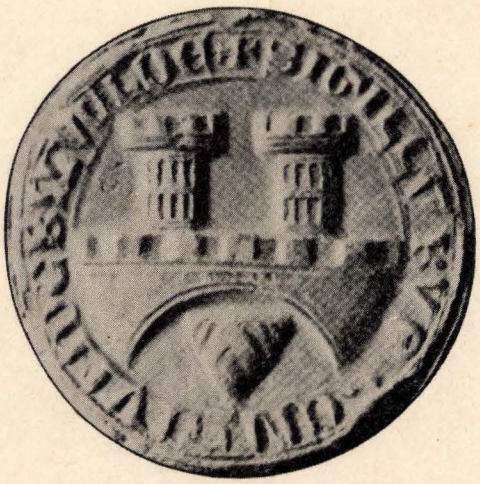
STADTARCHIV UND HEIMATBÜCHEREI
BIELEFELD



LISTE

der um 1933 in Bielefeld ansässig gewesenen Juden
und ihre Schicksale

1972

L i s t e

der

um 1933 in Bielefeld ansässig gewesenen
Juden und ihre Schicksale

sowie

ein Überblick über die Geschichte
der jüdischen Gemeinde
in Bielefeld

Zusammengestellt
von
Ursula Niemann,
Stadtarchiv Bielefeld
Sommer 1961/62

Überarbeitet und
vervollständigt
1971/1972

Überblick

über

die Geschichte der jüdischen Gemeinde

in Bielefeld

Die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Bielefeld ist sicher so alt wie die Geschichte der Stadt überhaupt. Schriftliche Zeugnisse dafür haben wir aus der frühesten Zeit, also aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts, zwar nur aus anderen westfälischen Städten, wie z.B. Soest und Münster, aber es ist anzunehmen, daß auch in Bielefeld einzelne jüdische Familien ansässig waren, die wie in anderen Orten auch unter Verfolgungen litten, dann aber unter den direkten Schutz des Landesherrn gestellt wurden und dafür natürlich Abgaben und Steuern zu entrichten hatten.

Die älteste Erwähnung von Juden in Bielefeld, die wir bisher nachweisen können, finden wir in einer Urkunde von 1345, April 23., in der der Graf Bernhard von Ravensberg dem Bielefelder Kanonikus Gottfried de Blomenberge Besitzungen und Abgaben verpfändet, darunter auch die jährlichen Abgaben der Juden in Bielefeld (omnia tributa quae de Judaeis nostris in Byl(efelde) habemus).

Allem Anschein nach sind in den folgenden Jahren die Juden wieder aus der Stadt vertrieben worden. Es wütete in der Gegend damals die Pest und man beschuldigte die Juden, sie hätten die Brunnen vergiftet, und verfolgte sie deshalb von neuem. Es wird berichtet, daß man 135o in Lübbecke aus diesem Grunde alle Juden umgebracht hätte. Aber bereits 137o tritt wieder ein Wandel ein. Nach einer Urkunde vom 12. Februar 137o nimmt Wilhelm von Jülich, der Graf von Ravensberg, die Juden in seinen Schutz und gibt ihnen die Rechte und Pflichten, die sie vor der Vertreibung (ante cedicionem judaeum) gehabt haben, zurück gegen die jährlichen Abgaben von 6 Solidos denariorum Bilveldensium. Er nennt dabei ausdrücklich die Namen: Saulus Vinoes, Simon Jutta, Nennkun von Hamelen, Nennken un Rethberghe, Johanna von Hamme und ihre Familien.

Auch 1384 (14. April) und 14o8 (27.Februar) und 143o erwähnen Urkunden Bielefelder Juden. Sie standen unter dem Schutz des Landesherrn und konnten ohne Schwierigkeiten in andere Städte verziehen. Sie bekamen einen sogenannten Schutz- oder Geleitbrief, für den sie Abgaben zu zahlen hatten. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts war ihnen zweitweise der Aufenthalt in der Stadt verboten. Die sogenannte Jülicher Polizeiordnung von 1554 läßt überhaupt keine Juden im Lande zu. Es scheinen aber doch Ausnahmen gemacht worden zu sein, denn in den "Ratsverhandlungen der Stadt Bielefeld" finden wir 1586 eine Notiz, wonach einer Familie Hertz für kurze Zeit der Aufenthalt in der Stadt gestattet wird, auch dürfen sie andere Juden in ihrem Hause aufnehmen. In diesem Fall scheint der Rat der Stadt die Vergleitung ausgesprochen zu haben, was sich im Laufe der Zeit langsam einbürgerte, zum mindesten hatte die Stadt das Recht der Mitsprache. Die Städte hatten sich schon länger um dieses Recht bemüht, es ist ihnen aber nur zögernd gewährt worden. Minden ist es offiziell 17o3 zuerkannt worden, während in Bielefeld noch 1738 königliche Schutzbriefe ausgestellt wurden.

Seitdem die Hohenzollern 1647 die Grafschaft Ravensberg in Besitz genommen hatten, scheint es keine grundsätzlichen Judenausweisungen mehr gegeben zu haben. 1647 läßt der Kurfürst Friedrich Wilhelm zu, daß beide in Bielefeld wohnenden Juden noch eine Zeitlang tolerieret werden, gestattet aber nicht, daß andere neue aufgenommen werden. Es sind die Familien Marcus Spanier und Salomon Reinbach. Der Stadtsekretär Alemann berichtet 1648 in einer Chronik von einem Judenschutzbrief für Marcus und Salomon.(Es war damals üblich, daß die Juden nur den Vornamen führten.)

In der Folgezeit scheinen trotzdem neue Familien Geleitbriefe erhalten zu haben, wir hören 166o von zwei Familien, 167o von drei Familien, 1691 nennt ein Privileg Friedrichs III. fünf jüdische Familien in Bielefeld mit

Namen und außerdem fünf Familien in Schildesche, darunter einen Arzt. Alemann zählt 1685 folgende auf: Zacharias Joel, Heidemann Levi, Nathan Spanier, Bendix Salomon, Saligmann Salomon, Wolf Joseph. (Vgl. Herbert Adolf Maaa: Zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Bielefeld in der brandenburg-preußischen Zeit bis zur Emanzipation. In: 65.Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg, Jg. 1966, 1967. Bielefeld 1968).

In der Burggraffeschen Chronik von 172o sind 5 jüdische Familien genannt. Nathan Spanier besitzt damals schon den einstigen Wendtschen Hof am Klosterplatz und hält darin Gottesdienste ab.

Die verschiedenen Edikte und Privilegien im Anfang des 18. Jahrhunderts ordnen die Rechte und Pflichten der Juden und klären die Streitigkeiten, die unter den Juden und Christen entstanden sind. Die Juden sollen von dem platten Lande in die Stadt verwiesen werden, wo sie jedoch selbst keine eigenen Häuser besitzen dürfen. Das bedeutete hier, daß auch aus Schildesche die Juden in die Stadt Bielefeld zu ziehen hatten. Wenn ein Jude sich schuldig macht, soll er seinen Schutzbrief verlieren, das heißt soviel wie des Landes verwiesen werden (172o), auch wenn er banquerott macht, verliert er das Geleit (1747). Für die Heiratserlaubnis haben die Juden in die Rekrutenkasse zu zahlen (1722). Es darf immer nur e i n Sohn den Schutzbrief des Vaters erben, damit dadurch nicht die Zahl der jüdischen Familien in der Stadt vermehrt wird. Auch haben sich die Juden an der Aufbringung der Gelder für ein Regiment von 12oo Mann zu beteiligen. Sie haben sogar gelegentlich selbst Leute für die Regimenter zu stellen. Es gibt verschiedene Nachrichten, daß damals schon Juden als Soldaten gedient haben.

Mit der Herrschaft der Hohenzollern in Minden-Ravensberg wird auch geregelt, daß einer der Juden Vorsteher der Ge-

meinde sein muß, der dann mit dem Landesherrn und auch mit der Stadt die Belange zu regeln hat, vornehmlich die Steuern eintreiben und abführen, die Geleitbriefe beantragen muß und die Abgaben dafür einziehen und je nach der Lage des einzelnen bemessen soll. Anfangs wird Wolf Joseph, später Nathan Spanier als Vorsteher genannt.

Bis zu der Franzosenzeit war die jüdische Gemeinde in Bielefeld auf ungefähr 6o bis 7o Personen angewachsen. Zum Teil finden wir damals schon Familien, die bis 1933 in Bielefeld ansässig waren, so die Rose, Feldheim, Hertzfeld, Mosberg, Merfeld, Bonnin.

Das Jahr 1812 brachte dann die entscheidende Wendung in der Stellung der Juden in Deutschland. Auf Betreiben des Freiherrn vom Stein wird ihnen das Bürgerrecht ermöglicht. (Gesetz vom 11.3.1812). Von jetzt an waren die Juden gleichberechtigte Bürger wie alle anderen, mit gleichen Rechten und auch gleichen Pflichten. Jeder einzelne hatte einen Antrag auf Aufnahme zu stellen und hatte dann ein Bürger- oder Einzugsgeld zu entrichten. Bis 1816 hatten sich in Bielefeld 25 Familien mit insgesamt 87 Personen, davon 46 Kinder, als Bürger gemeldet und in den nächsten Jahren nahm die Zahl noch erheblich zu. 1825 bis 1835 zählte die jüdische Gemeinde ungefähr 13o- 14o Mitglieder mit Staatsbürgerrecht. Einige wenige - z.B. das Gesinde - hatten zum Teil kein Bürgerrecht. Erst Mitte des Jahrhunderts wurden die bisher nur geduldeten jüdischen Religionsgemeinschaften zu Synagogengemeinden mit dem Recht juristischer Personen erhoben. Jeder Jude mußte der Gemeinde seines Synagogenbezirkes angehören.

So wie die Stadt selbst in der zweiten Hälfte des 19.Jahrhunderts sich in jeder Beziehung erheblich vergrößert hatte, so wuchs auch die jüdische Gemeinde. Bisher waren Fleischergewerbe, Kreditgeschäfte und vor allen Dingen der Lumpenhandel die einzigen Verdienstmöglichkeiten für die Juden

gewesen. In die Zünfte einzutreten und ein Handwerk zu erlernen, war verboten gewesen. Auch im Handel waren Beschränkungen auferlegt. Dadurch wurden sie naturnotwendig auf den Geldhandel verwiesen, der den Christen nur beschränkt zugänglich war. Von jetzt an waren alle Fesseln aufgehoben, alle Berufe standen ihnen offen. Es gab jetzt jüdische Rechtsanwälte, Ärzte (am Ulmenwall hatte Dr. Steinheim eine Augenklinik, er war auch gleichzeitig Gemeindevorstand) und im wesentlichen jüdische Kaufleute. Zum Handwerk fühlten sich die Juden weniger hingezogen. Um die Gemeindemitglieder auch auf diesen Berufszweig hinzuweisen, gründete man im Jahre 1825 den "Verein zur Förderung von Handwerkern unter den Juden", der seinen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite stand und Kindern minderbemittelter Juden für die Zeit der Handwerkslehre Unterstützungen gewährte. In Bielefeld wurde davon verschiedentlich Gebrauch gemacht, wie die Listen zeigen.

Man hatte jetzt eine eigene jüdische Volksschule, die von dem Lehrer Bretzfeld, später ab 1829 von dem Lehrer Posner geleitet wurde. Der Lehrer war gleichzeitig der Vorsänger und Schächter der Gemeinde. Der Unterricht fand anfangs im Hause des Lehrers Am Damm 15 statt. Die Gottesdienste und anderen religiösen Handlungen versah der Rabbiner Dr. Friedheim. Die wohlhabenden Juden hatten für das Gehalt des Lehrers und des Rabbiners aufzukommen. Wir haben eine Liste, nach der 1816 nur 16 jüdische Familien diese Gehälter zahlten.

Als Dr. Friedheim 1827 starb, übernahm der Lehrer Posner auch die Gottesdienste. Zur Ausübung seiner Lehrtätigkeit hatte er ein Qualifikationscertifikat dem Landrat als Aufsichtsbehörde einzureichen. Er mußte deshalb noch nachträglich seine Prüfungen an dem Seminar in Büren ablegen.

Der Schulbezirk umfaßte die Stadt und Feldmark Bielefeld, Heepen, Brackwede und Schildesche. 1857 übernahm der Lehrer

Blumenau die Schule. Er war ein beliebtes Mitglied der Gemeinde und auch sonst unter den Bürgern der Stadt sehr geschätzt. Er hielt wissenschaftliche Vorträge und schrieb Gedichte, selbst ein Schauspiel von ihm wurde einmal in Bielefeld aufgeführt.(Siehe Zeitungsbericht im"Bielefelder Tageblatt" vom 3o. November 1876.)

1862 wurde die jüdische Schule auf Antrag der Judenschaft als eine öffentliche Schule anerkannt, nachdem sich Magistrat, Landrat und die jüdischen Interessenten über die Bedingungen geeinigt hatten. Nach einem Bericht des Lehrers Blumenau wurde die Schule 1862 von 41 Kindern besucht, 2 weitere jüdische Kinder gingen zur Töchterschule, 2 zum Gymnasium. Die Stadt verpflichtete sich, der Schule einen Zuschuß zu zahlen. Der Bürgermeister hatte das Aufsichtsrecht und ebenfalls ein evangelischer Lehrer. Der jüdische Lehrer bekam das Gehalt und später die Pension von der Stadt. Der Unterrichtsplan wies die gleichen Fächer wie die öffentlichen Schulen auf, zusätzlich lernten die Kinder Hebräisch. Den Gesangsunterricht leitete ab 1846 Heinrich Kade, später sein Sohn Theobald Kade.

Die Gottesdienste hatten in den früheren Jahrhunderten meist in den Wohnungen der Juden stattgefunden. Die Familie Spanier hatte dafür häufig ihre großen Räume am Gehrenberg 17 zur Verfügung gestellt, wo in einem Gartensaal, der rückwärts an die Stadtmauer grenzte, die Feiern abgehalten wurden. Der große Brunnen im Hof war besonders geeignet für die vorgeschriebenen Waschungen.

Die gleiche Familie Spanier schenkte um 18oo der Judenschaft ihr Besitztum am Klosterplatz 5, den früheren Wendtschen Hof, um dort eine Synagoge zu bauen. Der Neubau ließ sich aber nicht so schnell bewerkstelligen und deshalb wurden einstweilen die vorhandenen Gebäude für den Gottesdienst hergerichtet.

Siebenundvierzig Jahre sind diese Gebäude noch in Gebrauch gewesen. Siebenundvierzig Jahre sind hier die religiösen Feiern der Gemeinde abgehalten worden. Es war ein kleines, nicht sehr ansehnliches Gebäude, das in den letzten Jahren recht baufällig geworden war.

Im Jahre 1845 reichte die Gemeinde bei der Stadt den Antrag auf Bauerlaubnis einer neuen Synagoge ein. Die gesamte Judenschaft Westfalens hatte zum Bau der Synagoge Gelder gesammelt.
Vorerst konnte aber nur ein Teil des Projektes ausgeführt werden, ein Kuppelbau für die Gottesdienste, in dem Altar und Allerheiligstes nach Osten gelegen untergebracht waren. Im Mittelraum die Sitze für die Männer, seitlich die Emporen für die Frauen. Decke und Wände waren weiß mit Gold gemalt. In den Vorräumen waren die Bäder für die Waschungen. Außen auf dem Giebel war eine Nachbildung der Gesetzestafeln angebracht.

Der Lehrer Blumenau war der erste Prediger in der neuen Synagoge und hatte die Fürsorge für die Gemeinde bis zu seiner Pensionierung 189o. Ihm folgte im Amt der Volksschullehrer Felix Coblenz als Lehrer und Prediger. Er wurde aber bald noch einmal zum weiteren Studium beurlaubt und trat nach abgelegten Prüfungen als Rabbiner ein. Er war ein besonders guter Kanzelredner und seine philosophischen Vorträge auch in der Volkshochschule waren sehr besucht und beliebt. 1917 ging er nach Berlin.

Im Jahre 1857 hatte man die Synagoge erweitert und auch Klassenzimmer angebaut. Man verlegte dann die Schule hierher. 187o wurde der Bau noch einmal erheblich erweitert und renoviert, da sich die Gemeinde stark vergrößert hatte. Aber die Kosten für die Schule wurden immer höher, es war der Gemeinde nicht mehr möglich, soviel Gelder aufzubringen. Darauf entschloß man sich 1873, die Schule aufzugeben und die jüdischen Kinder von nun an in die städtischen öffentlichen Schulen zu schicken.

Der Lehrer Blumenau versah nur noch an allen Schulen, auch an der Töchterschule und dem Gymnasium, den jüdischen Religionsunterricht.

Da es in der Zeit vor der Einbürgerung der Juden nicht erlaubt war, die Toten der jüdischen Gemeinde auf den christlichen Friedhöfen zu bestatten, hatte man bereits im 17. Jahrhundert einen eigenen jüdischen Friedhof vor den Toren der Stadt im Gadderbaumer Tal angelegt, der von 1665 bis 1891 benutzt worden ist und noch bis 1933 erhalten geblieben ist.

Als der Friedhof zu klein geworden war und keine Möglichkeit einer Erweiterung bestand, erwarb die Gemeinde ein Grundstück unterhalb des Kahlen Berges, neben dem Johannisfriedhof für einen neuen jüdischen Friedhof, der heute noch gebraucht wird.

Um die Jahrhundertwende war die Gemeinde auf fast looo Personen angewachsen. Die Synagoge in der Hagenbruchstraße war längst zu klein geworden. Das Versöhnungsfest, zu dem sich regelmäßig die gesamte Gemeinde versammelte, mußte deshalb schon in einem anderen Raum abgehalten werden. Da faßte man den Plan, eine neue Synagoge zu bauen. Ursprünglich hatte man gedacht, an der Stelle des alten Gotteshauses einen größeren Bau zu errichten, aber es erwies sich als unmöglich. Es konnte nicht genügend Grund und Boden in der Umgebung der Synagoge erworben werden. Deshalb kaufte man, mit Hilfe der Stadt, die ein Darlehn gab, von der Witwe Gante ein Grundstück in der Turnerstraße und beauftragte den königlichen Bauinspektor Eduard Fürstenau aus Berlin mit der Ausführung des Synagogenbaues. Die Baukosten wurden durch eine Anleihe aufgebracht. Am 18. Mai 19o4 wurde feierlich der Grundstein gelegt. Rabbiner Dr. Coblenz sprach die einleitenden Weiheworte und der Bankier Katzenstein hielt als Gemeindevorsteher die Festrede. Schon 15 Monate danach war die neue Synagoge fertiggestellt.

Ein repräsentables Gebäude im Stil der deutschen Renaissance mit byzantinischen Grundformen, nach der Bauweise der Zeit, war in relativ kurzer Zeit erstellt worden; ein großer Kuppelbau, der auf 4 Sandsteinpfeilern ruhte, mit reich verzierten Wänden. Die farbigen Glasfenster waren von Gemeindemitgliedern gestiftet worden. Im Erdgeschoß war Platz für 45o Männer, auf den Emporen für 35o Frauen, beide Räume waren durch separate Eingänge zu erreichen.

Die EInweihung fand unter großer Beteiligung am 2o.September 19o5 statt. Die städtischen Behörden hatten ihre Vertreter entsandt, und viele Gäste waren erschienen, Oberbürgermeister Bunnemann, Bürgermeister Stapenhorst, Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung. Mit einem Gedicht von der jüdischen Dichterin Josefa Metz übergab eine Schülerin dem Architekten den Schlüssel, der ihn an den Gemeindevorstand Moritz Katzenstein weitergab. Unter den Klängen von Chorgesängen, die von Musikdirektor Ochs geleitet und von Musiklehrer Piening auf der Orgel begleitet wurden, öffneten sich die Türen und die Gemeinde begab sich in das Innere der Synagoge, wo Rabbiner Dr. Coblenz die feierliche Weiherede hielt.

Fast 3o Jahre eines ruhigen Lebens waren der Gemeinde seitdem vergönnt, in denen sie weiter wuchs und sich fester zusammenschloß. Im Stadtbild waren die großen Geschäftshäuser von Alsberg, Friedmann, Hesse und anderen und die Banken, die jüdischen Kaufleuten gehörten, bekannt. Sie alle lebten in gutem Einvernehmen mit den übrigen Bewohnern der Stadt.

Im ersten Weltkrieg zog die Jugend der jüdischen Gemeinde mit hinaus in den Kampf für das gemeinsame Vaterland. Sechszehn jüdische Frontkämpfer haben dabei den Tod gefunden. Eine Ehrentafel in der Synagoge nannte uns ihre Namen.

Durch den Nationalsozialismus fand die Bielefelder wie alle anderen jüdischen Gemeinden in Deutschland ein gewaltsames Ende. Die Maßnahmen und Repressalien, die damals getroffen wurden, sind hinlänglich bekannt und in den verschiedensten Schriften dargestellt. Auch in Bielefeld wurden in der Kristallnacht am 1o.November 1938 die Schaufenster der jüdischen Geschäfte zertrümmert und die Synagoge in Brandt gesteckt. Die Bevölkerung stand zumeist betroffen davor und entrüstete sich über die mutwillige Zerstörung fremden Eigentums, vor allen Dingen eines Gotteshauses. Aber keiner konnte es wagen, der Empörung öffentlich Ausdruck zu geben. Bürger, die beim Löschen helfen wollten, wurden von der SA daran gehindert. Die Feuerwehren durften laut Befehl von oben nur so weit eingesetzt werden, um die umliegenden Gebäude vor dem Übergreifen des Feuers zu schützen. In den Zeitungen erschienen tagsdarauf nur kurze Berichte über diese Vorgänge, die alle diktiert waren.

Auch in Bielefeld wurden nach Aussagen jüdischer Gemeindemitglieder in den folgenden Tagen fünfzig bis sechzig Juden verhaftet. Ein Teil wurde nach Buchenwald transportiert, später allerdings wieder freigelassen. Zwei fanden im Lager den Tod. Es waren dies Alfred Levy und Richard Baer.(Nach Eugen Kogon "Der SS Staat" , S.162 sollen von Bielefeld damals 4o6 Personen abtransportiert worden sein. Die Zahl erklärt sich wohl daraus, daß in Bielefeld Juden aus der näheren und weiteren Umgebung gesammelt und gemeinsam abtransportiert worden sind.)

Welche Verfolgungen die jüdische Gemeinde weiterhin zu erleiden hatte, ist bekannt. Auch der Bielefelder Gemeinde blieb nichts erspart. Vermögensabgaben, Schließung der Geschäfte, Berufsverbot für Rechtsanwälte und Ärzte und Verschickungen waren auch hier an der Tagesordnung. Es gab vor 1933 797 Juden in Bielefeld.

Ein großer Teil hat versucht, in den ersten Tagen des Hitlerregimes ins Ausland zu entkommen. Man ahnte schon, was bevorstand. Einigen ist es gelungen, viele sind in die Konzentrationsläger und Arbeitsläger abtransportiert worden. Ihr Schicksal ist zum Teil ungewiß, zum Teil ist uns von Glaubens- und Schicksalsgenossen darüber berichtet worden. Der Abtransport ist verschiedentlich aus den Eintragungen in die Meldekartei bekannt geworden. Einige Fotos haben wir zusammentragen können.

Nach Beendigung des Krieges bis zum Jahre 1946 fanden sich in Bielefeld wieder 52 jüdische Menschen ein, davon waren 28 frühere Mitglieder der Bielefelder Gemeinde. 1946 ist auf dem jüdischen Friedhof an der Kapelle ein Stein zum Gedenken an den Tod von 388 Juden aus Bielefeld errichtet worden. Es handelt sich hier um alteingesessene Mitglieder der jüdischen Gemeinde Bielefeld, um Insassen von zwei jüdischen Altersheimen (in der Stapenhorststraße und am Wickenkamp) und um Insassen der Läger, die in der Schloßhofstraße und am Niedermühlenkamp errichtet worden waren. Hier wurden zum Teil auch Menschen untergebracht, die von den Nationalsozialisten aus dem Arbeitslager in der Senne, das von der Judenschaft selbst zu Umschulungszwecken dort errichtet worden war, herausgeholt waren.

Die Schicksale aller haben wir in nachfolgender Liste zusammengestellt. Wir haben versucht, die Namen sämtlicher vor 1933 in Bielefeld wohnender jüdischer Mitbürger zu ermitteln und dem Schicksal der einzelnen nachzugehen. Wir haben uns dabei teilweise auf Meldungen aus Akten und Karteien gestützt, teilweise auf die Berichte von Mitgefangenen und Mitgliedern der jüdischen Gemeinde. Wir hoffen, dieser Aufgabe einigermaßen gerecht geworden zu sein. Wir sind mit Sorgfalt vorgegangen und haben viele Umfragen gehalten, dennoch werden einige Schicksale im Dunkel liegen.

Bielefeld, April 1962

Inzwischen haben wir noch die verschiedensten Feststellungen und Berichtigungen einarbeiten können, die uns durch weitere Umfragen und durch Nachrichten von Mitgliedern und Verwandten der jüdischen Gemeinde hier und auch vom Internationalen Suchdienst in Arolsen bekannt geworden sind.

1971/72 ist diese Zusammenstellung noch einmal mit allen Ergänzungen abgeschrieben worden. Wir meinen, damit nun so weit überhaupt möglich, alle Schicksale erfaßt und dargestellt zu haben.

Bielefeld, im Februar 1972.

Q u e l l e n:

Alemann, Collectaneen Bd. II (Handschrift) 1687

Burggraffe, Johann Henrich: Bielefeldische Stadtnachrichten. 172o.
In: Jahresbericht des Hist.Vereins f.d. Grafschaft Ravensberg 32. 1918.

Culemann, Ernst Albrecht Friedrich: Ravensbergische Merckwürdigkeiten. Th. 1-3.
Minden: 1747/52.

Fricke, Wilhelm: Geschichte der Stadt Bielefeld und der Grafschaft Ravensberg.
Bielefeld: 1887.

Lacomblet, Theodor Joseph: Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins oder des Erzstiftes Cöln, der Fürstenthümer Jülich und Berg, Geldern, Meurs, Cleve und Mark und der Reichsstifte Elten, Essen und Werden.
Düsseldorf: 184o-57. Bd. 4

Schubart, Heinrich Wilhelm: Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Stadt Bielefeld.
Bielefeld: 1835.

Urkundenbuch der Stadt und des Stiftes Bielefeld.
Hrsg. von Bernhard Vollmer.
Bielefeld u. Leipzig: 1937.

Westermann-Sammlung im Stadtarchiv Bielefeld. Bd. 5

Stadtarchiv Bielefeld:

F 7/7 Zivilstand der Juden 1812-1814

E 3/1 Sachen der Bielefelder Stadtkämmerei gegen die Judenschaft 1771-73

Fach 59/6 Die Erhebung der jüdischen Schule zu einer öffentlichen Schule. Der Schulvorstand. 1862-1865

Rep.III 1o/2 Der jüdische Kultus und das Unterrichtswesen. 1811-1848

Rep.III 1o/4 Das Staatsbürgerliche Verhältnis der Juden 1816-188o

Rep.III 1o/4a der Bau der Synagoge. 1845-188o

Staatsarchiv Münster:

Urkunde der Fürstabtei Herford 1345, April 23.

Akten der Kriegs- u.Domänenkammer Minden V
Judensachen 71,75b, 79,8o,82,83,86

Akten der Regierung Minden Dez. I/L
Nr. 256, 257, 264, 3o8, 32o, 322, 326

L i s t e

der

um 1933 in Bielefeld ansässig gewesenen Juden und ihre Schicksale

A l b e r s h e i m

Dr. Curt, Rechtsanwalt und Notar

geb. 7.5.1896 gest. 1943

Verheiratet mit
Martha geb. Abt,
geb. 8.11.19o2 in Lippstadt

Tochter:
Ruth Albersheim
geb. 13.8.1928 in Bielefeld

Die Familie Albersheim ist am 18.4.1934 nach Holland emigriert. Letzter Wohnsitz war Amsterdam, Kraaipanstr.69. Am 16.11.1943 wurden alle drei vom Lager Westerbork, in das sie einige Zeit vorher eingeliefert waren, nach Auschwitz gebracht, wo sie aller Wahrscheinlichkeit nach umgekommen sind. Man hat nie wieder von ihnen gehört.

A l e x a n d e r

Siegfried, Arbeiter

geb. 3o.1o.1915 in Breslau,
ledig.

Er befand sich im Jahre 194o in der "Arbeitseinsatzstelle" Bielefeld, Schloßhofstraße 73a. Von dort ist er am 23.3.194o nach Osten transportiert worden. Er hat dann noch kurz in Berlin C 2, Elisabethstraße 4, gewohnt, wurde aber am 4.3.1943 mit dem 34. Osttransport nach Auschwitz evakuiert.

A l s c h o f f

Lotte, geb. Erda

geb. 27.2.1904 in Detmold

Nach Scheidung ihrer Ehe ist Lotte Alschoff am 30.10.1934 nach Berlin verzogen. In zweiter Ehe war sie mit Herrn Curt Elsbach, dem Inhaber einer Textilfirma in Herford, verheiratet. Beide sind im Januar 1939 nach Südamerika ausgewandert.
Herr Elsbach ist im Jahre 1947 nach Herford zurückgekehrt und dort 1954 verstorben. Frau Lotte Elsbach ist nicht nach Deutschland zurückgekehrt und lebte 1968 noch in Buenos Aires.

A l t m a n n

Leo, Fleischermeister

geb. 8.3.1879 in Deutsch-Krone,
verwitwet.

Leo Altmann war 1942 in Bielefeld, Arbeitseinsatzstelle Schloßhofstraße 73a, gemeldet. Von dort ist er am 10.7.1942 nach Osten deportiert worden. Er ist umgekommen, wahrscheinlich in Theresienstadt.

A r i s

Hedwig, geb. Neumann

geb. 3.3.1880 in Schlo~~z~~chau.

Sie ist am 22.9.1940 nach Berlin gebracht worden, wohnte dort Berlin N 54, Elsässer Straße 54, wurde am 28.7.1942 mit dem 31. Alterstransport nach Auschwitz evakuiert und ist dort wahrsh~~h~~einlich umgekommen.

A r n h o l z

Georg, Kaufmann (Textilwaren)

geb. 5.3.1878 in Arnswalde,
wohnte 1936 in Bielefeld, Obernstraße 23.

Verheiratet mit
Elsa Arnholz geb. Kahn
geb. 2o.2.188o in Kaiserslautern,
Inhaberin eines Putzgeschäftes.

Georg Arnholz war im Anschluß an die Kristallnacht 1938 5 Wochen im KZ Buchenwald inhaftiert, ist nach seiner Freilassung mit seiner Frau am 2o.3.1939 nach Australien ausgewandert und hat in Melbourne ein neues Geschäft aufgemacht. Am 23.2.1957 ist er dort verstorben.

A r o n o w i c z

Helmut, Tischler,

geb. 11.8.1919 in Hamburg.

Verheiratet mit
Lena Aronowicz geb. Löwinger
geb. 26.11.1914 in Eisenstadt/Burgenland.

Helmut und Lena Aronowicz galten 1941 als staatenlos. Sie befanden sich in der Arbeitseinsatzstelle, Bielefeld, Schloßhofstr. 73a. Frau A., die von Beruf Verkäuferin war, arbeitete als "Haushaltspraktikantin". Beide Eheleute sind am 2.3.1943 nach Osten deportiert worden. Über ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt geworden.

A r o n s o n

Heinz, Bäcker

geb. 28.5.1921 in Laurahütte.

Heinz A. befand sich 1942 in der Arbeitseinsatzstelle Bielefeld, Schloßhofstraße 73a. Von dort ist er am 31.3.1942 nach Osten deportiert worden. Keine weitere Nachricht.

A r r o n g e

Siegfried, Textilkaufmann, Inhaber einer Schneiderei

geb. 13.12.1879 in Köln.

Verheiratet mit
Alfriede Arronge geb. Presch
geb. 3o.11.1883 in Hamburg
gest. 12.5.197o in Bielefeld
Frau Arronge war arisch

Kinder:
Richard Arronge, geb. 4.5.19o5 in Hamburg
Herta Arronge, verh. Meyer, geb. 14.7.19o7 in Hamburg

Siegfried Arronge gehörte der Jüdischen Kultusgemeinde n i c h t an. Er hatte das evangelische Glaubensbekenntnis. Er ist am 16.11.1938 in Bielefeld durch Freitod aus dem Leben geschieden.
Der Sohn lebte 1967 noch in Bielefeld,
die Tochter ist nach Dortmund verzogen.

A r t m a n n

Moritz, Kaufmann

geb. 3.5.1911 in Duisburg.

Verheiratet mit
Irene Artmann geb. Katz
geb. 1.2.1912 in Münzenberg Kreis Friedberg in Hessen

Die Eheleute waren 1941 in der Arbeitseinsatzstelle Bielefeld, Schloßhofstraße 73a. Sie galten als staatenlos. Beide sind nach Osten verschleppt worden. Frau Artmann ist am 8.5.1945 in einem KZ in Polen gestorben. Herr Artmann soll schon vorher gestorben sein.

A u e r b a c h

Edgar, Kaufmann

geb. 1o.4.191o in Elberfeld.

Verheiratet mit
Ruth Auerbach geb. Kugelmann
geb. 5.9.19o6 in Osnabrück.
Sie war bis Anfang April 1942 Büroangestellte beim Sozialausschuß für jüdische Wohlfahrtspflege in Bielefeld.

Beide Eheleute waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnten in Bielefeld Laerstr. 9.
Beide sind am 3o.3.1942 mit unbekanntem Ziel nach Osten deportiert worden, wahrscheinlich zunächst nach Warschau. Edgar Auerbach war vor dem 31.12.1944 im Ghetto Theresienstadt inhaftiert (Gestapoakten darüber befinden sich beim Staatsarchiv Düsseldorf unter Nr. 52 277.Lt. Mitteilung vom Amtsgericht Bielefeld vom 24.9.(bzw. 1.1o.) 1956 sind beide mit Wirkung vom 31.12.1945 für tot erklärt worden.

A u e r b a c h

Walter, Praktikant

geb. 18.2.1913 in Essen,
ledig.

Er wurde 1941 in der Arbeitseinsatzstelle Bielefeld, Schloßhofstr. 73a, geführt. Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

A x t

Werner, Praktikant
geb. 25.9.1922 in Breslau,
ledig.

Er war 1941 in der Arbeitseinsatzstelle Bielefeld, Schloßhofstr. 73a, geführt. Am 12.5.1943 ist er nach Theresienstadt deportiert worden, er hat aber die Deportation überstanden und ist 1948 nach Amerika ausgewandert.

B a e r

Abraham

geb. 31.3.1854 in Laer.

Verheiratet mit
Henriette Baer geb. Henne
geb. 29.11.1859 in Bielefeld

Sie waren in dem sogenannten Durchgangslager Bielefeld. Frau Henriette Baer ist am 2o.9.1942 in Bielefeld gestorben, Abraham Baer am 15.11.1942.

B a e r

Richard, Kaufmann, Rohproduktenhändler in der schwiegerelterlichen Firma

geb. 2.1o.19oo in Idar.

Verheiratet mit
Irmgard Baer geb. Ostwald
geb. 17.5.191o in Bielefeld

Kinder:
Heinz Baer, Schüler, geb. 1o.11.1934 in Bielefeld
Ruben Baer, geb. 5.3.1939 in Bielefeld

Richard Baer und seine Frau waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Richard Baer ist am 2.12.1938 nach Buchenwald deportiert worden, dort ist er umgekommen. Frau Baer wohnte als Witwe 1941 mit ihren Kindern in Bielefeld, Wiesenstraße 13. Am 31.7.1942 ist sie mit den Kindern nach Theresienstadt deportiert worden, von hier weiter nach Auschwitz. Dort sind alle drei umgekommen.

B e c h e r

Baruch Berthold , Kaufmann (Getreide)

geb. 6.12.1868 in Rogassen.

Verheiratet mit
Hedwig Becher geb. Windmüller
geb. 9.9.1879 in Bielefeld

Sohn:
Herbert Becher, Kaufmann
geb. 31.3.19o4 in Bielefeld

Die Eheleute Becher sind am 27.3.1939 nach China(wahrscheinlich Shanghai) ausgewandert.
Der Sohn ist am 18.11.1933 nach Amsterdam emigriert, dann aber wohl auch nach Shanghai gezogen.
Laut Suchdienst Arolsen sind Hedwig Becher und der Sohn Herbert Becher im Jahre 1948 von Shanghai nach USA ausgewandert.

d e B e e r

Alfred, kaufm. Angestellter

geb. 22.3.19o9 in Emden.

Verheiratet mit
Setty de Beer geb. Stern
geb. 16.4.1914 in Pirmasens.

Die Eheleute sind sind am 19.4.1939 nach London emigriert und später nach Massapegua/Long Island,USA,weitergezogen.

B e i e r

Ludwig, Dr. med. (Hals-,Nasen-u.Ohrenarzt)

geb. in Bielefeld
wohnte 1936 in Bielefeld, Viktoriastr. 1.

Verheiratet mit
..... Beier geb. ...
geb. ....

Dr. Beier war Angehöriger der Jüdischen Kultusgemeinde, seine Frau war Christin.
Dr. Beier ist vor Beginn der Verfolgungen und Bielefeld gestorben.
Frau Beier lebte 1967 in der Senne.

B e i f u ß

Helene

geb. 19.7.1874 in Laasphe
ledig, ohne Beruf.

Sie lebte im Jüdischen Altersheim, Bielefeld, Stapenhorststraße 35. Sie war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde.
Am 28.7.1942 ist sie nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.
Mit Wirkung vom 8.5.1945 ist sie vom Amtsgericht Bielefeld für tot erklärt worden.

B e l i t z e r,

Max, Mechaniker,

geb. 12.1.1879 in Berlin

Verheiratet mit
Else Belitzer geb. Förster
geb. 6.2.1884 in Wongrowitz/Posen.

Sie wohnten im Altersheim, Wickenkamp, waren aber 1942 in dem Lager Schloßhofstraße 73a. Von dort sind sie am 1o.7.1942 nach Osten deportiert, nach Angabe der Jüdischen Kultusgemeinde waren sie in Auschwitz. Sie gelten als vermißt.

Der Sohn Ludwig Belitzer

geb. 1o.1.1914

lebt jetzt (1964) in Tel-Aviv/Israel.

B e n d e r,

Adolf, landwirtschaftl. Praktikant

geb. 21.2.192o in Berlin,
ledig.

Adolf Bender galt als "staatenlos", Im Jahre 1941 ist er im Lager Schloßhofstraße 73a gemeldet. Von dort ist er am 2.3.1943 zum "Osteinsatz" deportiert.

B e n d e r, (siehe auch Juhl)

Dr. Fritz

geb. 16.8.1906 in Zell.

Verheiratet mit
Hanna Bender geb. Juhl
geb. 24.8.1913
gest. 2.7.1940 in Amsterdam (Freitod)

Die Eheleuter Bender sind 1933 nach Holland emigriert.
Dr. F. Bender wohnt heute in Ottawa/Kanada.

B e n s d o r f,

Julius, Bankbeamter

geb. 4.1.1915 in Ober-Ramstadt,
ledig.

B e n s d o r f,

Manfred, Metzger

geb. 5.9.1919 in Ober-Ramstadt
ledig.

Beide waren 1941 in der Arbeitseinsatzstelle Bielefeld, Schloßhofstr. 73a und sind am 2.3.1943 zum "Osteinsatz" deportiert worden.
Julius Bendorf hat die Deportation überstanden, er wohnte 1953 in den USA.

B e n j a m i n,

Julius, Reisender

geb. 5.9.1882 in Hiddesen Kr. Kreuznach

Verheiratet mit
Else Benjamin geb. Wiedenbaum,
geb. 18.1.1893 in Brühl/Rhein

Söhne:
Walter Benjamin, Agent, geb. 3.3.1910
Kurt Benjamin, anfangs Seemann in Palästina, später Angestellter bei Ælsberg und Epa.
geb. 17.6.1912.

Julius Benjamin war Angehöriger der Jüdischen Kultusgemeinde. Er ist am 23.1.1937 in Bielefeld verstorben. Frau Else B. ist 1935 nach Brühl verzogen, der Sohn Walter B. nach Lemgo. Kurt Benjamin ist 1937 nach Palästina ausgewandert, nach 1o Jahren dann weiter nach den USA gezogen, lebte 1963 in San Francisco/Kalifornien.

B e n t l a g e,

Emilie geb. Davidsohn
geb. 1o.9.1883 in Stadthagen

Verheiratet mit
Wilhelm Bentlage,
Inhaber der Firma Bentlage u. Co, Bahnhofstraße

Frau E. Bentlage war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde, Herr Bentlage war kein Jude.
Emilie Bentlage ist im Oktober 1942 durch Freitod aus dem Leben geschieden.

Kinder:
Willi Bentlage, geb. 16.7.19o6 in Bielefeld, wurde am 19.9.1944 von der Gestapo verhaftet und in ein Lager in Troglitz b. Zeitz gebracht.
Ilse Bentlage, geb. 27.12.19o8 in Bielefeld, war im Arbeitslager Elben bei Kassel
Ruth Bentlage, geb. 4.4.1922 in Bielefeld, vom 19.9.1944- 1o.12.1944 im Lager Elben bei Kassel

B e r g,

Palmyra geb. Goldstein
geb. 24.6.1892 in Werther

Witwe des Spezialarztes für Hautkrankheiten Dr. David Berg,
geb. 31.3.1878
gest. 2.1.1926 in Bielefeld

Kinder:
Ruth Berg, geb. 11.12.1914 in Oberhausen
Helmut Berg, geb. 1.8.1919 in Bielefeld

Frau Berg war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 wohnte sie in dem JUdenhaus Lützowstr. 1o. Sie ist am 3o.3.1942 zuerst nach Theresienstadt, dann nach Auschwitz gebracht, dort ist sie umgekommen.
Mit Wirkung vom 8.5.1945 für tot erklärt worden.

Ruth Berg ist am 24.6.1938 nach Palästina ausgewandert.
Der Sohn Helmut Berg kam 1937 nach WInterthur zum Studium, 1949 ist er nach Springfield/ Mass. USA ausgewandert.

B e r g e r,

Siegfried, Arbeiter
geb. 7.12.1922 in Flatow,
ledig

Siegfried Berger war 1941 in der "Arbeitseinsatzstelle" Bielefeld, Schloßhofstr. 73a gemeldet. Von dort ist er am 2.3.1943 zum "Osteinsatz" deportiert worden. Nach Auskunft des Suchdienstes Arolsen ist er am 3.4.1943 im KZ-Lager Auschwitz verstorben.

B e r g h a u s e n,

Robert,
geb. 29.9.1867 in Lüdinghausen

Verheiratet mit
Berta Berghausen geb. Brüneberg
geb. 5.11.1876 in Hachen.

Berta Berg war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde, sie wohnte 1941 in dem jüdischen Altersheim Stapenhorststr. 35. 1942 ist sie nach dem Osten deportiert worden. Man hat nie wieder von ihr gehört.

Robert Berg ist am 8.2.1941 nach Hannover abgemeldet.
Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

B e r g h a u s e n,

Julius, Kaufmann
geb. 18.12.1908 in Brake/Lippe

Verheiratet mit
Ursula Berghausen geb. Ardel
geb. 8.3.1918 in Leipzig

Tochter:
Tana Berghausen, geb. 28.10.1942 in Bielefeld

Das Ehepaar gehörte der Jüdischen Kultusgemeinde an. 1941 waren alle im Lager Schloßhofstraße 73a, von dort sind sie am 2.3.1943 nach Osten deportiert worden. Über ihr Schicksal ist nichts bekannt.

B e r g m a n n.

Albrecht, kaufm. Angestellter
geb. unbekannt

Er wohnte 1936 in der Schloßhofstraße 18, er war jüdisch. Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

B i e n h e i m,

Jeanette, ohne Beruf, ledig
geb. 7.5.1863 in Duingen.

Jeanette Bienheim war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnte 1941 in dem Jüdischen Altersheim in Bielefeld, Stapenhorststr. 35. Am 28.7.1943 ist sie nach Osten, wahrscheinlich nach Theresienstadt, deportiert worden. Weiter hat man nichts von ihr gehört.

B l a n k,

Sally, Kaufmann
geb. 7.5.1873 in Horn

Verheiratet mit
Grete Blank geb. Eichenberg
geb. 22.1o.1883 in Adelebsen

Tochter:
Hildegard Blank
geb. 3.3.1923 in Horn/Lippe

Alle drei waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 wohnten sie in dem Judenhaus Falkstraße 17. Hildegard Blank war zum "Arbeitseinsatz" eingezogen. Am 31.7.1942 sind alle nach Theresienstadt gebracht worden. Von dort sind sie nach AUschwitz gebracht und dort umgekommen.

B l a s c h k e,

Emilie geb. Beverstein
geb. 25.2.188o in Bevern.
Witwe. Der Ehemann war arisch

Emilie Blaschke wohnte in Brackwede, mußte 1941 in das Judenhaus, Bielefeld, Lützowstr. 1o ziehen. Sie war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde.
Am 31.7.1942 ist sie nach Theresienstadt deportiert und dort am 24.5.1943 verstorben.

Kinder: (Halbjuden)
Gerda Blaschke, geb. 25.11.1915 in Brackwede
19.9.1944 von der Polizei abgeholt, Schicksal unbekannt
Kurt-Karl Blaschke, geb. 15.6.192o in Brackwede
wohnte noch 1942 in Brackwede, Schicksal unbekannt.

B l a t t,

Max, Viehkommissionär
geb. 28.12.1871 in Regersbach

Verheiratet mit
Hulda Blatt geb. Mühlfelder
geb. 29.1o.1874 in Bauerbach

Die Eheleute Blatt sind am 25.3.1936 nach Paraguay ausgewandert.

B l a u s t e i n,

Tobias, Buchhalter
geb. 28.11.1896 in Skalat

Verheiratet mit
Elisabeth Blaustein geb. Lentzsch
geb. 6.3.19oo

Kinder:
Eleonore Blaustein geb. 21.8.1923
Hanna Blastein, geb. 14.12.1939

Tobias Blaustein galt als "staatenlos". Er war in der Arbeitseinsatzstelle Bielefeld, Schloßhofstraße 73a, wurde am 17.3.1942 nach Theresienstadt deportiert, hat die Deportation aber überstanden und konnte zurückkehren. Er lebt heute in Detmold, Alleestr. 13, und ist in der dortigen Kultusgemeinde tätig.

Seine Frau und Kinder sind s.Zt. in das Judenhaus Detmolder Straße 4 eingewiesen worden.

B l a u s t e i n,

Erich, Schüler
geb. 19.9.1926 in Chemnitz

war im Lager Schloßhofstraße 73a, ist ebenfalls am 17.3.1942 nach Theresienstadt deportiert, ist zurückgekehrt und später nach USA ausgewandert.

B l e i c h e r,

Heinz,
geb. 12.11.1913 in Elberfeld

Verheiratet mit
Margarete Bleicher geb. Rothschild
geb. 18.1o.19o2

Heinz und Margarete Bleicher waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 wohnten sie in Bielefeld, Herforder Straße 95. Sie wurden beide zum Arbeitseinsatz eingezogen. Am 28.6.1943 sind sie nach Theresienstadt deportiert worden, konnten aber zurückkehren und sind dann bei dem Kinobesitzer Herrn Rothschild angestellt.

B l o c h,

Benno, Rechtsanwalt
geb. 23.5.1893 in Kurnick

Er konnte am 13.6.1938 nach New York auswandern, Inzwischen ist er dort verstorben.

B l o n d e r, gen. Friedhaber

Salomon, Geschäftsführer
geb. 22.12.1883 in Bochnie /Galizien

Er ist am 3.4.1936 nach Berlin verzogen.

B l ü t h e,

Hans, Kaufmann, Inhaber eines Schuhgeschäftes
geb. 23.11.19o3

Verheiratet mit
Ruth Blüthe geb. Hesse
geb. 31.3.19o8 (siehe auch unter Familie Hesse)

Tochter:
Ellen Blüthe, geb. 3o.11.1933 in Bielefeld

Ruth Blüthe war erst Angestellte im Schuhgeschäft ihres Vaters, hatte später ein eigenes Geschäft.
Die Familie Blüthe ist 1938 nach Amerika amigriert.

B l u m,

Salli, kaufm. Angestellter
geb. 19.5.1888 in Schrimm

Er war Angehöriger der Jüdischen Kultusgemeinde.
1941 war er im Arbeitseinsatz und wohnte in dem Judenhaus Koblenzer Straße 4. Er ist am 31.12.1942 in Bielefeld verstorben.

B l u m e,

Ruth
geb. 8.9.1918 in Herzebrock, ledig

Sie war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Von Beruf war sie Hausangestellte und im jüdischen Altersheim tätig. Am 15.7.1942 ist sie nach Osten deportiert worden.

B l u m a n n,

Käthe
geb. 27.11.1901 in Bielefeld

Tochter von Alfred Blumann und Viktoria geb. Baer, die später geschieden waren. Alfred Blumann ist 1928 nach Berlin verzogen.
Käthe Blumann ist 1929 nach Bielefeld zurückgekehrt. Ihr Schicksal ist unbekannt.

B l u m e n h e i m,

Max, Abteilungsleiter bei der Firma Alsberg
geb. 2.10.1884 in Ossoweg.

Er ist am 26.11.1939 nach Südamerika (Santiago/Chile) ausgewandert.

B l u m e n t h a l,

David
geb. 23.2.1877 in Hess. Oldendorf

Verheiratet mit
Lina Blumenthal geb. Grünewald
geb. 13.8.1879 in Nieheim Kr. Höxter

B l u m e n t h a l,

Marie
geb. 11. 2.1875 in Hess. Oldendorf
ledig, ohne Beruf

Alle drei Blumenthal waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnten 1941 in Bielefeld, Ravensberger Straße 52.
David Blumenthal befand sich im Arbeitseinsatz.
Am 11.7.1942 sind alle nach Theresienstadt deportiert.

B l u m e n t h a l,

Erich
geb. 28.3.1908 in Hess. Oldendorf,
ledig.

Er wohnte auch Ravensberger Straße 52 und ist wahrscheinlich der Sohn von David und Lina Blumenthal. Er konnte am 11.8.1939 nach England auswandern.

B o a s,

Gustav, Inhaber eines Wäschegeschäftes in der Kaiserstraße.
geb. 6.3.1879 in Konin.

Verheiratet mit
Henriette Boas geb. Strauß
geb. 16.2.1882 in Bielefeld

Sie gehörten beide der Jüdischen Kultusgemeinde an.
1941 wurden sie aus ihrer Wohnung in der Horst-Wesselstraße (früher Kaiserstraße) vertrieben und mußten in das Judenhaus Bielefeld-Schildesche, An der Stiftskirche 11 ziehen.
Gustav Boas wurde 1941 zum Arbeitseinsatz eingezogen.
Am 10.12.1941 ist das Ehepaar nach Riga deportiert worden und dort umgekommen.
Am 22.8.1957 hat man sie für tot erklärt.

B o n i n,

Ida, geb. Meyer,
geb. 26.12.187o in Verl
Witwe des Otto Bonin, Kaufmann,
geb. 4.7.1854 in Bielefeld
gest. 21.5.191o in Bielefeld

Frau Bonin war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnte Gehrenberg 3o. 1941 hatte man sie in das Judenhaus 15er Straße Nr. 42 eingewiesen. Am 31.7.1942 wurde sie nach Theresienstadt deportiert und ist dort am 24.12.1942 umgekommen.

Sie hatte zwei Söhne:

Alfred Bonin,
Kaufmann, geb. 25.1o.19oo in Bielefeld.
Er wohnte nach Beendigung der Militärzeit 1918 in Dortmund, zog dann aber 193o wieder nach Bielefeld und wohnte in der elterlichen Wohnung Gehrenberg 3o.
Am 15.4.1939 wanderte er nach China (Shanghai) aus. Er ist später in Seattle gestorben.Seine Frau lebte 197o noch dort.

Max Bonin,
geb. 3.7.19o3 in Bielefeld.

Er wurde am 9.11.1938 (nach der Kristallnacht) nach Buchenwald in das KZ gebracht, ist aber dort bald wieder entlassen worden mit der ausdrücklichen Auflage, Deutschland sofort zu verlassen. Er ging anfangs nach Bolivien, später 1946 nach Forest Hill NY in USA. Dort ist er 1961 verstorben.

Er war verheiratet mit
Hanna Bonin,geb. Heilbronn
geb. 3.7.19o7

und hatte einen Sohn Peter

B o n i n,

Leonhard (Bernhard), Malermeister,
geb. 9.9.1859 in Schildesche

Verheiratet mit
Minna Bonin, geb. Urbach, geb. in Krotoschin

Beide waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde und wohnten in der Ulmenstraße 4.

Sie hatten 3 Kinder:

Kurt, geb. 27.11.1897 in Bielefeld
Hans, geb. 15.6.1896 in Bielefeld
Lotte, geb. 14.4.1904 in Bielefeld

Lotte Bonin hat 1935 in Hamburg einen Herrn Appel geheiratet, sie hatten zusammen in Hamburg ein Damenkonfektionsgeschäft, das sie aber 1936 wegen der Nazi-Gesetze aufgeben mußten. Bis 1938 lebten sie in Berlin. 1938 sind sie nach Shanghai und von dort 1947 nach Amerika ausgewandert. Dort ist Herr Appel 1966 gestorben. Frau Lotte Appel-Bonin lebte heute, 1971, in Miami-Beach.

Ein Sohn Bonin lebt 1971 noch in Johannisburg.

B o n i n,

Mathilde, geb. Rosenbaum
geb. 10.7.1872 in Kassel,
Handarbeitslehrerin, Witwe des Arnold Bonin,
Malermeister,
geb. 18.3.1865 in Schildesche,
gest. 25.11.1931.

Sie gehörte der Jüdischen Kultusgemeinde an. Am 31.7.1942 ist sie nach Theresienstadt deportiert worden und wahrscheinlich dort umgekommen.

B o n i n,

Rosa, geb. Schwarz
geb. 10.9.1869 in Volkmarsen,
Witwe des Gustav Bonin, Malermeister,
geb. 1.8.1866 in Schildesche
gest. 3.5.1925 in Bielefeld

Rosa Bonin war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Auch sie ist 1942 nach Theresienstadt deportiert worden und am 6.3.1944 dort umgekommen.

Ihre Tochter
Gertrud de Mello, verw. Mizrock geb. Bonin
geb. 6.3.1898 in Bielefeld

ist nach Lorenzo Marques in Ostafrika ausgewandert.

B o n n i n,

Julie, Nähereibesitzerin
geb. 25.9.1963 in Schildesche

Sie war ANgehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnte anfangs in der Lützowstr. 4, später, 1939, in dem Altersheim Stapenhorststraße 35, ist aber dann in Köln gestorben. (Datum unbekannt).

B o r n h e i m,

Emil, Kaufmann
geb. 2o.1o.1863 in Leopoldshöhe

Verheiratet mit
Elisabeth Bornheim geb. Landau verw. Schneider
geb. 12.11.1876 in Breslau

Sie wohnten Dornberger Straße 12. Herr Emil Bornheim ist am 27.12.1937 in Bielefeld verstorben. Seine Frau soll auch kurz darauf gestorben sein.

Tochter:
Grete Bornheim,
geb. 22.1o.1894 in Greste,
verheiratet mit Hohhstein.

Sohn:
Hugo Bornheim,
geb. 24.9.1891 in Greste, Prokurist

sein Sohn Dieter, geb. 15.8.1931.

Seine Frau (Name nicht zu ermitteln) und der Sohn Dieter sollen in Bielefeld gestorben sein.
Hugo Bornheim ist nach London ausgewandert, später nach den USA verzogen.

B o r n h e i m,

Gustav, Fabrikant
geb. 23.3.187o in Leopoldshöhe

Verheiratet mit
Berta Bornheim geb. Meyer,
geb. 2.3.1877 in Schlangen.

Das Ehepaar ist am 29.7.1942 nach Theresienstadt deportiert worden. Herr Gustav B. ist dort am 23.12.1942 gestorben. Seine Frau hat die Deportation überstanden und ist

am 18.6.1945 zurückgekehrt. Sie hat dann wieder in Bielefeld gelebt. Am 1o. August 1966 ist sie 9ojährig gestorben.

Die Tochter Edith, geb. 13.4.19o6 in Bielefeld, war verheiratet mit dem Zahnarzt Dr. Alfred Worms. (Siehe unter Worms)

B o r n s t e i n,

Isaak, Rohproduktenhändler, Inhaber der Firma Gebrüder Bornstein, Herforder Straße 2oo.

Er war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde. Er ist nach Osten deportiert worden und man hat nie wieder von ihm gehört.

B o r n s t e i n,

Sally, Kaufmann
geb. 17.2.1898 in Polen

Verheiratet mit
Hella Bornstein geb. Lorbeerbaum

Kinder:
Betti, geb. 18.2.1931 in Bielefeld
Fanny, geb. 24.11.1936 in Bielefeld

Die Familie gehörte zur Jüdischen Kultusgemeinde. Herr Bornstein war Inhaber der Schuhhandlung "Vorteilhaft" in der Viktoriastr. 65. Er ist bereits 1938 nach Polen deportiert. Die übrigen Familienmitglieder sind am 2.5.1939 auch nach Polen ausgewiesen. Es ist bekannt geworden, daß alle umgekommen sind.

B o s a u,

Johann, Buchhändler.

Verheiratet mit
Anna Bosau geb. Silberbach
geb. 27.2.19o9 in Schötmar

Herr Bosau war kein Jude. Frau Bosau war jüdisch, aber nicht Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde.
Frau Bosau ist verhaftet worden und in das Lager Elsen bei Kassel gebracht. Sie hat die Deportation überstanden, trat 1945 noch der Kultusgemeinde bei. 1946 ist sie mit ihrem Mann nach den USA ausgewandert und dort 195o verstorben.

B o v e n s t e i n,

Isaak,
geb. 13.12.1893 in Tormaschow

Verheiratet mit
Tyna Bovenstein geb. Himmelfarel
geb. 11.7.1898 in Tormaschow

Kinder:
Josef, geb. 11.1o.193o in Bielefeld
Manfred, geb. 18.1.1937 in Bielefeld

Die ganze Familie ist am 2o.7.1938 nach Warschau deportiert worden. Man hat nichts wieder von ihnen gehört.

B r a d y,

Gustav, Inhaber der Firma M. Jordan, Schirmfabrik
geb. 4.6.1865 in Cuxhaven

Verheiratet mit
Rose Brady, geb. Jordan,
geb. 11.1.1871 in Bielefeld

Beide gehörten der Jüdischen Kultusgemeinde an.
Sie wohnten Diesterwegstr. 9. Herr Brady ist am 8.7.1938, Frau Brady am 16.1o.1935 in Bielefeld gestorben.

Sohn:
Walter Brady, geb. 29.3.1896 in Bielefeld

B r a d y,

Walter, Sohn der vorigen
geb. 29.3.1896 in Bielefeld

Verheiratet mit
Ellen Brady geb. Cosmann
geb. 21.11.19o4 in Essen

Kinder:
Gerd, geb. 27.1o.1927 in Bielefeld
Vera, geb. 1.3.193o in Bielefeld

Die Familie ist geschlossen am 4.2.1939 nach Lancaster(Pennsylvania)/USA ausgewandert.

B r a s s,

Hans, Kaufmann
geb. 15.1.19o6 in Breslau

Verheiratet mit
Else Brass geb. Steiner
geb. 8.8.1912 in Altsattel

Sie waren Mitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 waren sie zum "Arbeitseinsatz" in der Schloßhofstraße 73a. Am 2.3.1943 sind beide nach Osten deportiert worden.

B r a u n s c h i l d,

Albert, Kaufmann
geb. 3.2.1875 in Nieheim

Verheiratet mit
Emilie Braunschild geb. Löwenstein
geb. 9.4.1879 in Peckelsheim

Tochter:
Trude, geb. 31.8.19o9

Alle gehörten zur Jüdischen Kultusgemeinde.
Sie waren nach Holland-Amsterdam ausgewandert, wurden aber am 2.3.1943 vom Lager Westerbork nach Sobibor überstellt. Lt. Todeserklärung vom 15.9.1949 (Standesamt Amsterdam) sind beide am 5.3.1943 in Sobibor verstorben.

B r o d h a g e,

Frieda, geb. Levi
geb. 8.9.1891 in Ottrau bei Kassel

Sie war verheiratet mit dem Textilkaufmann Hugo Brodhage (geb. 12.9.1896), der kein Jude war. Sie wohnten Fehrbelliner Straße 14.
Frieda Brodhage war nicht Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde, sondern evangelisch. Sie ist nach Theresienstadt deportiert worden, hat aber die Deportation überstanden und kehrte 1945 nach Bielefeld zurück, wo die Eheleute das Textilgeschäft wiedereröffnet haben.

B u c h d a h l,

Bendix, verwitwet, ohne Beruf
geb. 8.1.1850 in Lichtenau

Er war Angehöriger der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 lebte er im Altersheim Stapenhorststr. 35. Er ist trotz seines Alters am 28.7.1943 nach Theresienstadt deportiert worden und von dort nicht zurückgekommen.

B u c h d a h l,

Albert, früher Kinobesitzer in Rehine, später Textilgeschäft in Bielefeld
geb. 5.6.1884 in Rheine

Verheiratet mit
Emmi Buchdahl geb. Pöhle
geb. 20.5.1885 in Dortmund

Die Familie wohnte Engersche Straße 103, später in dem Judenhaus Detmolder Straße 4. Herr Buchdahl war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde, Frau Buchdahl war arisch, trat aber zum israelitischen Glauben über und galt deshalb als Volljüdin. Herr B. ist nach Theresienstadt deportiert, konnte aber nach Bielefeld zurückkehren. Hier ist er am 28.12.1951 gestorben. Frau B. ist am 30.9.1959 in Bielefeld gestorben. Beide sind auf dem jüdischen Friedhof beigesetzt.

Albert und Emmi Buchdahl hatten eine Tochter
A n n a, über die keine Daten bekannt sind,
ebenfalls nicht über den S o h n, der nach Amerika
ausgewandert sein soll, inzwischen aber verstorben
ist.

Anna Buchdahl hatte eine Tochter
C h a r l o t t e B u c h d a h l, geb. 21.1o.1934
in Solingen, die bei den Großeltern in der Engerschen Straße wohnte und später einen Herrn Egert geheiratet hat.

Bu c h h o l z,

Bernhard, geb. 2o.4.1888 in Detmold

Verheiratet mit
Irmgard (Irma) Buchholz geb. Hellwitz
geb. 14.4.1895 in Mönchen-Gladbach

Beide sind verhaftet und abtransportiert worden. Nach Auskunft des Suchdienstes Arolsen ist Bernhard Buchholz am 26.12.1944 im KZ Buchenwald gestorben.
Irma B. ist ins KL Stutthof gebracht und wahrscheinlich auch umgekommen.
Ihre beiden Kinder
Ilse, geb. 5.5.1922
Gerhard, geb. 9.12.1926

sind 1939 nach Palästina ausgewandert.

B u c k s b a u m,

Leon, geb. 23.1.187o in Gorcice (Gallizien),
Kaufmann,
gest. 28.5.1934 in Bielefeld

Verheiratet I.Ehe mit
Rosalie Kleineberger, geb. 12.5.1875
gest. 1o.5.1921 in Bielefeld
II. Ehe mit
Freude (Frieda) verw. Teichler, geb. Holländer
geb. 16.1.1874 in Tornow (Gallizien)
ausgewandert nach Brooklyn NY. USA

Kinder:
Leila geb. 6.8.1894 in Bochum
Sala geb. 26.8.1895 in Bochum
Ida geb. 2o.7.1897 in Bochum

Paul geb. 25.2.1901 in Bielefeld
Genia (Jenny) geb. 21.6.1905 in Bielefeld
Hermann geb. 16.4.1908 in Bielefeld

Alle sind zwischen 1934 und 1938 von Bielefeld fortgezogen. Ihr Schicksal ist unbekannt.

C a h n,

Berta, geb. 31.7.1871 in Hohenhausen
geb. Steinberg

Sohn:
Otto Cahn, Fabrikant, Mitinhaber der Firma Roos u. Cahn,
geb. 30.12.1894 in Bielefeld

Mutter und Sohn waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wanderten nach Albuquerque in Neumexiko aus.

C o h e n,

Arnold, Handelsvertreter
geb. 21.10.1894 in Calcar

Er wohnte von 1933- 23.10.1939 in Bielefeld und wanderte dann nach London aus.

C o h e n,

Bernhard, Kaufmann
geb. 21.10.1871 in Iserlohn

Verheiratet mit
Helene geb. Coßmann
geb. 3.12.1884 in Sprich/Siegkries

Sie lebten von 1923- 1934 in Bielefeld.

Der Ehemann ist 1934 in die Heilanstalt Gütersloh gebracht worden. Frau Cohen ist nach Berlin gezogen. Über ihr Schicksal ist nichts bekannt.

C o h n,

Emilie geb. Schiff
geb. 18.6.1867 in Geseke, Witwe

Sie war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnte 1941 Hermannstraße 1o. Am 31.7.1942 hat man sie nach Theresienstadt gebracht. Dort ist sie am 6.5.1943 umgekommen.

Sohn:
Paul Cohn, geb. 5.5.19o9 in Geseke,
ist nach Israel ausgewandert

Fritz Cohn, geb. 24.1.19o1 in Geseke,
ist nach England gegangen

C o h n,

Erich, geb. 16.5.1913 in Berlin, ledig

Er gehörte zur Jüdischen Kultusgemeinde und wohnte Mühlenstr. 7.
Am 9.12.1941 ist er nach Riga deportiert worden und dort umgekommen.

C o h n,

Siegmund, Konditor,
geb. 24.12.1872 in Bremen.

Er war Angehöriger der Kultusgemeinde, wohnte auch Mühlenstraße 7.
Er ist nach dem Osten deportiert und dort umgekommen.

C o s m a n n ,

Dr. Fritz, Rechtsanwalt u.Notar,später Handelsvertreter,
geb. 31.8.1881 in Recklinghausen

Verheiratet mit
Tekla geb. Isacson,
geb. 3.7.189o in Herford.

Beide waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde und wohnten Lützowstr. 11. Dr. C. ist am 17.1o.1937 vor Beginn der Verfolgungen gestorben.
Frau C. ist am 17.8.1939 nach Holland emigriert, von nach England und schließlich nach Israel (Dawrath/Afulah), wo sie 196o noch wohnte.

Die Kinder:
Ernst, geb. 22.5.192o in Elberfeld,
ist am 17.1.1944 in Auschwitz gestorben

Werner, geb. 22.11.1922 in Elberfeld,
ist nach Israel ausgewandert.

Heinz, geb. 29.9.1924 in Elberfeld,
ist mit Kinderausweis erst nach Holland gebracht, dann aber konnte er nach Palästina auswandern.

C o s s m a n n,

Jakob, geb. 1.6.1868 in Rheydt

Verheiratet mit
Frieda geb. Simon
geb. 8.1o.1872 in Bockenem

Sie waren Mitglied der Kultusgemeinde, wohnten in der Niedernstraße und betrieben ein Putzgeschäft.

Kinder:
Margarete, geb. 19.11.1896 in Bielefeld
Anna, geb. 9.5.19o4 in Bielefeld

Jakob Cossmann starb am 3.1.1934 in Bielefeld.
Seine Frau ist am 2o.6.1936 nach Köln verzogen.
Die Tochter Margarete ist schon 1911 nach Hannover gezogen.
Anna ist am 1.4.1936 nach Amsterdam emigriert.

C r a m e r,

Dr. med. Richard,
geb. 25.11.1866 in Neuenkirchen Kr.Wiedenbrück

Verheiratet mit
Rosa geb. Fuchs
geb. 2.12.1873 in Frauenstadt

Beide waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde.
Dr. Cramer ist am 29.3.1938 in Bielefeld eines natürlichen Todes gestorben.
Frau Rosa Cramer ist am 31.7.1943 nach Theresienstadt deportiert worden. Seitdem ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen.

D a l t r o p,

Albert, Rechtsanwalt,
geb. 21.5.1886 in Oelde

Verheiratet mit
Lotte Daltrop geb. Raphael
geb. 11.5.19oo in Deutsch-Krone

Beide waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde.
Am 11.5.1943 sind beide nach Theresienstadt deportiert worden, haben die Deportation überstanden und konnten nach Bielefeld zurückkehren. Herr Daltrop hat in Bielefeld seine Anwaltsprxis neu eröffnet.
Frau Daltrop ist in der Jüdischen Kultusgemeinde und in mancherlei kulturellen und sozialen Ausschüssen fördernd tätig.

Kinder:
Hans-Georg Daltrop, geb. 3.1.1925
Marianne Daltrop, geb. 7.8.1926

Beide kamen am 2.2.1939 mit einem Kindertransport nach England und wurden auf diese Weise vor den Verfolgungen bewahrt.
Hans-Georg Daltrop, jetzt John, lebte 196o in East Croydon/England als Anwalt einer elektronischen Firma.
Marianne Daltrop studierte 196o nach 12 Jahren praktischer Pflege- und Sozialarbeit in Glasgow Sozialwissenschaften.

D a m p f,

Walter, geb. 28.12.1918 in Salzburg, Maurer.

Er lebte schon als Schüler von 1928 an in Bielefeld/ Brackwede. Er kam am 15.7.1939 mit einem Kindertransport nach England.
Dort heiratete er später Käte Löwenthal aus Bielefeld. Sie lebten 196o in Reading/England.

D a n i e l,

Wilhelm, Kaufmann,
geb. 9.1.1911 in Hamburg

Er ist am 1.6.1937 nach USA ausgewandert nach Rockford, Illlinois.
Später hat er einen Entschädigungsantrag auf Hausrat und Vermögen gestellt.

D a v i d s,

Albert, Viehhändler
geb. 12.1o.19o6 in Billerbeck

Er war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 wurde er zum "Arbeitseinsatz" eingezogen und am 1o.12.1941 nach Riga deportiert. Dort ist er am 8.5.1945 in einem KZ umgekommen. Sein jüngerer Bruder ist nach Santiago de Chile ausgewandert und hat von dort einen Entschädigungsantrag gestellt.

D a v i d s o h n,

Gustav, Reisender
geb. 14.7.1873 in Bergkirchen

Verheiratet mit
Rikchen Davidsohn geb. Ostwald
geb. 3o.1o.1875 in Herford.

Beide waren Mitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde.
Sie wohnten Wiesenstraße 13.
Herr Davidsohn ist am 25.6.1942 in Bielefeld gestorben.
Frau Davidsohn ist am 29.7.1942 deportiert worden.
Sie soll in einem KZ umgekommen sein, jedenfalls hat man nie wieder von ihr gehört.

Ihre Kinder waren:
Ludwig, Albert und Emmy Davidsohn. (S. unten)

D a v i d s o h n,

Albert Benni, Händler
geb. 21.7.1910 in Bad Oeynhausen, Sohn des Gustav D.

Verheiratet mit
Erna Davisdohn geb. Goldschmidt
geb. 26.11.1913 in Helmern Kr. Warburg

Tochter:
Vera, geb. 20.3.1938 in Bielefeld

Die ganze Familie gehörte der Jüdischen Kultusgemeinde an. Albert D. wurde 1941 zum "Arbeitseinsatz" eingezogen, in der Abmeldung in der Kartei des Einwohnermeldeamtes heißt es "am 10.12.1941 Umsiedlung", was wahrscheinlich gleichbedeutend mit Deportation ist. Die Ehefrau ist angeblich am 8.5.1945 gestorben und ist vom Amtsgericht Bielefeld am 13.12.1949 für tot erklärt worden.
Auch Albert Davidsohn und Tochter sollen in Riga umgekommen sein.

D a v i d s o h n,

Emmy, Verkäuferin im Modehaus Hansa
geb. 21.5.1903 in Bad Oeynhausen

Sie ist am 27.4.1939 nach England ausgewandert.

D a v i d s o h n,

Ludwig, Sohn des Gustav Davidsohn,
Gebäudereinigungsmeister, selbständig.
geb. 20.4.1901 in Bad Oeynhhausen

Verheiratet mit
Elisabeth geb. Uka
geb. 26.10.1909 in Sieker b. Bielefeld

Ludwig D. mußte aus rassischen Gründen am 1.5.1938 seinen Betrieb schließen. Er wurde anfangs als Arbeiter be-

schäftigt und am 12.2.1945 ins KZ Theresienstadt gebracht, von wo er am 13.6.1945 nach Bielefeld zurückkehrte.
Am 19.1.1955 ist er in Bielefeld gestorben.

D e m a n t,

Rudolf, Lehrer
geb. 13.3.19o1 in Gelsenkirchen

Verheiratet mit
Ruth Dement geb. Löb
geb. 12.3.1912 in Mühlhausen

Beide waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Da jüdische Kinder nicht in deutsche Schulen gehen durften, unterrichtete nach 1938 das Ehepaar Demant in dem Judenhaus Ritterstraße 57 die noch verbliebenen jüdischen Kinder.Sie sind dann aber geflohen und 1949 nach USA ausgewandert.

D a n n e n b a u m,

Karl, Handelsvertreter
geb. 29.9.1861 in Rheda

Verheiratet mit
Adele geb. Rosenbaum
geb. 11.12.1877 in Hannover

Sie haben nur kurze Zeit in Bielefeld, Dornberger Str. 25, gelebt. Der Ehemann starb am 28.3.1939 in Gadderbaum (Krankenhaus Gilead). Frau Dannenbaum ist dann am 3o.4.1939 nach USA ausgewandert.

D e n n e b o o m,

Henriette Denneboom, geb. 26.8.1889 in Aveilest/Holland

Ida Denneboom, geb. 18.9.1885 in Aveilest

Sophie Denneboom, geb. 12.9.1883 in Aveilest

Frau S. Denneboom, geb. Abrahamson, geb. 18.7.1852 in Esens.

Alle waren ANgehörige der Jüdischen Kultusgemeinde, sie wohnten seit 19o9 in Bielefeld. Die 3 Schwestern sind

1937 nach Berlin verzogen, von dort weiter nach Holland gegangen. Nach Auskunft des Suchdienstes Arolsend wurden von ihrem letzten Wohnsitz in Den Haag am 3o.1o.1942 in das Lager Westerbrook gebracht und am 2.11.1942 nach Auschwitz überstellt. Sie gelten als verstorben etwa am 5. Nov. 1942 in Auschwitz. Amtlich beurkundet beim Standesamt s'Gravenhage 15.Juli 1949.

D e s s a u e r,

August, Inhaber eines Schuhgeschäftes
geb. 11.8.1857 in Warendorf

Verheiratet mit
Henriette, geb. Gamprich
geb. 17.11.1854 in Borghorst

Sie waren Mitglieder der Jüd. Kultusgemeinde und lebten seit 1910 in Bielefeld, Niedernstraße 18.
Frau Dessauer ist am 17.1.1919 in BIelefeld gestorben, Herr Dessauer am 1o.6.1935 ebenfalls in Bielefeld.

D e s s a u e r,

Betti, geb. 19.8.1878 in Warendorf, ledig

Sie war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde, wohnte in der Niedernstraße 18 und war in dem Schuhgeschäft ihres Bruders beschäftigt. 1941 mußte sie in das Judenhaus Bahnhofstr. 46 umziehen und wurde zum Arbeitseinsatz eingezogen. Am 1o.7.1942 hat man sie nach Theresienstadt gebracht. Es ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen.

D o c t o r ,

Willy, Fabrikant
geb. 6.6.1878,

Verheiratet mit
Alice Doctor geb. Bielschowski
geb. 12.3.1888 in Ratibor

Kinder:
Walter Doctor, geb. 24.2.1915
Verheiratet mit
Anneliese Doctor geb. Strasser, geb. 26.4.1913 in Herford

Anneliese Doctor, geb. 5.8.1923 später in Australien
verheiratete Devidet

Der Fabrikant W. Doctor war Angehöriger der Jüdischen Kultusgemeinde. Im Jahre 1936 wohnte er in Bielefeld, Fußbach 4. Seine Frau Alice Doctor war Mitinhaberin der Firma Roos & Cahn. Herr W. Doctor ist am 11.4.1934 in Bielefeld gestorben. Frau Doctor mit Tochter ist am 8.5.1959 nach Sydney(Australien) ausgewandert.
Walter Doctor, erst Lehrling in Hannover, ist am 25.2.1938 nach Berlin-Charlottenburg verzogen, später auch nach Sydney ausgewandert.

D ö r g e s,

Sara Elisabeth Dörges,
geb. 23.11.1897 in Gent (Belgien)

Frau Dörges gehörte nicht der Jüdischen Religionsgemeinschaft an. Ihr Mann war kein Jude. Im Jahre 1936 wohnte Sara Elisabeth Dörges in Bielefeld, Wellensiek 87. Über ihr Schicksal ist nichts bekannt. Es darf wohl angenommen werden, daß sie nicht verfolgt worden ist.

D r e i f u ß,

Jacob, Kaufmann
geb. 15.5.1884

Jacob Dreifuß ist nach Frankfurt verzogen. Seine Ehe mit Rosa Dreifuß ist am 3o.4.1941 geschieden.

D r e i f u ß,

Rosa, geb. Blumenthal
geb. 15.6.1884 in Hess. Oldendorf

Rosa Dreifuß gehörte der Jüdischen Kultusgemeinde an. Sie wohnte 1941 in Bielefeld, Ravensberger Straße 52. Rosa Dreifuß ist am 11.7.1942 nach Theresienstadt deportiert worden.

D r e y e r,

Felix, Dr. med. Arzt
geb. 24.5.1874 in Bielefeld
gest.14.1.1955 in Johannisburg

Verheiratet mit
Johanna geb. Marx,
geb. 27.12.1879 in Elberfeld

Sie wohnten Kaiserstraße 115. Die Familie gehörte der Jüdischen Kultusgemeinde an.

Kinder:
Kurt Dreyer, geb. 3o.7.19o9 in Bielefeld
Hans Dreyer, geb. 18.7.1913 in Bielefeld
Ursula Dreyer, geb. 14.5.1918 in Bielefeld

Kurt Dreyer hat Jura studiert und am 27.2.1933 das juristische Doktorexamen gemacht, er war Referendar beim Amtsgericht Vlotho. 1935 sind beide Söhne beim Einwohnermeldeamt als "auf Reisen" geführt. 1938 wurde Dr. Felix Dreyer die Ärztpraxis entzogen. Am 7.9.1938 ist die ganze Familie nach Johannisburg in Afrika ausgewandert. Dr. D. konnte auch da seinen Beruf nicht ausüben, da sein deutsches Examen nicht anerkannt wurde.
Durch Bekanntmachung im Reichsanzeiger vom 23.3.1941 ist der ganzen Familie die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt worden.
Durch Beschluß vom 21.1o.1941 ist Dr. Dreyer von der Universität Göttingen der Dr.-Titel entzogen.
Frau Dreyer lebte 197o noch in Johannisburg.
Die beiden Söhne und die Tochter Ursula sind dort verheiratet und haben schon verheiratete Kinder.

D r e y e r,

Gustav, Bankdirektor
geb. 25.9.1865 in Kaunitz
gest. 17.1.1934 in Bielefeld.

Verheiratet mit
Aurelia geb. Stern
geb. 9.5.1876 in Erwitte

Das Ehepaar wohnte 19o2-15 in der Hammerschmidtstraße 5, später Reichsbankstraße 15.
Frau Aurelia Dreyer ist am 27.7.1939 mit dem Sohn Walter (geb. 1o.12.19oo in Bielefeld) nach Hannover gezogen. Weiteres Schicksal ist unbekannt.

D r e y e r,

Johanna geb. Hammerschlag,
Witwe des Kaufmanns Adolf Dreyer
(geb. 1.5.1858, gest. 19.9.1919)

Frau Johanna Dreyer war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Im Jahre 1941 ist sie nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.

D r e y e r,

Marie, geb. 14.2.1896 in Bielefeld,
Tochter des Spediteurs Adolf Dreyer (geb. 2.4.1852 in Bielefeld, gest. 2.12.1932)
und der Adele geb. Cohen (geb. 8.1.1867 in Köln, gest. 3o.3.1935 in Bielefeld)

Sie waren Mitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde.
Marie Dreyer ist am 13.11.1935 in Bielefeld gestorben.

D r e y e r,

Max, Bankkassierer,
geb. 1o.3.1868 in Bielefeld
gest. 31.1o.1935 in Bielefeld

Verheiratet mit
Wally geb. Rosenthal
geb. 24.11.1884 in Neheim

Sie waren Mitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde und wohnten seit 1892 in Bielefeld, zuletzt in der Renteistr. 28.

Kinder:
Rudolf, geb. 11.3.1907 in Bielefeld
Gerda, geb. 2.11.1911 in Bielefeld

Frau Wally Dreyer konnte am 1.4.1939 nach Nordamerika auswandern, wahrscheinlich zu ihrem Sohn Rudolf, der bereits am 15.12.1932 nach Abbuquerque in Nordamerika ausgewandert war.
Die Tochter Gerda ist am 11.6.1937 nach Sao Paulo/ Brasilien ausgewandert, sie war früher in der Firma Wertheimer beschäftigt. Am 31.7.1937 heiratete sie in Brasilien einen Herrn Jacobs. Sie hatten 2 Kinder, die am 6.5.1942 und am 8.10.1945 geboren sind.
Der Sohn Rudolf Dreyer ist zuletzt in Deutschland kaufmännischer Lehrling gewesen. Am 18.5.1935 ist er nach England gegangen. Von da später mit der ganzen Familie nach Johannisburg/Afrika.

D r e y e r.

Otto, Kaufmann
geb. 8.12.1893 in Bielefeld

Verheiratet mit
Else Dreyer geb. Oberländer
geb. 30.8.1902 in Landau

Die Ehe wurde am 5.6.1934 geschieden.

Aus dieser Ehe stammen 2 Kinder:
Inge Dreyer, geb. 9.11.1926 in Bielefeld
Hans Dreyer, geb. 23.3.1929 in Bielefeld

Otto Dreyer zog nach der Scheidung nach Berlin. 1938 ist er nach den USA ausgewandert.

Frau Else Dreyer geb. Oberländer heiratete am 31.10.1934 Robert Steinberg (siehe unter Steinberg).

Die Kinder Inge und Hans sind am 11.12.1935 nach Köln abgemeldet, sind von dort nach Holland verzogen. Vom Internationalen Suchdienst Arolsen wird angegeben: Inge und Hans Dreyer, letzter Wohnort Amsterdam, Jekerstraat 22, wurden am 20.5.1943 in das KL Westerbork eingeliefert und von dort am 25.5.1943 nach

Sobibor überstellt. Sie gelten als verstorben am 28.5.1943 in Sobibor.(lt. Todeserklärung des Standesamtes Amsterdam vom 15.12.1949).

D u b l o n,

Paula geb. Goldschmidt
geb. 4.12.1867 in Hannover, Witwe

Frau Dublon war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 wohnte sie in dem jüdischen Altersheim Stapenhorststraße 35.Man hat sie am 28.7.1942 nach Theresienstadt deportiert, seitdem hat man nie wieder von ihr gehört. Mit Datum vom 28.7.1945 ist sie für tot erklärt worden.

Ihre Tochter Grete Bonin geb. Dublon
geb. 19.9.1896 in Dülmen,
wohnte um 1960 in New York.

E b e r t z,

Sophie, verw. Silberbach,geb. de Vries
geb. 15.6.1868 in Salzhausen,
Witwe des Heinrich Ebertz (kein Jude),
geb. 8.4.1883 in Dortmund
verst. 7.11.1928

Frau Ebertz war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie ist nach Theresienstadt deportiert worden und dort gestorben.(Mit Datum vom 4.4.1947 für tot erklärt). Ihr Sohn Kurt Ebertz, geb. 13.7.1910 ist Halbjude und gehörte nicht der Jüdischen Kultusgemeinde an. Er lebt heute noch in BIelefeld und betreibt in der Bahnhofstraße ein Wäschegeschäft.

E g e r t,

Johanna, Schneiderin, ledig
geb. 6.4.1921 in Berlin

Sie gehörte zu der Jüdischen Kultusgemeinde.
Sie hatte die polnische Staatsangehörigkeit. Vor 1941 wurde sie im "Arbeitseinsatz" in dem Lager Schloßhofstraße 73a als Hausangestellte beschäftigt. Am 2.3.1941 ist sie nach Osten deportiert worden, man hat nie wieder von ihr gehört.

E i c h e n g r ü n ,

Robert, Kaufmann, Inhaber der Firma Wäscheversand Baumhöfener u. Co.
geb. 1o.5.1882 in Gehrden

Verheiratet mit
Frieda Eichengrün geb. Baumhöfener aus Bielefeld
geb. 14.1.1885 in Bielefeld

Robert Eichengrün war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde, seine Frau war nicht jüdischer Herkunft. Sie wohnten in der Marktstraße 6. Herr E. wurde 1941 zum "Arbeitseinsatz" eingezogen und bald nach Theresienstadt deportiert. Er hat die Verfolgungen überlebt und konnte 1945 nach Bielefeld zurückkehren. Er hat später in der Kultusgemeinde gearbeitet und ist am 2o.1o.1962 gestorben.
Frau Eichengrün ist von der Gestapo verhaftet worden und häufig verhört. Sie ist aber nicht deportiert worden.

E i c h e n w a l d,

Friederike geb. Goldstein, Witwe
geb. 26.4.1859 in Werther

Sie war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde.
1941 verwies man sie in das Judenhaus Coblenzer Straße 4. Am 28.7.1942 ist sie nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.

E i c h i n g e r,

Betti, geb. Marzulius
geb. 5.12.19o6 in Klünkwitz

Betti Eichinger war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnte 1941 in Bielefeld, Heeper Str.126 und war zum "Arbeitseinsatz" verpflichtet. Sie konnte dann aber mit ihrem Mann nach Amerika auswandern.

E i c h m a n n,

Johanna, ledig
geb. 15.8.1869 in Essen

Sie war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 wohnte sie in Bielefeld im Altersheim Stapenhorststraße 35. Von dort ist sie nach dem Osten "abtransportiert" und dann in einem Lager umgekommen. Genaue Daten sind darüber nicht zu ermitteln.

E i n s t e i n,

Sophie, Buchhalterin
geb. 14.12.1889

Sophie Einstein war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Im Jahre 1941 wurde sie von ihrer Wohnung Marktstraße 26 in das Judenhaus Koblenzer Str. 4 eingewiesen. Später ist sie nach Theresienstadt und dann weiter nach Auschwitz deportiert worden. Dort ist sie umgekommen.
Sie war eine Nichte des Atomfors-chers Prof. Albert Einstein.

E l s o f f e r,

Nathan, ledig
geb. 2.2.1874

Er war Angehöriger der Jüdischen Kultusgemeinde.
Bis 1941 wohnte er im Lutherstift in der Kreuzstraße.
Am 29.7.1942 ist er nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.

E r d a,

Hermann, Kaufmann
geb. 19.1o.1871 in Heiden

Verheiratet mit
Berta Erda geb. Paradies
geb. 11.8.1878 in Oerlinghausen

Kinder:
Rudolf, geb. 1o.2. 19o3 in Detmold
Heinz, geb. 16.2.19o5 in Detmold
Lotte, geb. 27.2.19o4 in Detmold (s. auch Alschoff)

Frau Berta Erda ist am 21.11.1928 in Bielefeld gestorben.
Rudolf Erda hatte Jura studiert und war zuletzt Staatsanwalt.
Frau Berta Erda war Inhaberin eines Modesalons in der Niedernstraße.
Hermann Erda ist mit seinen Söhnen im Jahre 1941 nach Manila (Philippinen) ausgewandert. Die Familie gehörte der Jüdischen Kultusgemeinde an.

E r t e l,

Eva Chawa geb. Felder, Witwe
geb. 17.1.1878 in Baligrod in Polen.

Sie war polnische Staatsangehörige. Nach dem Tode ihres Mannes in Berlin im Jahre 1934 ist sie nach Bielefeld gezogen und wohnte bei ihrer Tochter Blina Münz (s. auch unter Münz) in der Mittelstr. 12. SIe gehörte zur Jüdischen Kultusgemeinde.Am 28.1o.1938 ist sie nach Polen ausgewiesen. Sie ist dort umgekommen, jedenfalls stellten die Söhne Benjamin (geb. 16.11.1915 in Berlin) und Josef (geb. 4.1.1914 in Berlin), die nach Israel ausgewandert sind, einen Entschädigungsantrag für die"im KZ umgekommene Mutter".

F e d e r,

Rudolf, Bauarbeiter, Fournierer
geb. 21.3.1901 in Peine

Verheiratet mit
Edith Feder geb. Löwenberg
geb. 1.7.1909 in Bielefeld

Beide waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnten in der Engerschen Straße 103 und waren 1941 zum "Arbeitseinsatz" verpflichtet. Am 30.3.1942 sind beide nach Theresienstadt deportiert worden und sind dort wahrscheinlich umgekommen.

F e i s t,

Margarete geb. Pinthus, Witwe
geb. 20.1.1882 in Zittau

Marg. Feist war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie war Leiterin des Jüdischen Altersheimes in der Stapenhorststraße 35. Am 28.7.1942 hat man sie nach Theresienstadt gebracht, wo sie wahrscheinlich umgekommen ist. Man hat nie wieder von ihr gehört.

F e l d h e i m,

Alfred, Metzger
geb. 24.7.1898 in Lünen

Verheiratet mit
Lina Feldheim geb. Katzenstein
geb. 26.9.1899 in Kassel

Kinder:
Eva Feldheim, Schülerin, geb. 25.5.1931 in Lünen
Ruth Feldheim, Schülerin, geb. 27.6.1932 in Lünen

Die ganze Familie Feldheim gehörte der Jüdischen Kultusgemeinde an. Herr Feldheim wurde 1941 zum "Arbeitseinsatz" eingezogen. Sie wurden alle am 2.3.1943 nach Auschwitz deportiert. Man hat nie wieder von ihnen gehört.

F e l d o n,

Esther, geb. 14.12.1919 in Lippstadt

Sie war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde und wohnte Hermannstraße lo. Esther Feldon ist am lo.7.1942 nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen. Man hat nie wieder von ihr gehört.

F i l t e r,

Paula geb. Bernstein
geb. 17.8.1877 in Menden

Sie war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Ihr Mann, Paul Filter, Kaufmann, geb. 16.11.1892in Lehe, war nicht jüdischer Herkunft. Sie wohnten 1941 in Bielefeld, Niederwall 5. Frau Paula Filter sollte nach dem Osten deportiert werden, ist aber dann kurz vor oder während der Verhaftung durch Freitod aus dem Leben geschieden.

F i n k,

Siegfried, Gärtner
geb. 4.2.192o in Beuthen,

Verheiratet mit
Henriette Fink geb. Goldstein
geb. 27.7.1923 in Alt- Tornowitz

Beide waren Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Sie waren zum "Arbeitseinsatz" in das Lager Schloßhofstr.73a eingezogen. In der Zeit haben sie dort geheiratet. Am 2.3.1943 sind beide und die kleine Tochter Charna (geb. 18.3.1942) nach Auschwitz deportiert worden.Siegfried Fink hat die Deportation überstanden, er wohnte nach dem Krieg in Nürnberg.Henriette Fink und die Tochter sind umgekommen.Beide sind vom Amtsgericht Bielefeld mit Wirkung vom 31.3.1943 für tot erklärt worden.

F o r t u i n,

Henriette geb. Ostwald, Witwe
geb. 27.9.187o in Wattenscheid

Sohn:
Hermann Fortuin, kaufm. Angestellter,
geb. 14.3.19o4 in Hoerde/Westf.
Hans Fortuin, Kaufmann, geb. 2o.1.1899 in
Wattenscheid

Die Mutter Henriette Fortuin und der Sohn Hermann wohnten in Bielefeld, Thielenstraße 16. 1937 sind beide unter Druck nach Amsterdam/Holland ausgewandert.
Der Sohn Hans Fortuin konnte rechtzeitig nach Cincinnati/Ohio auswandern.
Über das Schicksal der Mutter ist nichts bekannt.
Der Sohn Hermann wurde am 16.12.1943 in das KL Westerbork eingeliefert und von dort am 25.11.1944 zum KL Auschwitz überstellt. Er gilt als verstorben am 31.5.1944 in der Umgebung von Auschwitz laut Todeserklärung des Standesamtes Amsterdam v. 15.11.1951.

F r a n k,

Bernhard, kaufm. Angestellter
geb. 17.3.1897 in Rhaden
gest. 2o.6.1948 in Buenos-Aires

Verheiratet mit
Käthe geb. Rosenbach
geb. 2o.11.19o6 in Verden/Aller

Tochter:
Ingeborg, geb. 16.3.1928 in Blumenthal
später verheiratete Ostermann

Die Familie war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnten anfangs in der Kavalleriestr. 18, später Turnerstr. 11. Herr Frank wurde 1938 nach der Kristallnacht in das KZ Buchenwald gebracht, wurde aber wieder entlassen. Am 6.3.1939 konnte sich die ganze Familie nach Südamerika retten.

F r a n k,

Carl, Kaufmann bei der Firma Katz-Textil
geb. 4.8.1908 in Babenhausen/Hessen

Er wohnte in der Bahnhofstraße 40.
Am 20.3.1938 konnte er nach New York auswandern.

F r a n k,

Julie, Inhaberin eines Stoffgeschäftes
geb. 10.3.1865 in Aldenhoven

Frau Frank war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie ist am 2.10.1934 in Bielefeld verstorben.

F r a n k,

Julius, Landwirt, ledig
geb. 12.3.1913 in Werlte.

Er war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 war er zum Arbeitseinsatz im Lager Schloßhofstr. 73a eingezogen.
Am 2.3.1943 ist er nach Theresienstadt deportiert.
Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

F r a n k,

Karl, Landwirt
geb. 30.10.1914 in Werlte, ledig

Er war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde, und ebenfalls, wie sein Bruder, 1941 im Arbeitseinsatz im Lager Schloßhofstraße 73a. Auch er wurde 1943 nach Theresienstadt deportiert und scheint dort umgekommen zu sein.

F r a n k e n b e r g,

Julius, Kaufmann, Inhaber der Firma Frankenberg u.Block
geb. 24.4.1892

Verheiratet mit
Sophie Frankenberg geb. Marx
geb. 15.2.1893 in Herne

Kinder:
Siegfried Werner, geb. 4.7.1924 in Bielefeld
Hildegard, geb. 2.5.1926 in Bielefeld

Julius Frankenberg und Familie gehörten zur Kultusgemeinde. Sie wohnten in Bielefeld Am Damm 4. Die Familie ist 1936 in die Dominikanische Republik ausgewandert, wo Julius Frankenberg ein Geschäft aufbaute, das sich zu den angesehensten des Landes entwickelte. Julius Frankenberg wurde dort später zum norwegischen Konsul ernannt und ihm wurde in den 6oer Jahren das Ritterkreuz 1.Klasse zum Olafsorden vom norwegischen König verliehen.

F r a n k e n b e r g,

Karl, selbständiger Fleischermeister
geb. 6.5.1889 in Bielefeld
Bruder von Luise Frankenberg

Verheiratet mit
Luise Ulrich
geb. 3.3.189o in Düsseldorf, die arisch war.

Kinder:
Anneliese, geb. 23.7.1921 in Bielefeld, evangelisch
Karl-Wilhelm, geb. 11.6.1924 in Bielefeld, evangelisch

Die Familie war nicht Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Viktoriastr. 8. Der Sohn Karl-Wilhelm war im 2. Weltkrieg Soldat und ist seit den Kämpfen um Warschau vermißt. Karl Frankenberg lebte in den sechziger Jahren noch in Bielefeld.

F r a n k e n b e r g,

Luise, Wirtschafterin
geb. 3o.8.1888 in Bielefeld

Angeblich nicht Volljüdin. Sie gehörte nicht zu Jüdischen Kultusgemeinde. Sie soll auch nicht verfolgt worden sein. 1936 wohnte sie Goldstraße 22.

F r a n k e n s t e i n,

Ida, geb. Philipp
geb. 5.12.1867 in Ruhrort
Witwe des Gustav Frankenstein, Justizrat
(2.12.186o-21.6.1912)

Kinder:
Anna, geb. 8.5.1894
Rudolf, geb. 5.8.189o
Werner, geb. 18.11.1899

Ida Frankenstein und ihre Familie waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde .Sie wohnte am Waldhof 6, mußte aber 1941 in das Judenhaus Detmolder Str. 4 ziehen. Sie ist am 31.7.1942 nach Theresienstadt transportiert. Über ihr Schicksal ist nichts bekannt.
Ihr Sohn Rudolf, der unverheiratet war, wurde zum Arbeitseinsatz eingezogen. Auch er ist am 31.3.1942 mit unbekanntem Ziel nach Osten deportiert. Es ist keine Nachricht mehr von ihm gekommen.

F r a n z,

Wilhelmine, geb. Goldschmidt
geb. 11.12.1888 in Rheda

Sie hatte vier Kinder:
Hilde, geb. 1o.2.19o8 in BIelefeld
Erna, geb. 24.9.19o9 in Bielefeld
Heinrich,geb. 5.8.1912 in Bielefeld
Käthe, geb. 7.3.1916 in Bielefeld

Sie wohnte Wittekindstr. 25. Schon 1933 ist die ganze Familie nach Oerlinghausen gezogen. Es ist nicht bekannt, ob sie Verfolgungen zu erleiden hatte. Sie lebte 1961 wieder in Bielefeld, Grünstr. 25

F r e n k e l,

Ernst Salli, ledig
geb. 22.1.1906 in Lemgo

Ernst Frenkel war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 wurde er in das Judenhaus Detmolder Str. 4 eingewiesen und mußte sich zum "Arbeitseinsatz" melden. Am 30.3.1942 wurde er nach Theresienstadt deportiert.

F r e u d e n t h a l,

Hans, Dr. med. Arzt
geb. 13.8.1898 in Peine

Verheiratet mit
Katharina geb. Fink, die keine Jüdin war.

Kinder:
Hans Gert, geb. 13.1.1928 in Hannover
Hannelore, geb. 13.8.1929 in Hannover

Seine Frau lebte mit den Kindern in Frankfurt. Dr. Hans Freudenthal war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wohnte er in dem JUdenhaus Koblenzer Str. 4. Er war zum "Arbeitseinsatz" als "Krankenbehandler" verpflichtet. Am 28.6.1943 wurde er nach Theresienstadt deportiert. Nach Mitteilung des Standesamtes Jena vom 29.9.1950 ist er für tot erklärt worden. Zeitpunkt des Todes ist der 8.5.1945.

F r i e d e b e r g,

Willy, Schaufensterdekorateur u. Kaufmann
geb. 16.3.1884 in Stettin

Verheiratet mit
Auguste Friedeberg geb. Korte,
geb. 8.11.1887 in Bielefeld.

Willy Friedeberg war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde, seine Frau Auguste, die keine Jüdin war, gehörte seit ihrer Verheiratung auch der Jüdischen Religionsgemeinschaft an. Das Ehepaar wohnte 1936 in Bielefeld, Scharnhorststr. 7. 1938 ist Willy Friedeberg von der Gestapo verhaftet und nach Sachsenhausen bei Oranienburg deportiert. Er hat aber die Deportation überstanden und konnte nach Bielefeld zurückkehren unter

der Bedingung, daß er auswanderte. Er ist dann nach Montevideo/Uruguay gezogen, wo er viele Jahre gelebt hat und am 19.9.1952 verstorben ist. Seine Frau lebte 196o wieder in Bielefeld, gehörte aber nicht mehr der Kultusgemeinde an.

F r i e d m a n n,

Franz, Textilvertreter,
geb. 2o.6.1871 in BReslau

Verheiratet mit
Johanna Friedmann geb. Altmann
geb. 7.7.1881 in Schrimm.

Sie hatten 3 Kinder:
Paul, geb. 24.3.19o4 in Essen
Lotte, geb. 11.3.19o6 in Essen
Karl, geb. 13.12.19o7 in Essen

Die Familie gehörte der Jüdischen Kultusgemeinde an. Frau Friedmann ist am 1.11.1939 in Bielefeld gestorben. Franz Friedmann ist am 26.7.1942 durch Freitod aus dem Leben geschieden. Der Sohn Paul ist bereits am 24.1o.1933 erst nach London und von da nach Sierra Leone/Afrika ausgewandert.
Der Sohn Karl konnte am 3o.7.1936 nach Kumasi in Westafrika entkommen.
Die Tochter Lotte hat 1932 Herrn Hans Friedmann (geb. 26.6.1894) geheiratet und wohnte in Köln. Sie beide und der Sohn Walter (geb. 28.3.1934) konnten nach London entkommen. Ihnen wurde dort lt. Nr.136 des Deutschen Reichsanzeigers die Deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt.
Heute lebt die Familie in Amerika.

F r i e d m a n n,

Hillet, Schlosser
geb. 22.11.1922 in Berlin, ledig

war 1941 zum Arbeitseinsatz in Bielefeld, Schloßhofstraße 73a. Er war Angehöriger der Jüdischen Kultusgemeinde. 1942 am 2.3. wurde er nach dem Osten deportiert und ist dort verschollen.

F r o h s i n n,

Leopold, Sprachlehrer
geb. 4.7.1888 in Höxter

Verheiratet mit
Aenne Frohsinn geb. Hoffmann
geb. 25.4.1897 in Gelsenkirchen

Tochter:
Doris Frohsinn, Schülerin, geb. 29.7.1929 in Essen

Sie gehörten alle der Jüdischen Kultusgemeinde an.
1941 wurden sie in das Judenhaus Oberntorwall 2 eingewiesen. Als es den jüdischen Kindern verboten war, in deutsche Schulen zu gehen, hat Herr Frohsinn in seiner Wohnung unter sehr beengten Verhältnissen, die jüdischen Kinder unterrichtet und auch Erwachsenen, die vorhatten, auszuwandern, Sprachstunden gegeben.
Am 3o.2.1942 ist die Familie über Warschau nach Auschwitz deportiert worden und ist dann dort umgekommen.

F r o h s i n n,

Ella, ledig,
geb. 1o.3.1885 in Höxter
Schwester von Leopold Frohsinn

Sie gehörte der Jüdischen Kultusgemeinde an. Am 2.3.1943 ist sie auch nach Auschwitz deportiert worden und ist dort umgekommen.

F ü r t h,

Erich, Elektromonteur
geb. 2.2.19oo in Leipzig, ledig

Er war Angehöriger der Jüdischen Kultusgemeinde. 1941 war er zum Arbeitseinsatz in das Lager Schloßhofstr. 73a eingewiesen, wo er als Installateur arbeitete. Am 2.3.43 ist auch er nach Auschwitz deportiert worden und dort umgekommen.

G a u s,

Walter, kaufm. Angestellter
geb. 1.11.19o3 in Krefeld

Verheiratet mit
Erika Gaus geb. Benjamin

Das Ehepaar war 1928 erst nach Bielefeld zugezogen, sie waren Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde. Am 23.12.1939 konnten sie nach Lima in Peru auswandern.

G o l d b e r g,

Eduard, Kaufmann
geb. 12.9.1872 in Rhaden
gest. 14.4.1934 in Bielefeld

Verheiratet mit
Ida Goldberg geb. Rosenthal
geb. 2.3.1876 in Berleburg

Auch sie starb shhon ehe die Verfolgungen einsetzten
am 21.11.1935 in Bielefeld

Kinder:
Erich, geb. 28.1o.19o1 in Essen
Hilde, geb. 1.1o.19o4 in Essen
Liesel, geb. 22.1o.19o9 in Bielefeld

Erich Goldberg wurde Kaufmann, er war verheiratet mit ILse Goldberg geb. Frank (geb. 13.1.19o3 in Mannheim). Sie konnten am 28.1.1937 nach New York emigrieren.

Über das Schicksal von Hilde Goldberg und LieselGoldberg ist nichts bekannt. Liesel hatte Medizin studiert. Es ist wahrscheinlich, daß beide auch ausgewandert sind.

G e r s o n,

Gustav, geb. 24.5.1877 in Mongeowitz

Verheiratet mit
Rosa Gerson geb. Cohn
geb. 2o.11.1878 in Schönlanke

Sie waren Mitglieder der Kultusgemeinde.
Sie waren kurz in dem Arbeitslager in der Schloßhofstr.73, wurden aber bald nach Auschwitz deportiert, wo sie verstorben sind.

G i e s e l m a n n,

Paula, geb. Goldstab
geb. 15.2.1893 in Berlin

Sie war Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Ihr Mann, Walter Gieselmann, geb. 27.2.1883 in Herford, war kein Jude.
Frau Gieselmann ist erst in das Lager Elben bei Kassel, später nach Theresienstadt deportiert worden. Sie konnte aber zurückkehren und lebte nach dem Kriege (1960) mit ihrem Mann, der Textilvertreter ist, wieder in Bielefeld.

Die Tochter Mathilde, geb. 29.12.1922, lebte bei den Eltern, ist aber 1941, als die Mutter fortkam, nach Ravolzhausen verzogen.

G i e s e n e r,

Heinz, Kaufmann
geb. 10.10.1920 in Berlin, ledig

Er war Angehöriger der Jüdischen KUltusgemeinde. 1941 befand er sich in der "Arbeitseinsatzstelle" in Bielefeld, Schloßhofstr. 73a. Am 2.3.1942 ist er nach Theresienstadt deportiert worden. Am 3.3.1943 ist er, wie der Internationale Suchdienst Arolsen mitteilt, in das KZ Auschwitz eingeliefert, wo er wahrscheinlich umgekommen ist.

G o l d m a n n,

Sidney, Kaufmann
geb. 15.5.1888 in Hagen Kr. Lehe Bezirk Bremen

Verheiratet mit
Elfriede geb. Hecht
geb. 22.5.1892 in Bielefeld

Kinder:
Heinz Goldmann, geb. 11.8.1919 in Bielefeld
Walter Goldmann, geb. 30.4.1923 in Bielefeld

Die ganze Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnte in Bielefeld, Lessingstraße 27.

Sidney Goldmann ist am 21.1.1938 nach Buchenwald deportiert worden, konnte aber die Verfolgungen dort überstehen und nach Bielefeld zurückkehren. Er ist dann aber schnellstens mit der ganzen Familie nach Schweden gezogen. Man erkannte allen die deutsche Staatsangehörigkeit ab.
1949 ist die Familie nach Bielefeld in ihr Haus in der Lessingstraße zurückgekehrt. Sidney Goldmann hat dann in Bielefeld eine neue Firma gegründet, eine Importfirma für Chemikalien. Am 3o.4.1953 ist er auf einer Geschäftsreise in Brüssel verstorben, aber nach Bielefeld überführt und auf dem jüd. KIrchhof beigesetzt. Frau Goldmann lebte 1967 noch in Bielefeld.

Der Sohn Heinz ist nach wwehselvollem Schicksal in die Schweiz gezolgen. Es ist bekannt geworden durch seine Industrieberatungstätigkeit, die ihn in alle Kontinente bringt.

G o l d s c h m i d t,

Louis, Kaufmann
geb. 13.2.1856 in Liebenau Kr. Nienburg
gest. 8.2.1941 in Gadderbaum

Verheiratet mit
Ida geb. Lockelsohn
geb. 11.5.1857 in Ahlden a.d. Aller, Kr. Fallingbostel
gest. 7.1.1937 in Bielefeld

Sie wohnten mit 6 Kindern in der Steinstraße 7, mindestens zwei sind früh von Bielefeld fortgezogen.

Alfred Goldschmidt,	geb. 11.8.1889	in	Bielefeld
Werner " ,	geb. 16.3.19oo	"	"
Gertrud " ,	geb. 8.6.1896	"	"
Margaret " ,	geb. 3.5.19o9	"	"

Alle gehörten zu der Jüd. Kultusgemeinde.

Alfred Goldschmidt war Kaufmann und verheiratet mit
Hilde Goldschmidt geb. Windmüller
geb. 4.2.1892 in Bielefeld.

Am 5.11.1943 wurden beide nach Theresienstadt gebracht, wo sie umgekommen sind.

Gertrud Goldschmidt, kaufm. Angestellte, ledig, ist ebenfalls nach Theresienstadt deportiert und dort umgekommen, ebenfalls Werner Goldschmidt.

Die Tochter Margaret G. war kaufm. Angestellte. Sie konnte am 28.4.1939 nach Bexley in England entkommen.

G o l d s c h m i d t,

Herbert, geb. 15.3.1899 in Bebra
kaufm. Angestellter

Er konnte am 26.8.1939 nach New York auswandern.

G o l d s c h m i d t,

Auguste, ledig
geb. 17.9.1866 in Voerden

Sie war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde.
1941 wohnte sie Laerstr. 9. Sie ist nach Theresienstadt deportiert und dort umgekommen.

G o l d s c h m i d t,

Else, geb. 12.3.1919 in Madfeld

Sie war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wohnte sie in der Richard Wagnerstr. 14. Später hat sie Herrn Erich Weinberg geheiratet (siehe unter Weinberg). Sie ist zum Osteinsatz deportiert und umgekommen.

G o l d s c h m i d t,

Josef, selbst. Kaufmann
geb. 11.3.1882 in Rabboldshausen

Verheiratet mit
Rosalie Goldschmidt geb. Goldschmidt
geb. 21.3.1889 in Spangenberg

Kinder:
Heinz, geb. 26.11.1919 in Bielefeld, wurde Maschinenbauer
Melitta, geb. 23.2.1913 in Bielefeld (siehe unter Kahn)

Die Familie gehörte der Jüd. KUltusgemeinde an. Sie sind alle 1939 nach New York ausgewandert.

G o l d s c h m i d t,

Max, Kaufmann (Textilhandelsgeschäft)
geb. 5.3.1882 in Rheda

Verheiratet mit
Johanna GOldschmidt geb. von der Hoeden
geb. 9.1.189o in Mykerk in Holland

Max Goldschmidt und Frau gehörten zu der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnten in der Gerichtsstr. 5. Am 13.11.1941 ist Max Goldschmidt nach Riga deportiert, konnte aber die Deportation überstehen und nach Bielefeld zurückkehren. Er ist dann mit seiner Frau nach Israel ausgewandert.

G o l d s c h m i d t,

Martin, Invalide
geb. 25.5.1862

Er lebte im Lutherstift. Er ist nach Theresienstadt gebracht worden und dort wahrscheinlich umgekommen.

G o l d s c h m i d t,

Moritz, Kaufmann (Tuchhandelsgeschäft)
geb. 19.2.1888 in Raboldshausen
gest. 9.12.1955 in Israel

Verheiratet mit
Lisbeth Goldschmidt geb. Sielmann
geb. 9.5.189o in Rastenburg Kr. Bromberg

Kinder:
Ilse, geb. 29.4.1924 in Bielefeld
Lieselotte, geb. 27.1.1927 in Bielefeld

Die ganze Familie konnte am 6.1o.1939 nach Palästina auswandern.

G o l d s t e i n,

Else, geb. 9.9.1899 in Werther, ledig

Sie war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wohnte sie in Bielefeld Lützowstr. 11. Else Goldstein ist am 31.7.1942 nach Theresienstadt deportiert worden. Es ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen.

G o l d s t e i n,

Ernst, Dr. phil. Chemiker,
geb. 22.1.1892 in Aschersleben

Er gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde und wohnte 1941 mit seiner Familie Wertherstr. 6o, wurde aber zum "Arbeitseinsatz" eingezogen. Er war ursprünglich Leiter des Städtischen Untersuchungsamtes, seit 5. Oktober 1935 war er von seinem Amt suspendiert. Ab Juni 194o war er in einem Sammelarbeitslager für Juden in Thüringen, Zeitz-Weißenfels. Am 12.2.1945 brachte man ihn nach Theresienstadt. Er konnte glücklicherweise die Lagerzeit überstehen und am 19.6.1945 nach Bielefeld zurückkehren. Von da an bis zu seiner Pensionierung bekleidete er wieder die Stellung als Leiter des Untersuchungsamtes. Er war mit einer nicht jüdischen Frau verheiratet. Sie hatten zwei Söhne:

Franz Albrecht, geb. 23.2.1923
Martin, geb. 3o.4.1927

Beide wurden am 19.9.1944 mit verhaftet und in das Lager Zeitz Weißenfels gebracht, aber bald wieder entlassen.

G o l d s t e i n,

Herta, Krankenpflegerin
geb. 1o.11.1888 in Halle

Meta, geb. 22.12.1883 in Halle

waren Geschwister.
Sie waren Mitglieder der Jüd. Kultusgemeinde und wohnten Richard Wagnerstr. 14.
Am 15.1.1941 bzw. 2o.1.1941 hat man sie nach Riga abtransportiert, wo sie umgekommen sind. Todeserklärung vom 31.12.1945,

G o l d s t e i n,

Regina, geb. Nordheim
geb. 22.3.187o in Werl

Tochter:
Dorothea Goldstein, geb. 22.5.1898 in Werther

Mutter und Tochter konnten am 5.7.1938 nach Columbien, Medelin, auswandern.
Eine zweite Tochter Selma Goldstein, geb. 19.4.19o7 lebte meistens in der Schweiz und ist am 1.2.1937 endgültig in die Schweiz nach Winterthur abgemeldet.

G o l d s t e i n,

Simon, Rentner
geb. 26.11.1853 in Werther,

Verheiratet mit
Emilie Goldstein geb. Nordheim
geb. 12.7.1861 in Werl

Sie waren Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde und wohnten 1941 in Bielefeld, Lützowstr. lo.
Am 31.7.1942 sind sie nach Theresienstadt deportiert und wahrscheinlich beide dort umgekommen.

G o t t s c h a l k,

Bernhard, Inhaber eines Textilgeschäftes in Bielefeld, Niedernstraße
geb. 7.6.1855 in Hemer
gest. 19.1.1921 in Bielefeld

Verheiratet mit
Regina Gottschalk geb. Herzfeld
geb. 22.5.1863 in Bielefeld
gest. 4.1o.1935 in Bielefeld

Kinder:
Alfred, geb. 28.1o.1888 in Bielefeld
Otto, geb. 11.3.1892 " "
Walter, geb. 27.6.1894 " "

G o t t s c h a l k,

Alfred, Kaufmann, Inhaber des väterlichen Textilgeschäftes,
geb. 28.1o.1888 in Bielefeld

Verheiratet mit
Walli Gottschalk geb. Hildesheimer
geb. 4.4.1894 in Schlüsselburg

Sie wohnten Detmolder Straße 129

Kinder:
Anneliese, geb. 13.4.192o in Bielefeld
Ursula, geb. 24.8.1923 " "
Bärbel, geb. 12.9.1928 " "

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.
ALfred Gottschalk ist schon vor 1941 nach Warschau deportiert und dort umgekommen. Seine Frau und die Töchter Ursula und Bärbel sind auch umgekommmen, sie sind am 31.3.1942 mit unbekanntem Ziel abtransportiert worden. Nur die Tochter Anneliese konnte schon am 1.8.1939 über London nach Amerika auswandern.

G o t t s c h a l k,

Otto, geb. 11.3.1893 in Bielefeld
gest. 4.11.1942 in St. Antonio/Chile

Verheiratet mit
Betty Siddy Gottschalk geb. Salomon
geb. 27.5.19o1 in Chemnitz

Kinder:
Maria, geb. 2.1.1925 in Bielefeld
Bernhard, geb. 1.5.1927 "

Die ganze Familie konnte am 13.12.1939 nach Chile auswandern.

G o t t s c h a l k,

Walter, Angestellter
geb. 27.6.1894 in Bielefeld, ledig

Er war wie seine Eltern und Geschwister Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde.
1941 wohnte er in der Ritterstraße 57. Am 11.7.1942 ist er nach Warschau deportiert worden. Über sein Schicksal ist nichts genaues bekannt. Man nimmt an, daß er umgekommen ist.

G r e v e,

Friederike, geb. Sommer
geb. 8.2.1860 in Soest

Tochter:
Emmi Greve, geb. 18.7.1890 in Bielefeld

Mutter und Tochter waren Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurden sie in das Judenhaus 15er Str. 53 eingewiesen. Sie sind zusammen am 31.7.1942 nach Theresienstadt deportiert worden. Man hat nie wieder von ihnen gehört.

G r e v e,

Paul, geb. 5.11.1885 in Bielefeld
Sohn der Friederike Greve geb. Sommer

Verheiratet mit
Helene Greve geb. 6.7.1895 in Königsberg

Tochter:
Ingrid Greve, geb. 28.9.1926 in Magdeburg.

Die Familie gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde.
1941 wohnten alle in Bielefeld, 15er Str. 53.
Paul Greve war bis 1939 Fabrikdirektor in Magdeburg.
Er wurde in Schutzhaft genommen, aber nach 3 Monaten wieder entlassen. Darauf verzog er von Magdeburg zu seiner Mutter nach Bielefeld. Hier befand er sich im "Arbeitseinsatz", nachdem er vorher eine Anstellung bei der Firma Druckerei Kaymeyer gehabt hatte. Am 3.8.1944 wurde PaulGreve verhaftet, am 11.8.1944 nach dem Lager Lahde deportiert. Nach einer Mitteilung des Standesamtes Lahde ist er dort am 15.8.1944 verstorben. In Akten, die eingesehen werden konnten, wird die Todesart "erschlagen" genannt. Paul Greve ist auf dem Friedhof Bierde in einem Massengrab beerdigt worden.
Frau Helene Greve lebte 1960 noch in Bielefeld.

G r e v e,

Hugo, Textilvertreter
geb. 24.1.1869 in Werther

Verheiratet mit
Martha Greve geb. Zweig
geb. 25.10.1877 in Eisleben

Sie gehörten zu der Jüd. Kultusgemeinde. 1936 wohnten sie in Bielefeld, Marktstr. 26.
Hugo Grave ist am 31.5.1939 in Bielefeld gestorben. Frau Greve ist nach Theresienstadt deportiert worden.

G r i e s b a c h,

Albert, Dr. med. Arzt
geb. 17.11.1894 in Beverungen

Verheiratet mit
Feora Griesbach geb. Alexander
geb. 22.12.1895 in Helmarshausen

Kinder:
Hans-Peter, geb. 22.12.1923 in Bielefeld
Walter, geb. 27.9.1926 in Bielefeld

Dr. Griesbach ist mit Frau und Kindern schon am 18.12.1936 nach Chicago ausgewandert, wo sie 196o noch lebten.

G r o s s,

Walter, Verkäufer,
geb. 4.9.19o7 in Ziegenort,

Verheiratet mit
Alice Gross geb. Holländer
geb. 5.1o.19o8 in Alfeld/Leine

Sohn:
Wolfgang, geb. 15.12.1933 in Salzwedel,Schüler

Walter und Alice Gross befanden sich 1941 im "Arbeitseinsatz" in Bielefeld, Schloßhofstr. 73a.
Sie sind alle drei nach Osten abtransportiert worden und in Auschwitz umgekommen.

G r o s s,

Julius, Autoschlosser,
geb. 24.4.1917 im Bromberg,

Er war in Bielefeld im "Arbeitseinsatz" und ist später abtransportiert worden, zuletzt nach Buchenwald, ist aber wohl zurückgekommen.

G r o s s,

Heinz, Konditor,
geb. 23.2.1919 in Bromberg,

Er war in Bielefeld im "Arbeitseinsatz". Am 23.12.1942 heiratete er Helga, geb. Grünberg (geb. 24.3.1921 in Berlin). Beide sind deportiert worden und am 3.3.1943 in das KL Auschwitz gebracht. Die Ehefrau ist dort umgekommen (1.5.43). Heinz Groß wurde im April 1945 befreit.
1946 heiratete er Ruth Willmer geb. Seelig (s.unter Seelig), geb. 28.11.1919 in Kolberg. Sie war verheiratet gewesen mit Erwin Willmer, beide waren im KL Riga und später in Bergen-Belsen. Erwin Willmer ist dort gestorben. Ruth Willmer war vom 13.12.1941 bis 3.6.1945 dort im KZ, wurde dann befreit und kam zurück. 1946 heiratete sie Heinz Groß und hatte einen Sohn Edgar (geb. 2.9.1946). 1949 ist das Ehepaar Groß nach USA ausgewandert.

G r ü n e b a u m,

Hugo, Geschäftsführer der Glashütte
geb. 22.5.1855 in Lippstadt
gest. 1.9.1935 in Bielefeld.

Er wohnte Detmolder Straße 21.

G r ü n b e r g,

Berta, Kontoristin, ledig
geb. 2o.1.1916 in Rheine

Sie wohnte in der Turnerstraße 11.
Am 25.12.1938 konnte sie nach Holland auswandern.

G r ü n b e r g,

Henriette,
geb. 1o.6.19o8 in Wisznitza/Polen

Sie arbeitete als Verkäuferin bei Alsberg, 1935 wanderte sie nach Palästina aus.

G r ü n e b a u m,

David, Damenschneider
geb. 1.6.1888 in Vollmerz

Verheiratet mit
Berta Grünebaum geb. Weinmann
geb. 11.1o.1888 in Auerbach

Kinder:
Max, geb. 13.2.1915 in Bielefeld
Margarethe, geb. 13.5.1916 in Bielefeld

Die Eltern konnten 1939 über Holland nach Amerika auswandern, dort sind sie inzwischen verstorben.
Die Kinder sind über Schweden nach Israel gekommen, wo sie 196o noch leben sollten.

G r ü n e b a u m,

Kurt, kaufm. Direktor der Seidenweberei Wertheimer
geb. 27.2.1899 in Vilbel bei Friedberg/Hessen

Verheiratet mit
Rosel Grünebaum geb. Friede
geb. 19.4.1898 in Brünn

Kinder:
Rudi, geb. 16.2.1925 in Frankfurt/Main
Dory, geb. 16.5.1926 " "

Sie wohnten Goldbach 5.
Die ganze Familie ist am 12.9.1935 nach Basel/Schweiz ausgewandert.

G r ü n e w a l d,

Albert, geb. 21.1.1889

Verheiratet mit:
Selma Grünewald geb. Wolff
geb. 8.3.189o in Südlohn

Kinder:
Helmut, geb. 1923 in Bielefeld
Leonhard,geb. 18.8.1921 in Bielefeld
Margot, geb. 12.6.1926 in Bielefeld

Die ganze Familie gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde.
Der Vater Albert G. ist vor der Deportation am 3.4.1942 gestorben.
Die Mutter Selma Grünewald ist am 11.9.1942 mit den Kindern Leonhard und Margot nach Auschwitz deportiert, wo

alle drei umgekommen sind.
Helmut Grünewald war 1938 nahc Berlin verzogen. Er hat alle Verfolgungen überstanden und wohnte 1967 in Düsseldorf. Kurz nach dem Kriege hatte er in Bielefeld ein Textilgeschäft für Damen-Oberbekleidung.

G r ü n e w a l d,

Albert, Schlachtermeister
geb. 29.7.1881 (Bruder von Fritz Grünewald)

Verheiratet mit:
Berta Grünewald geb. Eichengrün
geb. 9.5.1878 in Niesen Kr. Warburg

Kinder:
Fritz, geb. 22.12.1911 in Bielefeld
Ernst, geb. 29.3.1914 in Bielefeld
Anneliese, geb. 29.7.1918 in Bielefeld

Die Familie gehörte zur Jüd. Kultusgemeinde.
Die Kinder sind bereits am 15.12.1938 nach USA gebracht worden. Die Eltern wanderten am 2.4.1941 nach dorthin aus. Dort ist der Vater Grünewald inzwischen gestorben. Die Kinder lebten 1960 noch dort. Der Sohn Fritz hat in Richmond/Virginia ein großes Einzelhandelsgeschäft, Ernst G. ist Inhaber eines Uhrengeschäftes in New York. Die Toohter Anneliese ist in Amerika mit einem Arzt verheiratet.

G r ü n e w a l d,

Emma, geb. Sahmer, Inhaberin eines Viehhandels,
geb. 18.9.1867 in Salzkotten, Witwe des Samuel Grünewald(geb. 15.9.1857).

7 Kinder:
Irma, geb. 20.8.1896 in Schildesche
Gertrud, " 8.2.1898 "
Walter, " 16.5.1899 "
Else, " 11.12.1901 "
Ernst, " 4.3.1904 "
Anna, " 11.11.1906 "
Gerda, " 11.9.1908 "

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.
Sie wohnte in Bielefeld-Schildesche, Talbrückenstr.21.
Ernst Grünewald ist schon 1936 nach Porte Alegre in Brasilien ausgewandert. Frau Grünewald und Tochter Gerda ebenfalls nach Südamerika (Montevideo, Uruguay) im Jahre 1937. Über das Schicksal der anderen Familienmitglieder ist nichts bekannt.

G r ü n e w a l d,

Fanny, geb. Reinhardt, Witwe des Viehhändlers
Abraham Grünewald (24.6.1862)
geb. 3.3.1876 in Helsen

Töchter:
Paula, geb. 12.1o.1895 in Schildesche
Carola,geb. 14.9.19oo in Schildesche

Die Tochter Carola war seit 2.1.1936 verheiratet mit Willi Labandter, geb. 2.7.19o2, und ist mit ihm nach Lübbecke verzogen.
Mutter und Tochter Paula wohnten in Bielefeld Oberntorwall 27. Sie sind beide nach dem Osten deportiert worden und niemals zurückgekommen.

G r ü n e w a l d,

Fritz, geb. 17.2.1897 in Bielefeld

Verheiratet mit
Betti Grünewald geb. Libowski
geb. 28.9.19o8 in Stallupönen

Kind:
Rolf Grünewald, geb. 1.7.1938 in Gadderbaum

Die Familie Grünewald gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wohnte sie in Bielefeld, Gütersloher Str. 72.
Fritz Grünewald ist in Warschau erschossen worden.
Frau Betti Grünewald und ihr Sohn sind nach Riga deportiert worden. Dort ist das Kind Rolf gestorben. Frau Grünewald wurde von Riga nach Auschwitz deportiert. Dort ist auch sie umgekommen.

G r ü n e w a l d,

Jenni, geb. 19.8.1885 in Bielefeld

Sie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie war eine Schwester von Fritz Grünewald und wohnte 1941 in Bielefeld, Gütersloher Str. 74. Am 12.12.41 kam sie nach Riga, von da nach Auschwitz und ist dort umgekommen.

G r ü n e w a l d,

Johanne geb. Witzenstein, Witwe
geb. 4.9.1849 in Warburg
gest. 23.11.1934 in Bielefeld

Sie hatte 3 Kinder:
Frieda, geb. 1o.1o.1875 in Schildesche
Rosalie, geb. 3.5.1876 "
Leopold, geb. 24.4.1884 "

Frieda Grünewald war unverheiratet, sie ist vor den Verfolgungen am 3o.9.1937 in Bielefeld gestorben.

Rosalie Grünewald, ledig, sie wohnte in Schildesche, An der Stiftskirchr 11. Am 31.7.1943 ist sie nach Theresienstadt deportiert und dort umgekommen.

Leopold Grünewald war verheiratet mit Grete Grünewald geb. Steinweg, verw. Blumenfeld, geb. 14.9.189o in Laasphe. Auch sie wohnten An der Stiftskirche 11. Beide sind nach Theresienstadt gebracht worden und dort umgekommen.

Frau Grete Grünewald hatte aus erster Ehe 2 Kinder: Ruth Blumenfeld, geb. 27.12.1919, später verheiratete Kiesel, und Hans Blumenfeld, geb. 31.12.1922. Beide wohnten 196o in Israel.

G r ü n e w a l d,

Sally, Privatier
geb. 27.1.1873 in Schildesche

Verheiratet mit
Pauline Grünewald geb. Löwenstein
geb. 21.5.1864 in Bad Driburg

Beide Eheleute waren Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. 1936 wohnten sie in Bielefeld-Schildesche, Im Stift 14. Sally Grünewald ist vor der Deportation in Schildesche gestorben, Pauline Grünewald ist am 28.7.1942 deportiert worden und umgekommen.

G u g e n h e i m,

Fritz, Kaufmann
geb. 24.5.19o9 in Düsseldorf

1941 befand sich Fritz Gugenheim in der "Arbeitseinsatzstelle" Bielefeld, Schloßhofstr. 73a. Er ist nach Osten deportiert worden.

G u m p e r t,

Moses (Moritz), Kaufmann
geb. 6.7.1871 in Ratzebuhr/Neustettin

Verheiratet mit
Hedwig Gumpert geb. Culp
geb. 16.9.1870 in Barmen

Kinder:
Edith, geb. 17.2.1896 in Bielefeld
Hans, geb. 1.7.1897 "
Rudolf, geb. 11.12.1901 "

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.Sie wohnte 1936 in Bielefeld, Von der Reckstr. 12. Herr und Frau Gumpert sind nach Holland emigriert, dort ist Frau Gumpert durch Freitod aus dem Leben geschieden. Moses Gunpert ist nach Theresienstadt deportiert worden. Er hat die Verfolgungen überstanden und konnte nach Bielefeld zurückkehren.Dann ist er nach Amerika ausgewandert, wo er 1952 verstorben ist.

G u m p e r t,

Hans, Filialleiter des Damenkonfektionsgeschäftes
Gumpert Bielefeld
geb. 1.7.1897 in Bielefeld

ist am 1.7.1933 nach Palästina abgemeldet. Nach einer Meldung des Deutschen Generalkonsulats Amsterdam soll er seit 12.10.1938 wieder in Amsterdam gewohnt haben. Dort ist er verhaftet, hat einen Selbstmordversuch durch Schlaftabletten gemacht und wurde in ein Krankenhaus eingeliefert, aus dem er aber entfliehen konnte. Er lebte dann unter schwersten Bedingungen unstet in Holland bis er von den Allliierten befreit wurde. Später lebte er in Winston-Salen, USA.

G u m p e r t,

Rudolf, Sohn des Moses und der Hedwig G., Kaufmann

geb. 11.12.1901 in Bielefeld

Verheiratet mit
Marianne geb. Ruhle
geb. 3.2.1904 in Zärbig Kr. Halle/Saale

Rudolf Gumpert hatte seit seiner Heirat nicht das jüd. Glaubensbekenntnis, sondern war evenagelisch geworden. Seine Frau war keine Jüdin. 1936 wohnte das Ehepaar mit dem Sohn Peter (geb. 5.5.1939) in Bielefeld, Fröbelstraße 68. Über das Schicksal von Herrn Gumpert ist nichts bekannt. Frau Gumpert lebte 1960 mit ihrem SOhn Peter in New York.

H a a s,

Leo, Kaufmann, Besitzer eines Holzgeschäftes in Borken
geb. 4.12.1896 in Borken

Verheiratet mit
Elisabeth geb. Katz
geb. 1o.11.1913 in Bielefeld, Tochter von Benno Katz

Sie wohnten in Bielefeld, Fröbelstr. 54.
Am 15.11.1938 konnten sie nach Holland auswandern, von da am 13.5.1939 nach Cuba ziehen.
Nach 1945 sind sie nach Borken zurückgekehrt, wo Herr Haas später gestorben ist. Frau Liesel Haas ist dann nach St. Louis/Amerika verzogen. Im Jahre 1966 ist sie in Amerika verstorben.

d e H a a s,

David, Landwirt
geb. 9.1o.1919 in Werlte

Erna de Haas, geb. 3.9.1922 in Werlte(Schwester).

Sie waren 1941 in der Arbeitseinsatzstelle Bielefeld, Schloßhofstraße 73a. Beide sind nach Osten deportiert worden. David de Haas ist zurückgekommen und 195o nach den USA ausgewandert.

H a h n,

Sophie, geb. Simon, Witwe
geb. 7.2.1857

Sie war eine Schwester von Frau Frieda Cossmann geb. Simon (siehe S. 28).
Sie gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde und wohnte in Bielefeld Marktstr. 6. 1937 ist sie eines natürlichen Todes in Bielefeld gestorben.

H a l l e n s t e i n,

Laura, geb. Löwenstein, Witwe
geb. 8.1.1863 in Steinheim

Frau Hallenstein war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnte früher Laerstr. 3, lebte später in dem Altersheim im Bielefeld, Stapenhorststr. 35. Am 28.7.1942 ist sie nach Theresienstadt deportiert worden. Es ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen.

H a m m e r s c h l a g,

Siegfried, selbst. Kaufmann,
geb.23.4.1887 in Amöneburg

Verheiratet mit
Selma Hammerschlag geb. Steinweg
geb.9.1.1896 in Schwarzenau

Kinder:
Hans Hammerschlag, geb. 21.7.1926 in Bielefeld
Grete Hammerschlag,geb. 31.7.1927 in Bielefeld

Die ganze Familie gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnten 1941 in Bielefeld Wiesenstr. 13. Der Sohn Hans befand sich im "Arbeitseinsatz". Die Tochter Grete war noch Schülerin. Die ganze Familie ist 1941 nach Riga deportiert worden.
Der Sohn Hans ist am 25.2.1945 im KZ Buchenwald verstorben.Der Vater Siegfried Hammerschlag verstarb lt. Häftlings-Fragebogen des Sohnes im Dezember 1943 in Riga. Mutter und Tochter haben bis 1944 Zwangsarbeit in Riga tun müssen. Bis Februar 1945 waren sie in Sophienwald.
Selma Hammerschlag hat alles überstanden und lebte 1960 in Dallas/Texas in Amerika mit ihrer Tochter Grete. Sie nannten sich in Amerika "Hammer".

H a m l e t,

Berta geb. Nathan
geb. 24.1.1869 in Jöllenbeck, Witwe des Viehhändlers
Luis Hamlet,
geb. 8.12.1856, gest. 26.9.1936

Sie hatten 9 Kinder.
Im Juli 1938 konnte sie zusammen mit ihrer Tochter Ruth (geb. 3.4.1913 in Bielefeld) nach Amerika auswandern. Dort soll Frau Hamlet 1942 gestorben sein.

H a m l e t,

Else, geb. 26.5.1896 in Schötmar, ledig

Berta, geb. 2o.4.1869 in Schötmar, ledig
Töchter der Vorigen.

Sie gehörten zu der Jüdischen Kultusgemeinde.
Berta Hamlet ist Anfang 1941 nach Schötmar gezogen.
Else Hamlet wohnte 1941 in Bielefeld, Rathausstr. 1.
Beide sind 1941 nach Riga deportiert worden und sind dort umgekommen. Sie wurden vom Amtsgericht Salzuflen für tot erklärt (Todesdatum 31.12.1945).

H a a r b a u m,

Selma, geb. ten Brink, Witwe
geb. 11.5.1882 in Emligheim

Sie gehörte zu der Kultusgemeinde. Ihr Mann war nicht Jude.

Ihr Sohn:
Haarbaum, Erich, 1936 wohnhaft Bielefeld, Burgstr. 23, gehörte n i c h t der Jüd. Kultusgemeinde an.

H a u p t m a n n,

Rosa, geb. Stein
geb. 3o.8.189o in Löbau, Witwe des Kaufmanns Willy Hauptmann,
geb. 1.7.1871, gest. 1.11.1938 in Bielefeld,
er hatte ein Geschäft in der Niedernstraße 26.

Sohn:
Horst Hauptmann
geb. 23.6.1919 in Bielefeld

Sie waren Mitglieder der Jüd. Kultusgemeinde.
Mutter und Sohn wollten nach Australien auswandern, wurden aber kurz vorher verhaftet und nach Riga deportiert. Dort sind sie noch von Mitgliedern der Bielefelder Gemeinde gesehen worden. Sie sind aber hinterher umgekommen.Der Sohn ist mir Wirkung vom 31.1o.1943, die Mutter mit Wirkung vom 28.7.1944 für tot erklärt worden.

H a v e l l a n d,

Walter, Angestellter der Firma Alsberg u.Co.
geb. 17.7.19oo in Kassel

Verheiratet mit
Hermine Havelland geb. Dinsing
geb. 16.2.19o6 in Düsseldorf

Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Herforder Str. 88.
1937 sind sie nach Sao Paulo/Brasilien, ausgewandert.

H e c h t,

Lina, geb. Mannel
geb. 21.9.1861 in Niederaußen Kr. Bergheim,
Witwe des Hermann Hecht, geb. 16.6.186o in
Meßebröder, gest. 24.4.1926 in Bielefeld.

Lina Hecht ist am 22.1.1939 mit ihrem Schwiegersohn
Sidney Goldmann und ihrer Tochter Frau Elfriede
Goldmann geb. Hecht nach Schweden ausgewandert.
Auch ihr hat man die deutsche Staatsbürgerschaft
aberkannt.

H e c h t,

Leo, Kaufmann, Teilhaber der Firma Schiff u. Hecht.
geb. 16.2.189o in Bielefeld

Verheiratet mit:
Harta Hecht geb. Levinski
geb. 3o.12.1896 in Elbing/Westpreußen

Söhne:
Werner, geb. 13.12.1923 in Bielefeld
Günther, geb. 11.12.1927 in Bielefeld

Die Familie wohnte 1936 in Bielefeld, Herforder Str. 26.
Alle sind 1938 nach Amerika ausgewandert.

H e c h t,

Alex, Kaufmann
geb. 14.3.1881 in Salzuflen

Verheiratet mit
Fanny Hecht geb. Bodenheimer
geb. 3.3.1189 in Alt-Breisach

Kinder:
Ernst, geb. 7.2.1926 in Bielefeld, Schicksal unbekannt
Fritz, geb. 1.6.1921 in Bielefeld,
er ist 1936 nach Enschede/Holland geschickt worden.

Das Ehepaar Hecht ist 1938 nach Holland ausgewandert, sind dort aber verhaftet und in das Lager Westerbork eingeliefert und am 14.9.1943 weiter nach Auschwitz gebracht worden. Alex Hecht gilt als am 17.9.1943 verstorben. Beide sind mit Todeszeitpunkt 8.5.1945 für tot erklärt worden.

H e i l b o r n,

Gerhard, ledig, Schlosser
geb. 12.1.1921 in Breslau

Er befand sich 1941 im Lager Schloßhofstr. 73a.
Er ist dann nach Osten deportiert worden und 1943 in Auschwitz eingeliefert und wahrscheinlich dort gestorben.

H e i l b r o n n,

Leonhard, Arbeiter
geb. 14.6.19o8 in Lengerich
Paul, Arbeiter
geb. 2o.4.1912 in Lengerich

Beide befanden sich im Lager Schloßhofstr. 73a.
Leonhard Heilbronn ist nach Riga deportiert und am 13.1.1942 in Salaspils/Lettland gestorben.
Paul Heilbronn ist ebenfalls deportiert worden und am 27.2.1945 im KZ Dachau/Kdo Kaufering gestorben.

H e i l b r u n n,

Max, Kaufmann
geb. 24.2.1884 in Heimbach/Hessen

Verheiratet mit
Else Heilbrunn geb. Buchholz
geb. 17.1.1881 in Detmold

Kinder:
Ernst, geb. 22.3.1914 in Lennep
Rudolf, geb. 18.12.1916 in Detmold
Gertrud, geb. 2.3.192o in Detmold

Alle wohnten Oberntorwall 4b
Die ganze Familie ist am 19.7.1933 nach Jaffa/Palästina ausgewandert.

H e i m b a c h ,

Gertrud geb. Grünewald
geb. 8.2.1898 in Bielefeld-Schildesche (siehe S.63
Witwe Grünewald)

Tochter
Inge, geb. 3o.1.1931 in Laer Bez. Münster

Sie ist zusammen mit ihrer Tochter Inge und ihrer Mutter Emma Grünewald und der Schwester Gerda am 28.9.1937 nach Montevideo/Uruguay ausgewandert.

H e i n e,

Flora, Schneiderin
geb. 1o.4.1881 in Bielefeld, ledig

Erna, geb. 24.2.1883, Bielefeld, Damenmoden

Sie waren Schwestern und gehörte der Kultusgemeinde an. Sie wohnten 1941 in Bielefeld, Niedernstr. 24. Beide sind nach Osten deportiert worden und man hat nie wieder von ihnen gehört.

H e i n e,

Hermann, Geschäftsinhaber (Südfrüchte u. Obst)
geb. 7.4.1862 in Bielefeld

Verheiratet mit
Sara Heine geb. Baer
geb. 11.6.1867 in Laer Kr. Steinfurt

Das Ehepaar gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.
1936 wohnten sie in Bielefeld, Oberntorwall 6.
Beide sind vor den Verfolgungen in Bielefeld gestorben.

H e i n e,

Robert, geb. 15.11.1891 in Bielefeld

Verheiratet mit
Sophie Heine geb. Cohen
geb. 17.4.1896 in Bonn.

Sie gehörten der Jüd. KUltusgemeinde an.
1941 wohnten sie Niedernstraße 24. Beide sind nach
Riga deportiert und wahrscheinlich dort
umgekommen.

H e i n e m a n n,

Herbert, Maler
geb. 3.2.1910 in Bielefeld

Verheiratet mit
Hanna Heinemann geb. Frenkel
geb. 8.1.1905 in Lemgo

Sie gehörten zu der Jüd. Kultusgemeinde.
1941 wurde die Frau in das Haus Detmolder Str. 4 eingewiesen.
Herbert Heinemann ist am 18.3.1939 in Bielefeld gestorben.
Hanna Heinemann ist am 30.3.1942 nach Theresienstadt deportiert. Es ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen.

H e i n e m a n n,

Simon, Buchdrucker
geb. 16.1.1878 in Bielefeld

Verheiratet mit
Sara Heinemann geb. Wolf
geb. 31.12.1878 in Queetzen

Tochter:
Ruth Heinemann, geb. 13.5.1919 in Bielefeld
seit 16.12.1941 mit Ludwig Neuhaus,
geb. 4.6.19o8 in Stadtlengsfeld bei Eisenach
(s. unter Neuhaus) verheiratet.

Die Familie Heinemann gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Simon und Sara Heinemann sind nach Theresienstadt deportiert, konnten aber die Verfolgungen überstehen und sind nach Bielefeld zurückgekehrt. Simon Heinemann ist am 23.2.1957 in Bielefeld gestorben. Sara Heinemann lebte 196o in Bethel.
Die Tochter Ruth ist nach Riga deportiert und seitdem verschollen.

H e i s e r,

Franziska, geb. 22.7.1879 in Niedernstein, ledig

Jenni, geb. 2.5.1885 in Niedernstein, ledig.

Beide Schwestern waren Angehörige der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie waren 1941 in das Judenhaus Koblenzer Straße 4 eingewiesen. Beide sind am 13.12.1941 nach Riga deportiert worden, seitdem ist keine Nachricht mehr von ihnen gekommen.

H e n k e l,

Cecilie, geb. Hammerschlag,
geb. 13.4.1891 in Bielefeld

Verheiratet mit Paul Henkel, kein Jude.Firmeninhaber.

Kinder: Karl Josef Henkel geb. 3o.1o.1913 in Bielefeld
Lotte Henkel, geb. 15.9.193o in Bielefeld

Cecilie Henkel gehörte zur jüd. Kultusgemeinde.
193o wohnte sie mit ihrer Familie in Bielefeld, Herforder Straße 48.

Frau Henkel ist nach Auschwitz deportiert worden und dort umgekommen.
Der Sohn Karl Josef ist im Juli oder August 1944 verhaftet und in das Konzentrationslager Lahde gebracht worden. Bei dem Versuch, sich zu befreien, ist er am 18.8.1944 erschossen worden.
Die Tochter Lotte war kurz in de-m Arbeitslager Elben bei Kassel. 196o lebte sie, verheiratet mit Herrn Gerson, in Bielefeld.

H e n o c h,

Max, geb. 24.8.1898 in Reichenborn,

Verheiratet mit
Ida Henoch, geb. Gebhardt, geb. 1895

Max Henoch war Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde. Seine Frau, die Schneiderin war, war nicht jüdischer Abstammung, sie ist aber zum jüdischen Glauben übergetreten.
1936 wohnte das Ehepaar in Bielefeld, HOrst Wesselstr. 1. Damals hatten Max und Ida Henoch die Absicht nach Kolumbien auszuwandern. Es ist anzunehmen, daß sie diesen Plan ausführen und Deutschland rechtzeitig verlassen konnten.

H e r r m a n n,

Gerda, geb. 8.6.1924 in Ortelsburg

Sie befand sich im Arbeitseinsatz in Bielefeld und wohnte im Lager Schloßhofstr. 73a. In ihren Papieren wird sie als Haushaltspraktikantin bezeichnet.
Sie ist zum "Osteinsatz" deportiert worden.

H e r t z,

Max, Kaufmann bei der Katag
geb. 29.6.188o in Gangelt, ledig

Er wurde nach der Kristallnacht nach Buchenwald gebracht, aber wieder entlassen.
Am 27. 3.1939 konnte er nach Hongkong auswandern.
196o soll er in Südafrika gewohnt haben.

H e r t z,

Paul, geb. 3o.6.1897 in Goch bei Kleve

Verheiratet mit
Hilde Hertz geb. Meier
geb. 24.12.19o9

Paul Hertz wurde am 2o.6.1938 in das KZ Sachsenhausen bei Oranienburg gebracht, wurde aber wieder entlassen. Er konnte am 2o.8.1938 mit seiner Frau nach Habana auf Cuba auswandern.

H e r z b e r g,

Fritz, Kaufmann
geb. 14. 7.1891 in Bielefeld

Verheiratet mit
Anni Herzberg geb. Callmann
geb. 3.6.1912 in Gladbeck

Das Ehepaar war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde, sie wohnten Alleestr. 14.
1941 wurden sie in das Judenhaus Mühlenstr. 7 gebracht, aber bereits am 9.12.1941 sind sie nach Riga deportiert worden und seitdem nicht zurückgekehrt.

H e r z e,

Eugen, geb. 1.5.1896 in Aachen

Eugen Herze befand sich seit 1941 in der Arbeitseinsatzstelle Bielefeld, Schloßhofstr. 73a. Angeblich ist er von dort nach Bad Münder /Deister verzogen. Man nimmt aber an, daß er deportiert worden ist.

H e r z f e l d,

Salomon, Kaufmann,
geb. 15.7.1857 in Steinheim

Verheiratet mit
Helene Herzfeld geb. Kleinschmidt
geb. 13.6.186o in Vilsen

Beide gehörten der jüdischen Kultusgemeinde an.
Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Sudbrackstr. 59.
Herr Herzfeld ist am 29.7.1942 nach Theresienstadt gebracht worden. Über sein Schicksal ist nichts bekannt.
Frau Herzfeld ist am 5.5.1941 in Bielefeld verstorben.

H e s s e,

Julius, Inhaber eines Schuhgeschäftes in Bielefeld
geb. 22.4.1875 in Borgholzhausen

Verheiratet mit
Jenni Hesse geb. Sieger,
geb. 6.9.1882 in Hagen

Kinder:
Ruth, geb. 31.8.1908 in Bielefeld
Lore
Anneliese

Alle Angehörigen der Familie Hesse waren Gemeindemitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wohnten und hatten ihr Geschäft in Bielefeld, Rathausstr. 1.
Julius und Frau Jenni Hesse sind am 12.5.1943 nach Theresienstadt und da weiter nach Auschwitz deportiert worden. Beide Eheleute sind in Auschwitz umgekommen.
Sie hatten schon früh, gleich nach Bekanntgabe der sogen. "Rassengesetze", beschlossen, aus dem Leben zu gehen. Dieser Entschluß ist jedoch vereitelt worden, sodaß beide das ganze Ausmaß der Verfolgungen erdulden mußten.
Die Tochter Anneliese ist am 2o.1o.1938 nach Israel ausgewandert.
Ruth Hesse, die mit Hans Blüthe verheiratet war, (siehe unter Blüthe), lebte 196o in Amerika.
Die Tochter Lore, verheiratet mit Hans Isaacson, (geb. 8.3.19o2 in Recklinghausen), ist ebenfalls nach Israel ausgewandert, lebte aber 1968 in Belgien.

H e u m a n n,

Josef, Kaufmann, Inhaber eines Haushaltswarengeschäfts in der Niedernstr.
geb. 15.3.1894 in Hellental

Verheiratet mit
Margarete Heumann geb. Weinberg,
geb. 26.3.19o2 in Rheda

Kinder:
Rolf, geb. 16.12.1925 in Euskirchen
Lore, geb. 3.1o.1928 in Euskirchen

Die Familie war Mitglied der Kultusgemeinde. Sie sind am 18. 3.1939 nach England ausgewandert und von da weiter nach den USA. 1966 lebten sie in Newark, New Jersey, U.S.A. Die Kinder Rolf und Lore sind in Amerika verheiratet.

H e u m a n n,

Karl, Sachbearbeiter der R.V.(Reichsvereinigung der Juden)
geb. 7.12.1898 in Hellenthal

Verheiratet mit
Johanna Heumann geb. Falkenstein
geb. 15.7.19o2 in Hochneukirch

Kinder:
Margot geb. 17.2.1928 in Hellenthal
Lore, geb. 29.1.1931 in Hellenthal

Die Familie Heumann gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. 1941 wurde sie.in das Judenhaus Koblenzer Str. 4 eingewiesen . Die ganze Familie ist am 1.5.1944 nach Osten deportiert worden. Über das Schicksal ist nichts bekannt. Die Tochter Margot Heumann lebte nach dem Kriege in Schweden.

H e y m a n n,

Rosa, geb. Wolf, Witwe
geb.27.2.1891 in Südlohn

Sie war Mitglied der Jüd. KUltusgemeinde. 1936 wohnte sie Mühlenstr. 7 (Judenhaus). Sie war zum Arbeitseinsatz eingezogen. Ihr Mann war vor den Verfolgungen verstorben. 1943 wurde Rosa Heymann nach AUschwitz deportiert und ist dort umgekommen.

H e y m a n n ,

Sigmund, Direktor der Katag,
geb. 7. 9.1878 in Schöppingen

Verheiratet mit
Grete Heymann geb. Weinberg
geb. 6.3.1889 in Oldenburg

Kinder:
Kurt, geb. 9. 6.1961 in Oldenburg
Charlotte, geb. 3.11.192o in Oldenburg

1936 wohnte die Familie Am Sparrenberg 8. Sigmund Heymann ist mit seiner Familie nach Amerika ausgewandert, nachdem man ihm die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt hatte.

H i l s e n r a d,

Jozua Herss, Kaufmann
geb. 3.1.19o5 in Kolomea

Er gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde. Er galt als "staatenlos". 1941 wurde er in die Arbeitseinsatzstelle Schloßhofstr. 73a gebracht. Von da aus aber bald nach Osten deportiert. Er konnte aber die Verfolgungen überstehen und ist nach Amerika ausgewandert.

H i r s ch,

Theodor, geb. 6.5.1884 in Homburg/Saar

Verheiratet mit
Rosa Hirsch, geb. Salomon
geb. 27.8.1899 in Worms

Sohn:
Hans Hirsch, geb. 6.9.1921 in Laasphe

Die Familie gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnten zuletzt Niedernstr. 24. Vater und Sohn wurden zum Arbeitseinsatz eingezogen. AM 3o.3.1942 wurde die Familie nach Theresienstadt deportiert, über ihr Schicksal ist nichts bekannt.

H i r s c h,

Kurt-Christoph, geb. 3o.7.1883 in Posen

Verheiratet mit
Ruth Hirsch geb. Scheitler
geb. 16.7.1885 in Schwirblienen

Sie gehörten der Jüd. Kultusgemeinde nicht an. Frau Hirsch war keine Jüdin. Herr Hirsch war seit 1924 evangelisch. Das Ehepaar ist nach Theresienstadt gebracht worden, konnte aber die Deportation überstehen und zurückkommen. Frau Hirsch ist am 23.12.1958 gestorben, Herr Hirsch lebte zuletzt in der Stapenhorststraße und ist 1967 gestorben.

H i r s c h b e r g,

Alexander, Angestellter bei der Gundlach AG
geb. 25.9.19o3 in Paulshagen/Lettland

Verheiratet mit
Lina Hirschberg geb. Kohl
geb. 13.3.19o2 in Lübbecke

Das Ehepaar Hirschberg gehörte der Jüd. KUltusgemeinde nicht an. Frau Hirschberg war nicht jüdisch, sie hatte das evangelische Glaubensbekenntnis. Alexander Hirschberg war seit 1926 auch evangelisch. Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Heimweg 2. Das Ehepaar ist am 13.6.1938 nach New York ausgewandert.

H i r s c h f e l d,

Max, Fabrikant, Teilhaber der Firma Hermann u. Max Hirschfeld.
geb. 26.9.1877 in Bielefeld

Verheiratet mit
Martha geb, Tuchter
geb. 23.5.1889 in Dresden, Jüdin
geschieden am 24.5.194o

Töchter:
Erika Hirschfeld, geb. 9.1o.1913 in Bielefeld
Anneliese Hirschfeld, geb. 7.9.1918 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. 1936 wohnten sie in der Humboldtstr. 8. Ab 1941 war Max Hirschfeld Vertrauensmann der Reichsvereinigung der Juden. 1942 wurde er nach Theresienstadt deportiert,

hat aber die Verfolgungen überlebt und ist 1945 nach Bielefeld zurückgekehrt. Dort hat er als Leiter der wiedererstandenen jüdischen Kultusgemeinde bis 1958 gearbeitet. An einem Asthmaleiden, das er sich in Theresienstadt zugezogen hatte, ist er fast achtzigjährig am 16. Januar 1958 in Bielefeld gestorben. Seine Tochter Erika ist am 28.2.1939 erst nach England, dann weiter nach New York ausgewandert, wo sie mit einem Herrn Johnston verheiratet ist.
Die Tochter Anneliese ist am 22.11.1939 nach New York ausgewandert und lebte 1960 verheiratet mit Julius Buchdahl(geb. 25.4.1912 in Rheine) in Melbourne/Australien.

H i r s c h f e l d,

Paul, geb. 29.7.1897

Max, geb. 29.7.1897

Lotte, geb. 23.7.1893
verheiratet mit Artur Levisohn(s. unter Levisohn)

Die Gebrüder Hirschfeld waren Teilhaber der Wäschefabrik Goldmann u. Hirschfeld. Sie wohnten in der Hammerschmidtstraße. Am 18.7.1939 sind beide nach USA, Indianapolis,ausgewandert.

H o c h s t e i n,

Margarethe geb. Bornheim
geb. 22.11.1894 in Greste/Lippe

Sie wohnte Detmolder Straße 129.
Sie war die Tochter von Emil Bornheim (s. unter Bornheim) und seit 1918 verheiratet. Ihr Ehemann war in Indien berufstätig und kam nur auf Urlaub nach Bielefeld. 1936 wanderte Frau Hochstein mit ihren 2 Kindern, die damals 14 und 18 Jahre alt waren, nach Kalkutta/Indien aus.Sie sollen angeblich nach dem Kriege alle nach England gezogen seinn.

H o f f m a n n ,

Paul, Verkäufer
geb. 14.1o.1921 in Iserlohn

Er war Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurde er in die Arbeitseinsatzstelle Schloßhofstraße 73 gebracht und von da nach Osten deportiert. Er konnte aber zurückkehren und lebte 1961 noch in Bielefeld.

H o l l ä n d e r ,

Alfred, Dr. med. Facharzt für Hautkrankheiten
geb. 2o.5.1899

Verheiratet mit
Ruth Holländer geb. Katz,
geb. 15.6.19o8 in Düsseldorf

Das Ehepaar ist 1938 geschieden worden. Ruth Holländer zog 1938 nach Berlin. Alfred Holländer ist am 14.8.1938 nach USA ausgewandert.

H o l l ä n d e r ,

Max, Kaufmann bei Alsberg u.Co.
geb. 21.8.1877 in Dahl bei Gladbach

Verheiratet mit
Meta Holländer geb. Katz
geb. 28.5.1872 in Vacha

Sie wohnten zuletzt Kiskerstr. 5. Am 7.5.1939 konnten sie nach Zwolle/Holland emigrieren. Bei der Besetzung Hollands wurden sie nach dem KZ Westerbrok gebracht und von da nach Auschwitz überstellt. Dort sind sie umgekommen. Mit Datum vom 31.12.1945 hat man sie für tot erklärt.

H o p e ,

Dr. Richard, geb. 14.6.1899 in Verl
Inhaber der Elektrochemischen Fabrik "Dr. Hope u.E.Schmidt"
Bielefeld,Bünder Str. 25.

Er ist 1935 bereits nach Düsseldorf verzogen. Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

H u r w i t z,

Nathan, geb. 2o.1.1874 in Levern,

Verheiratet mit
Alma Hurwitz geb. Wisbrun,
geb. 1.1.1876 in Brockhagen

Kinder:
Siegmund Hurwitz, geb. 14.1o.19o6 in Brockhagen, ledig
Selma Hurwitz, geb. 1.3.1896 in Brockhagen

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an, sie wohnte 1941 in dem Judenhaus Blumenstraße 18.

Die Tochter Selma ist am 17.2.194o in Bielefeld verstorben. Der Sohn Siegmund wurde zum Arbeitseinsatz eingezogen, dann aber am 3o.3.1942 nach Dublin deportiert.
Die Eltern Nathan und Alma Hurwitz sind am 29.7.1942 nach Theresienstadt gebracht worden. Seitdem ist keine Nachricht mehr von ihnen gekommen.

I s a k s o n,

Paul, Kaufmann
geb. 1o.9.1887 in Enger

Paul Isakson ist am 2o.7.1939 von Bielefeld nach Riga gebracht worden. Dort geriet er in russische Gefangenschaft und wurde von den Russen verschleppt. Am 3o.3.1947 ist er aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt und hat seinen Wohnsitz wieder in Bielefeld genommen, wo er am 1o.7.196o verstorben ist.
Er war ein Bruder von Thekla Cossmann (siehe unter Cossmann).

I s r a l o w i t z,

Karl, Kaufmann
geb. 11.8.189o in Posen

Verheiratet mit
Elisabeth Isralowitz geb. Wescheuser
geb. 19.7.1889 in Neheim.

Karl Isralowitz gehörte der Kultusgemeinde an. ELisabeth Isralowitz war keine Jüdin und gehörte auch nicht zur Jüd. Kultusgemeinde.

Kinder:
Gerda , geb. 25.8.192o in Bielefeld
Barbara, geb. 4.7.1923 in Bielefeld
Karl Eduard, geb. 29.8.1925 in Bielefeld

Karl Isralowitz ist 1939 erst nach Brüssel, dann weiter nach England ausgewandert. Die Familie wollte folgen, wurde aber durch den Kriegsausbruch daran gehindert. Sie mußte in Bielefeld zurückbleiben und konnte erst 1946 nach Lo-ndon folgen.

I t a l i e n e r,

Erich, Verlagsvertreter,
geb. 11.2.19o2 in Berlin

1941 war er in der Arbeitseinsatzstelle Schloßhofstraße 73a, von dort ist er nach Theresienstadt gebracht worden. Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

I t z e k a w i t z,

Helene, Verkäuferin
geb. 27.2.1892 in Lüttich/Belgien

Sie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. 1941 wohnte sie in Bielefeld, Dornberger Str. 2. Am lo.12.1941 hat man sie nach Riga deportiert.

J a c o b s - R i e s,

Emil, Kaufmann,
geb. 19.7.1872 in Haselünne

Verheiratet mit
Marta geb. Lieber, geb. 8.7.191o in Bielefeld

Sie wohnten Bielefeld, Ritterstraße 57.
Der Ehemann ist unabgemeldet nach Belgien emigriert. Beide sind dann am 5.1.194o nach Chile ausgewandert.

J a c o b y,

Ernst, Kaufmann
geb. 24.5.19oo in Köln

Verheiratet mit
Maria Jacoby geb. Hellebrand
geb. 1o.3.191o in Köln.

Frau Jacoby war keine Jüdin. Ernst Jacoby ist in Auschwitz umgekommen. Frau Jacoby lebte nach dem Kriege im Johannisstift.

J a c o b y,

Fritz (James), Reisender der Firma Stern, Bielefeld
geb. 11.1.19o7 in Zobten Bez. Breslau

Verheiratet mit
Martha Jacoby geb. Herz
geb. 2o.4.19o6 in Esens/Ostfriesland

Frau Jacoby war erst Schneiderin, später Verkäuferin bei Alsberg u.Co.
Beide wanderten am 1.2.1938 nach USA aus.

J ä g e r,

Gustav, Dr. geb. 28.8.188o in Köln

Verheiratet mit
Sophie verw. Steinberg geb. Schuster
geb. 9.1o.1875 in Driburg

Sie wohnten in Bielefeld, Hermannstraße 1o, und gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an.
Am 31.7.1942 sind sie nach Theresienstadt gebracht worden. Dr. Gustav Jäger ist dort am 3o.5.1944 gestorben. Frau Jäger konnte am 1.7.1945 nach Bielefeld zurückkehren und ist dort am 24.3.1955 gestorben.

J a r u s l a w s k i,

Ernst, Drogist,
geb. 25.6.1895 in Marienburg

Verheiratet mit
Lotte Jaruslawski geb. Wobser, geb. 24.1.1911 in Pr.Holland

Beide waren Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Frau Lotte Jaruslawski war ursprün-glich technische Lehrerin. Seit 1941 war sie Wirtschaftsleiterin des Lagers Schloßhofstr. 73a. Herr Jaruslawski war später Leiter des jüdischen Umschulungslagers Schloßhofstr. 73a. Er ist am 8.1.1942 in Gadderbaum (wahrscheinlich Krankenhaus Gilead) verstorben. Frau Jaruslawski ist nach Auschwitz deportiert worden und dort umgekommen. Mit Datum vom 31.12.1945 ist sie für tot erklärt worden.

J o e l,

Louis, geb. 22.8.1871 in EMden, ohne Beruf

Verheiratet mit
Berta Joel geb. Gottschalk,
geb. 11.11.1867 in Fredeburg

Sie konnten am 5.2.194o nach Bolivien auswandern.

J o e p g e n,

Meta, verw. Schimmel, geb. Rothschild
geb. 9.9.1885 in Bielefeld, Witwe

Sie gehörte der Kultusgemeinde an.
Frau Joepgen ist 1942 nach Theresienstadt deportiert worden, hat aber die Verfolgungen überstanden und konnte nach Bielefeld zurückkehren, wo sie am 18.11.1957 verstorben ist.

J o n a s,

Anneliese, Stenotypistin
geb. 5.6.19o8 in Hameln

Sie war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurde sie in das Judenhaus Koblenzer Str. 4 eingewiesen.Sie war Sekretärin des Herrn Max Hirschfeld im Büro der Kultusgemeinde.Sie ist nach Theresienstadt gebracht worden, von dort weiter nach Auschwitz, wo sie umgekommen ist.

J o s e p h,

Salomon, geb. 1o.5.1863 in Nakel

Er gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an und wohnte 1941 im Jüd. Altersheim Bielefeld, Stapenhorststr. 35. Am 28.7.1942 ist er laut EInwohnermeldekartei nach Theresienstadt gebracht worden. Im Juni 1943 hat man ihn allerdings noch im Landesspitalkrankenheim in Würzburg gesehen.

J o s e p h s,

Helmut, Viehhändler
geb. 19.11.19o8 in Jever

1941 arbeitete er in der Arbeitseinsatzstelle Schloßhofstr.73a, ist aber später nach Osten deportiert worden.

J u h l,

Eduard, Kaufmann
geb. 4.11.1879 in Meckenheim

Verheiratet mit
Hedwig Juhl geb. Rothschild
geb. 12.3.1881 in Krautheim

Beide konnten am 27.3.1941 nach den USA(New York) auswandern.

J u h l,

Hugo, Wäschefabrikant
geb. 27.11.1872 in Meckenheim

Verheiratet mit
Klara geb. Selig, geb. 1.11.1887 in Unna

Kinder:
Mathilde, geb. 17.8.191o in Bielefeld
Hann, geb. 24.8.1913 in Bielefeld

Die Familie gehörte zur Jüd. Kultusgemeinde und wohnte Viktoriastr. 48a. Herr Juhl ist am 1o.6.1939 in Bielefeld gestorben. Frau Juhl und die Töchter sind am 4.9.1939 nach

Holland emigriert. Dort sind die Mutter und die Tochter Mathilde am 3.7.194o durch Freitod aus dem Leben geschieden.

J u n k e r m a n n,

Siegfried, Kaufmann, Inhaber eines Textilgeschäftes in der Turnerstr. 11
geb. 2.5.1872 in Bielefeld

Verheiratet mit
Else Junkermann geb. Jäger,
geb. 5.5.1879 in Köln

Söhne:
Kurt, geb. 26.4.1911 in Köln
Hans Louis, geb. 25.1o.1914 in Köln

Frau Junkermann war nicht jüdisch und starb bereits am 6.9.1927 in Bielefeld.

Vater und Söhne gehörten n i c h t der Kultusgemeinde an. Sie sind am 15.7.1939 nach England ausgewandert. Der Sohn Hans Louis ist nach dem Kriege nach Bielefeld zurückgekehrt.

K a m p,

Gustav, Kaufmann
geb. 7.9.1889 (Bruder des Rechtsanwalts Julius Kamp)

Er wohnte Turnerstr. 16. 1938 ist er nach Berlin verzogen. Dort heiratete er Grete Haas geb. in Borken.
1943 ist er mit seiner Familie in Riga umgekommen.

K a h n,

Oskar, Dr. Rechtsanwalt
geb. 9.7.19o4 in Dortmund
Verheiratet mit
Melitta geb. Goldschmidt
geb. 23.12.1913 in Bielefeld

Rechtanwalt Kahn war nur von 1931-1933 in Bielefeld, dann ist er mit "unbekanntem Ziel" verzogen. 1934 lebte er in Paris, später mit seiner Frau, die 1937 auswanderte, in New York/USA.

K a m p,

Julius, Dr. Rechtsanwalt

Verheiratet in erster Ehe mit
Herta Kamp geb. Rossberg, geb. 11.5.1897 in Düsseldorf

Tochter:
Renate, geb. 14.9.1925
später verheiratet als Frau Renate van Hinte-Kamp,
Sentpoort/Holland

IN 2. Ehe war Julius Kamp verheiratet mit
Lilli Kamp geb. Meyer, geb. 12.3.19oo

Rechtsanwalt Kamp und seine Familie gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an. Er ist 1938 mit seiner Frau nach Holland emigriert, wurde aber dort bei der Besetzung Hollands von der Gestapo verhaftet und mit seiner Frau am 17.7.1943 in das KL Westerbork eingeliefert, von dort erst nach Bergen-Belsen, am 25.1.1944 nach Theresienstadt und am 16.1o.1944 nach Auschwitz, wo beide verstorben sind.
Die erste Frau von Julius Kamp, Frau Herta Kamp geb. Rossberg, ist am 2o.8.1938 durch Freitod aus dem Leben geschieden.

K a m p,

Leonhard, geb. 7.3.1885 in Herford

Verheiratet mit
Else Kamp geb. Süßkind, geb. 7.6.1899 in Bielefeld

Beide waren Mitglieder der Jüd. Kultusgemeinde und wohnten in Bielefeld Hermannstr. 1o. 1941 wurden sie zum Arbeitseinsatz eingezogen. Am 31.7.1941 ist das Ehepaar nach Theresienstadt gebracht worden und dort umgekommen.

K a n n e c k e r,

Elisabeth geb. 14.7.187o in Iserlohn

Frau Kannecker ist am 9.4.1941 in Gadderbaum (Krankenhaus in Bethel) gestorben.

K a s s,

Moritz, geb. 18.12.1862
gest. 6.1.193o

Verheiratet mit
Emilie Kass geb.Löwenbach
geb. 7.5.1864 in Neuß

Kinder:
Luise Kass, Inhaberin eines Konfitürengeschäfts Niederwall 5
Ernst Kass, geb. 7.6.1896 in Paderborn
Wäschefabrikant, Steinmetzstraße

Verheiratet mit
Ellen Kass geb. Pinthus, geb. 2.1.19o4 in Erfurt

Kinder:
Gerda, geb. 1o.8.1925 in Bielefeld
Walter, geb. 22.6.1932 in Bielefeld

Frau Emilie Kass und ihre Tochter Luise Kass sind in Bielefeld gestorben.

Der Sohn Ernst ist mit seiner Familie nach Südamerika(Chile) ausgewandert.

K a s s,

Richard, kaufm. Angestellter
geb. 1o.3.1899 in Paderborn

Er wohnte Detmolder Straße 86. Am 17.12.1938 ist er nach Montevideo/Uruguay ausgewandert.

K a r f i o l,

Rosa, Dr. Dipl.Volkswirt, Fürsorgerin der jüd. Wohlfahrtspflege in Bielefeld
geb. 3.2.1899 in Elberfeld

Sie wohnte in der Lützowstr. 11. Am 1.2.194o soll sie ausgewandert sein. Man weiß, daß sie am 16.1.1944 von Genua nach New York mit dem Schiff gefahren ist.

K a t z,

Benno, Kaufmann, Teilhaber der Firma S. Alsberg u.Co
geb. 4.8.1874 in Vacha

Verheiratet mit
Laura Katz geb. Hoffmann
geb. 22.2.1874 in Oelde

Kinder:
Willy Katz, geb. 19.3.19o2 in Bielefeld,
Teilhaber der Firma Alsberg u.Co.
Verheiratet mit
Vera Katz geb. Löwenstein, geb. 13.11.19o4 in Düsseldorf
Sohn Peter geb. 11.6.1933 in Dresden

Gertrud (Trude) Katz, geb. 3.8.19o3 in Bielefeld,
Verheiratet mit Dr. Kurt Michel (s. unter Michel)

Liesel Katz, geb. 1o.11.1913
Verheiratet mit Leo Haas (s. unter Haas)

Die ganze Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnte in Bielefeld Lessingstr. 1.
Benno Katz ist am 12.7.1934 in Bielefeld gestorben. Frau Laura Katz ist mit den Töchtern Trude Michel geb. Katz und Liesel Haas geb. Katz am 1o.5.1941 nach Amerika ausgewandert.
Dort ist sowohl die Mutter Laura Katz als auch Trude Michel geb. Katz gestorben.
Der Sohn Willy Katz ist am 28.1o.1939 mit der Familie über Holland nach England ausgewandert und von dort weiter nach Amerika verzogen. Er ist dann in Cleveland USA am 7.2.1941 verstorben.

K a t z,

Josef, Kaufmann
geb. 19.8.1869 in Enger

Verheiratet mit
Marianne Katz geb. Howitz
geb. 31.8.1865 in Bünde

Kinder:
Lucia, geb. 2.3.1897 in Ottenstein
Arno, geb. 1o.2.1899 in Bünde

Die Kinder sind vor 1933 aus Bielefeld verzogen.
Die Eltern sind Mai oder Juni 1939 ohne Paß über die Grenze nach Belgien geflohen.

K a t z e n s t e i n,

Alfred, Bankdirektor
geb. 18.1o.1873 in Bielefeld

Verheiratet mit
Minna Katzenstein geb. Eichenwald
geb. 25.7.1883 in Berlin

Kinder:
Eric~~h~~ Katzenstein, geb. 3o.1.19o7 in Bielefeld
Hilde Katzenstein, geb. 18.4.191o in Bielefeld

Alle gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an. Die Eltern sind 1939 nach Rio de Janeiro ausgewandert.
Die Tochter Hilde war schon am 11.1o.1935 nach Rio de Janeiro gegangen. Der Sohn Erich, der Gerichtsreferendar war, ging 1933 nach Paris. Er hat sich dort am 15.1.1934 selbst das Leben genommen.

K a t z e n s t e i n,
David, Kaufmann
geb. 9.3.188o in Rhinau

Verheiratet mit
Meta Katzenstein geb. Ochs
geb. 19.1o.1888 in Herleshausen Kreis Eisenach

Kinder:
Anneliese Katzenstein, geb. 21.6.1911 in Bielefeld
Herbert Katzenstein, geb. 4.4.1914 in Bielefeld
Kurt Katzenstein, geb. 28.6.1917 in Bielefeld

Die ganze Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.
Sie wohnten in der Kaiserstraße 124. Anneliese und Herbert Katzenstein befanden sich im "Arbeitseinsatz".
Die Eltern und die Kinder Anneliese und Herbert sind nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.
Kurt Katzenstein soll am 31.8.1936 nach Palästina ausgewandert sein.

K a t z e n s t e i n,

Elsbeth, geb. Heinemann
geb. 15.5.1876 in Bielefeld
Witwe des Kaufmanns Josef Katzenstein(geb. 6.1o.1858 in Kassel, gest. 14.5.1925 in Bielefeld)

Frau Katzenstein ist am 27.7.1939 nach England emigriert.

Söhne:
Hans Katzenstein, Ingenieur, geb. 17.3.19o8 in Bielefeld. Er ist mit seiner Mutter am 27.7.1939 nach England ausgewandert.

Otto Katzenstein, Kaufmann,
geb. 21.8.1905 in Bielefeld. Er war bereits am 14.4.1939 nach London gegangen.

K a t z e n s t e i n,

Lydia, geb. Rosenthal,
geb. 18.10.1849 in Magdeburg
Witwe des Kaufmanns Moritz Katzenstein
(geb. 5.9.1842 , gest. 8.1.1907).

Frau Katzenstein wohnte zuletzt Renteistr.28. Am 12.4.1937 ist sie in Bielefeld verstorben.

K a t z e n s t e i n,

Margarete Martha, geb. Weber , geb. 7.2.1880, evangelisch
Witwe des Fritz Katzenstein
(geb. 14.10.1879, gest. 10.9.1933)

Kinder:
Rolf Katzenstein, geb. 21.5.1912 in Bielefeld
Ruth Katzenstein, geb. 21.12.1913 in Bielefeld

Frau Margarete Martha Katzenstein war keine Jüdin. Sie und ihre Kinder gehörten nicht zur Jüd. Kultusgemeinde. Die Familie Katzenstein ist nicht verfolgt worden und lebte 1961 noch in Bielefeld.

K a t z e n s t e i n,

Willy, Dr. Rechtsanwalt und Notar,
geb. 12.9.1874 in Bielefeld

Verheiratet mit
Selma Katzenstein geb. Zehden
geb. 29.6.1882 in Stettin

Kinder:
Marianne Katzenstein, geb. 18.8.1922 in Bielefeld
Eva Katzenstein, geb. 9.2.1925 in Bielefeld

Willy Katzenstein war Teilnehmer des ersten Weltkrieges, deshalb wurden ihm anfangs keine Berufsbeschränkungen auferlegt.

Die Familie Katzenstein gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. 1936 wohnten sie in Bielefeld Viktoriastr. 24. Am 1o.5.1939 ist die Familie nach England ausgewandert. Dort hat Dr. Katzenstein das Amt des Vorsitzenden der Kultusgemeinde innegehabt. Inzwischen ist er am 8.4.1951 in London gestorben.

K a u f m a n n,

Alex, kaufm. Angestellter

Verheiratet mit
Ursula Kaufmann geb. Gottfeld,
geb. 31.8.1912 in Lauenburg/Pommern

Beide sind nach Brasilien ausgewandert.

K a u f f m a n n,

Ida, geb. 2o.1.1858 in Hemer,
Witwe des Noe Kauffmann, geb. 22.4.1857, gest. 22.1o.1927

Frau Ida Kauf-fmann gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnte 1936 in Bielefeld, Detmolder Straße 36. Sie ist nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.

K a u f m a n n,

Max, Kaufmann,
geb. 12.12.1913 in Echzell

Verheiratet mit
Johanna Kaufmann geb. Egert
geb. 6.4.1921 in Berlin

Max Kaufmann und Frau waren Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Max Kaufmann war 1941 in das Lager Schloßhofstr.73a zum Arbeitseinsatz eingezogen. Kurz danach ist er nach Osten deportiert worden, konnte aber die Deporation überstehen und nach Bielefeld zurückkehren, wo er 1966 noch wohnte. Seine Frau ist im KZ umgekommen.

K a u f m a n n,

Walter, Versicherungsinspektor
geb. 23.4.1901 in Boppard

Er war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurde er zum "Arbeitseinsatz" ins Lager Schloßhofstr. 73a eingezogen und bald nach Osten deportiert. Man hat nichts wieder von ihm gehört-

K e m p e,

Heinrich, geb. 19.5.1875

Er war Halbjude und hatte das evangelische Glaubensbekenntnis. Er ist nicht verfolgt worden. In der Obernstraße 8 hatte er ein Stoffgeschäft, nach dem Kriege in der Arndtstraße.

K i r c h h e i m e r,

Ludwig, Einkäufer
geb. 4.7.1900 in Hemer

Verheiratet mit
Ellen geb. Vogt
geb. 16.12.1905 in Bremen.

Beide gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an.
Herr und Frau Kirchheimer sind am 30.7.1938 nach Argentinien ausgewandert.

K i r s t e i n,

Julius, Kaufmann
geb. 17.1.1893

Verheiratet mit
Annemarie Kirstein geb. Rosenberg
geb. 6.8.1909 (siehe auch unter R-osenberg)

Sohn:
Günter Kirstein, geb. 13.7.1933 in Bielefeld

Julius Kirstein und Familie gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an. 1936 wohnte die Familie in Bielefeld Oberntorwall 4 b. Julius Kirstein ist mit seiner Familie erst nach Shanghai, dann weiter nach Amerika ausgewandert. Sie lebten seitdem in San Francisco. Im Januar 1966 ist Julius Kirstein dort gestorben. Seine Frau lebt heute noch dort.

K l a r e m e i e r,

Gustav, Rechnungsrat
geb. 9.1o.1864 in Meinberg

Verheiratet mit
Berta Klaremeier geb. Meyerhoff
geb. 1o.4.1882 in Hannover

Tochter:
Anna Klaremeier , geb. 13.6.19o3 in Bielefeld

Die Familie wohnte in Bielefeld Detmolder Str. 41. Gustav Klaremeier ist am 23.8.1939 in Bielefeld gestorben. Seine Frau ist nach Riga deportiert worden und dort umgekommen. Die Tochter ist seit 23.5.1934 mit Paul Klein (geb. 3o.5.1897 in Bocholt) verheiratet und nach Essen verzogen. Über ihr Schicksal ist nichts bekannt.

K n e i p,

Ernst-Jonas, Kaufm. Angestellter
geb. 7.5.1883

Verheiratet mit
Elisabeth Kneip geb. Geilmann
geb.am 2o.9.1883 in Bielefeld

Das Ehepaar ist bereits am 9.7.1937 nach England ausgewandert.

K o k e r b e c k,

Martha, geb. Grünewald
geb. 8.6.1892 in Gadderbaum
geschieden von Paul Kokerbeck, der nicht jüdisch war.

Kinder:
Helga Kokerbeck, geb. 11.11.1924 in Bielefeld,
lebt in Dän-emark.
Herbert Kokerbeck, geb. 13.3.1923 in Bielefeld,
ist nach Israel ausgewandert

Frau Kokerbeck war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde.
Sie wohnte 1936 in Bielefeld, Herforder Str. 221.
Frau K. ist nach Riga deportiert worden und dort umgekommen.

K o p l o w i t z,

David, geb. 18.6.1898 in Dzaloschi

Er gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde, galt als staatenlos und war von Geburt Russe. 1941 wurde er in das Judenhaus Mühlenstr. 7 eingewiesen. Er ist nach Osten deportiert, über sein Schicksal ist nichts bekannt.

K o p p e l,

Max, Rohproduketen-Großhändler
geb. 31.3.1883 in Iserlohn

Verheiratet mit
Ida Koppel geb. Renald,
geb. 15.6.1885 in Greifenberg

Kinder:
Heinz Koppel, kaufm. Angestellter, geb.28.9.1908 in Bielefeld
Georg Koppel, geb. 22.5.1913 in Bielefeld

Die Familie Koppel gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnte 1936 in Bielefeld, Arndtstr. 4. Max Koppel ist deportiert worden und in einem Lager gestorben. Georg Koppel lebte 1960 in Israel. Über Frau Koppel ist nichts bekannt. Heinz Koppel war von Holland aus in das Lager Westerbork gebracht, dann am 5.4.1944 nach Bergen-Belsen überstellt. Am 21.1.1945 reiste er mit einem Austauschtransport mit Bestimmung Palästina nach der Schweiz ab.

K o r i t z e r,

Sophie Bela, Fürsorgeleiterin
geb. 3.9.19oo in Leipzig, ledig.

Bela Koritzer war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wohnte sie in Bielefeld, Ritterstr. 57. Am 31.7.1942 ist Bela Koritzer zuerst nach Theresienstadt, dann nach Auschwitz deportiert worden. Es muß angenommen werden, daß sie in Auschwitz umgekommen ist. Sie war im Haushalt von Herrn Dr. Julius Kamp als Hausdame tätig.

K r a t z,

Käthe, kaufm Angestellte
geb. 25.4.1883 in Witten/Ruhr

Käthe Kratz wohnte 1936 in Bielefeld, Ravensberger Str. 87. Sie ist nach dem Osten deportiert worden und hat die Deportation nicht überlebt.

K r a t z e r,

Nathan, Althändler
geb. 12.9.1867 in Wytrzyka

Verheiratet mit
Regina Kratzer geb. Birkenbaum
geb. 14.4.1887 in Pisarrowa

Kinder:
Erika Kratzer, geb. 31.12.1916 in Bielefeld
Brunhilde Kratzer, geb. 1o.5.1921 in Bielefeld
Julius Kratzer, geb. 15.1.1924 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Kultusgemeinde an. Sie wohnte im Jahre 1936 in Bielefeld, Kronenstr. 8
Nathan Kratzer ist nach Amerika ausgewandert, später aber nach Haifa gezogen, wohin die Kinder auch ausgewandert sind.
Frau Kratzer ist nach Theresienstadt deportiert worden und von dort nicht zurückgekommen.
Herr Kratzer ist im Mai 1951 in Haifa gestorben.

K r ö n i n g,

Vera, geb. Weinstein
geb. 9.2.19oo in Berlin-Wilmersdorf

Sie gehörte nicht der Kultusgemeinde an. Ihre Vorfahren waren russischer Herkunft. Der Ehemann, Dipl. Ing. Gustav Kröning, war kein Jude. Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Ludwig Lepperstr.19, sind aber später nach Berlin verzogen. Über ihr Schicksal ist nichts bekannt.

K r o n h e i m,

Hans, Dr. Rabbiner
geb. 5.4.1885 in Crone a.d.Brake Bez. Bromberg

Verheiratet mit
Senta Kronheim geb. Wallach
geb. 24.7.1912 in Hannover

Kinder:
Gabriele Kronheim, geb. 28.5.1934 in Bielefeld
Susanne Kronheim, geb. 23.3.1936 in Bielefeld

Dr. Hans Kronheim bekleidete in Bielefeld das Amt des Rabbiners. Die Familie wohnte 1936 in Bielefeld Goldbach 44. Dr. Kronheim ist mit seiner Familie nach CLeveland/Ohio USA ausgewandert. Am 15.1o.1958 ist er dort gestorben.
Frau Kronheim lebte 196o mit den Töchtern in Jamestown.

K u g e l m a n n,

Erich, Kaufmann
geb. 29.7.191o in Bremen

Erich Kugelmann war Angehöriger der Kultusgemeinde. Er wohnte in Bielefeld,Am Sparrenberg 2.Wahrscheinlich konnte er nach Schweden emigrieren, wo er 196o noch leben sollte.

K u g e l m a n n,

Gustav, Kaufmann
geb. 27.8.1872 in Wagenfeld.

Verheiratet mit
Beate Kugelmann geb. Netheim
geb. 1o.12.1878 in Ottbergen.

Kinder:
Erich geb. 29.7.191o in Bremen
Hans, geb. 23.5.1914 in Münster
Ludwig, geb. 5.3.1916 in Bielefeld

Die Familie gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde.
Gustav Kugelmann ist am 13.1.1934 in Bielefeld gestorben.
Frau Beate Kugelmann ist daraufhin 1937 nach Höxter verzogen. Die drei Söhne sind in der Zeit von 1935-1937 nach Palästina ausgewandert.

K u g e l m a n n,

Julius, geb. 14.4.1878 in Wagenfeld

Verheiratet mit
Johanna Kugelmann geb. Blumenthal
geb. 9.1o.1884 in Gemünden

K u g e l m a n n,

Ella, geb. 26.11.1874 in Wagenfeld, ledig,
Schwester von Gustav und Julius Kugelmann.

Alle waren Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde.
Julius und Johanna Kugelmann sind nach Riga deportiert worden, Ella Kugelmann nach Theresienstadt. Man hat nie wieder von ihnen gehört.

K u h,

Ernst, Reklamemaler
geb. 16.2.19o4 in Frankfurt/Main

Verheiratet mit
Gertrud Kuh geb. Sachs.
geb. 8.4.19o8 in Bielefeld

Tochter:
Edith Kuh, geb. 2o.8.1935 in Bielefeld, Schülerin

Die Familie Kuh gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde.
Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Rohrteichstr. loa.
Ernst Kuh ist nach Theresienstadt deportiert und dort umgekommen. Er ist später für tot erklärt worden.
Frau Kuh und Tochter sind nach Auschwitz gebracht und dort wahrscheinlich umgekommen. Man hat nie wieder von ihnen gehört.

L a b e,

Dora, Praktikantin
geb. 5.11.1923 in Glambeck, ledig

Sie war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurde sie in das Lager Schloßhofstr. 73a gebracht und von da nach Osten abtransportiert.

L a n d a u,

Leo, geb. 8.1o.1897 in Herbede

Verheiratet mit
Meta Landau geb. Hamlet.
geb. 5.3.19oo in Bielefeld

Beide Eheleute sind am 3o.3.1942 nach Osten deportiert worden. Es ist keine Nachricht mehr von ihnen gekommen. Sie sind am 23.1.1957 für tot erklärt worden.

L a n d a u e r,

Julius, Agenturen
geb...

Verheiratet mit
Helene Landauer geb. Stern
geb. 2.12.1876 in Köln

Sohn:
Manfred, geb. 12.8.1918 in Bielefeld

Die Familie war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde.
Julius Landauer ist vor 194o im Krankenhaus in Bethel (Gadderbaum) gestorben.
Frau Helene Landauer ist nach Theresienstadt deportiert. Es ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen.
Der Sohn Manfred war schon am 5.1.1928 in Bielefeld durch einen Straßenunfall gestorben.

L a n g e,

Adolf, geb. 21.12.1914 in Prausnitz

Er war von Beruf Schmelzer. 1941 ist er in die Arbeitseinsatzstelle Schloßhofstr. 73a gebracht worden und von da nach Osten abtransportiert worden.

L a n g e n d o r f,

Max, geb. 13.9.1866 in Prag

Er galt als "staatenlos". Am 28.7.1941 hat man ihn nach Theresienstadt deportiert, wo er am 8.5.1944 gestorben sein soll. Am 25.4.1957 ist er für tot erklärt worden.

Seine Tochter Klara Langendorf , kaufm. Angestellte, geb. 15.1.1911 in Bielefeld, ist nach London ausgewandert. 196o lebte sie als Frau Kläre Kayleen geb. Langendorf in New York.

L a u f e r,

Hirsch, geb. 22.7.1884

Verheiratet mit
Gisela Laufer geb. Lorbeerbaum
geb. 2.4.1888

, Kinder:
Josef Laufer, geb. 14.2.1913
Leon Laufer, geb. 25.6.192o

Die ganze Familie ist nach Palästina ausgewandert.

L a u m a n n,

Joachim, Kaufmann
geb. 21.2.1913 in Königsberg

Er ist 1941 über das Lager Schloßhofstr. 73a nach Osten deportiert worden. Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

L e b a c h,

Alfred, geb. 9.6.1891 in Goslar

Verheiratet mit
Hilde Lebach geb. Moos
geb. 22.5.19o3 in Waderloh

Beide Eheleute sind am 2.3.1942 nach Auschwitz deportiert und dort umgekommen.

L e b e n s t e i n,

Ernst, geb. 15.9.1897 in Mainz

Er konnte 1939 nach London auswandern.

L e b e n s t e i n,

Renette, geb. 16.12.1867 in Haltern

Sie ist nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.

L e e s e r,

Else geb. Oppenheimer
geb. 25.6.1884 in Dorsten
Witwe des am 27.6.1924 verstorbenen Hermann Leeser

Kinder:
Heinz Lesser, geb. 1914
Fritz Leeser, geb. 1913

Frau Leeser ist mit beiden Söhnen am 28.4.1939 nach New York ausgewandert.

L e f f m a n n,

Hugo, geb. 17.2.1874 in Münster

Verheiratet mit
Martha Leffmann geb. Stern
geb. 28.9.1899 in Bielefeld

Sohn:
Alfred Leffmann,
geb. 16.4.19o7 in Münster

Die Eltern sind am 31.7.1942 naah Theresienstadt abtransportiert worden und wahrscheinlich umgekommen.
Am 31.12.1945 sind sie für tot erklärt.
Der Sohn lebte 196o als Dr. med,,Arzt in USA.

L e h m k u h l,

Antoinette Catharina geb. Rothschild
geb. 1o.11.19o6

Verheiratet mit August Lehmkuhl, der kein Jude war.

Frau Antoinette Lehmkuhl gehörte nicht der Jüd. Kultusgemeinde an.Sie hatte das katholische Glaubensbekenntnis. Frau Lehmkuhl ist nicht verfolgt worden, sie lebte 1961 noch in Bielefeld und betrieb in der Sedanstraße eine Wäscherei.

L e i t e r,

Leo, Landwirt
geb. 3o.8.1917 in Binswangen

Er wurde in die Arbeitseinsatzstelle Bielefeld, Schloßhofstr.73a gebracht und von da weiter nach Osten deportiert. Er konnte aber die Deportation überstehen und nach Bielefeld zurückkehren, ist aber kurz darauf gestorben. Seine Frau lebte 1961 in Mannheim.

L e n n d o r f,

Anna, geb. 8.4.1857 in Altona
Sie ist am 7.12.1941 in Bielefeld verstorben

Pauline Lenndorf, geb. 16.6.1883

Berta Lenndorf, geb. 4.6.189o in Elberfeld

Beide sind am 29.7.1942 nach Theresienstadt deportiert worden und man hat nie wieder von ihnen gehört.

L e v i s o h n,

Artur, Fabrikant
geb. 2.4.1884 in Berlin

Verheiratet mit
Lotte Levisohn geb. Hirschfeld,
geb. 23.7.1893 in Bielefeld (s. unter Hirschfeld)

Tochter:
Helga, geb. 2.3.1925 in Bielefeld

Sie waren Mitglieder der Kultusgemeinde und wohnten in der Hammerschmidtstraße. Die Familie wanderte 1939 nach U.S.A. aus. Herr Levisohn ist am 5.3.1949 in Indianapolis gestorben. Frau Levisohn lebte später bei ihrer Tochter, jetzt Frau Dr. Zipser in Tampa(Florida), USA.

L e v y,

Alfred, Teilhaber der Firma Louis Mosberg
geb. 3.1o.1883 in Leopoldshöhe, ledig

Er war Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde. 1936 wohnte er in Bielefeld, Detmolder Str. 1o4. Alfred Levy ist 1938 nach der Kristallnacht in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert worden und dort umgekommen.

L e v y,

Alfred, geb. 16.2.19o7 in Herne, ledig

Er ist am 29.7.1942 nach Theresienstadt deportiert worden. Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

L e v y,

August, geb. 21.8.1887 in Carolinensiel

Verheiratet mit
Helene Levy geb. Heinemann
geb. 1.9.1885 in Herford

Sie gehörten zu der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurden sie in das Judenhaus Jöllenbecker Straße 51 eingewiesen und bald danach nach Riga deportiert. Auch sie sind beide umgekommen.

L e v y,

Berthold, geb. 1o.12.1896 in Rheda, ledig

Er gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 hatte man ihn in das Judenhaus Detmolder Straße 4 eingewiesen und 1942 nach Theresienstadt deportiert. Am 14.9.1956 ist er amtlich für tot erklärt worden.

L e v y,

Emil, Kaufmann, Versicherungsvertreter
geb. 4.6.1887 in Hannover

Verheiratet mit
Meta Levy geb. Weinmann
geb. 1.2.1884 in Auerbach

Sohn:
Walter, geb. 15.5.1914 in Bielefeld

Die Eltern sind über die Schweiz nach Italien verzogen und 1936 nach Buenos Aires weiter. Der SOhn ist allein 1936 nach Buenos Aires emigriert.

L e v y,

Friederike, geb. Bornheim
geb. 22.4.1857 in Buer

Sie gehörte zur Kultusgemeinde. 1936 wohnte sie in Bielefeld, Detmolder Str. 1o4. Sie ist wahrscheinlich die Mutter von Alfred Levy, der in Buchenwald starb.
Ihre Tochter

Else Levy, geb. 13.2.1892 in Leopoldshöhe, ledig, war auch Mitglied der Kultusgemeinde.
Mutter und Tochter sind nach Theresienstadt deportiert worden und dort wahrscheinlich umgekommen. Man hat jedenfalls nie wieder von ihnen gehört.

L e v y,

Gitta, geb. Tannenbaum
geb. 4.2.187o in Mansbach

Auch sie war Mitglied der Kultusgemeinde. Sie war verwitwet. Am 17.4.1942 ist sie in Bielefeld gestorben.

L e v y,

Herbert, Kaufmann
geb. 1.2.1914 in Oberbieber

Er war Mitglied der Kultusgemeinde. 1941 wurde er zum Arbeitseinsatz in das Lager Schloßhofstr. 73a eingezogen, konnte aber kurz darauf nach Holland auswandern.

L e v y,

Hermann, geb. 25.2.1885 in Esens

Verheiratet mit
Martha Levy geb. Heinemann
geb. 26.6.1884 in Herford

Beide waren Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wurden 1941 in das Judenhaus Wiesenstraße 13 eingewiesen und kurz darauf nach Riga deportiert, wo sie umgekommen sind.

L e v y,

Max, geb. 1o.6.1898 in Rheda, ledig

Er gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde.
1941 wohnte er in der Detmolder Str. 1o4. Auch er ist 1942 nach Theresienstadt deportiert und am 14.9.1956 amtlich für tot erklärt worden.

L i b o w s k i,

Paul, geb. 8.4.1892 in Schirwindt,

Verheiratet mit
Marta Libowski, geb. Grünewald,
geb. 8.6.1892 in Gadderbaum/Bielefeld

Das Ehepaar gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnten Waldhof 7. Am 13.1o.1941 sind sie nach Riga deportiert und dort umgekommen. Am 16.1o.1952 sind sie amtlich für tot erklärt worden.

L i c h t e n s t e i n,

Herbert, Metzger,
geb. 8.7.192o in Oberwesel, ledig

Er ist 1941 nach der Schloßhofstr. 73a ins Lager gebracht und von da nach Osten abtransportiert worden. Er konnte aber zurückkehren und ist 1947 nach USA ausgewandert.

L i e b e n f e l d,

Hugo, Wirt
geb...

Er wohnte in Bielefeld, Webereistr. 5. Er war Halbjude und ist am 25.1o.1921 aus der Kultusgemeinde ausgetreten. Seine Frau, Anna geb. Flandermeyer, war arisch.

Seine Kinder Werner , geb. 1913,und Martha galten als arisch. Sie sind alle nicht verfolgt worden.

L i e b e r,

Thekla, geb. Heine, Inhaberin der Fa. Adolf Heine (Öfen etc.)
geb. 11.5.1882 in Bielefeld
Witwe des Ernst Lieber, geb. 24.1.1872, gest.13.6.1933.

Sie wohnte 1936 in Bielefeld Ritterstr. 57. Thekla Lieber ist 1942 nach Warschau deportiert worden, dort ist sie umgekommen. Als Todestag wird der 8.5.1945 angegeben.

Ihre Kinder Erich und Martha Lieber waren auch Mitglieder der Kultusgemeinde.

Erich Lieber, Prokurist, geb. 7.2.19o7 in Bielefeld

Verheiratet mit
Lieselotte Lieber geb. Rosenbaum

Sie wohnten 1961 wieder in Bielefeld und sind seit 1945 wieder Inhaber der Firma Adolf Heine.

Martha Lieber, Buchhalterin,
geb. 8.7.191o in Bielefeld

Sie ist seit 21.5.1937 mit Emil Jacobs-Ries, geb. 19.7.1892 in Haselünne, wohnhaft in Bremen, verheiratet.
Das Ehepaar Jacobs lebte 1961 in Springfield/Amerika.

L i e b e r,

Toni, geb. 8.1.1888 in Driedorf, ledig.

1936 lebte sie bei der Familie Lieber in der Ritterstr. 57. Sie gehörte auch zur Jüd. Kultusgemeinde und war eine Schwester des verstorbenen Ernst Lieber.
Sie ist nach Theresienstadt deportiert worden und wahrscheinlich dort umgekommen.

L i e b e r m e i s t e r,

Maria geb. Weinlein

Maria Liebermeister war Halbjüdin und gehörte der Kultusgemeinde nicht an. Ihr Mann war kein Jude. Das Ehepaar wohnte 1936 in Bielefeld, Amtsstr. 1o. Es ist anzunehmen, daß beide nicht verfolgt worden sind.

L i n z e r,

Hans, Destillateur
geb. 29.5.19o1 in Sorau

Er befand sich im Lager Schloßhofstr. 73a im Jahre 1941. 1943 ist er nach Osten deportiert worden und soll am 8.5.1945 verstorben sein laut amtlicher Todeserklärung vom 16.9.1959.

L i p p e r,

Emma, geb. 18.8.1874 in Rösebeck, ledig.

Sie gehörte zu der Kultusgemeinde. 1941 war sie in dem Altersheim Stapenhorststr.35. Man hat sie nach Theresienstadt deportiert und seitdem nie wieder von ihr gehört.

L i p p o l d,

Herta-Henriette, geb. Davidsohn
geb. 1o.5.188o in Berlin. Verheiratet

Sie gehörte zu der Jüd. KUltusgemeinde und wohnte Oelmühlenstr. 56. Ihr Mann war nicht jüdisch.
Sie ist wohl nicht verfolgt worden. Am 29.4.1957 ist sie in Bielefeld gestorben.

L o e b,

Ruth, geb. 9.3.1921 in Mannheim

Sie befand sich 1941 als Hauspraktikantin in der Arbeitseinsatzstelle Schloßhofstr. 73a. Auch sie ist nach Osten deportiert.

L o e v i n s o h n,

Richard, geb. 13.1o.1875 in Danzig
gest. 13.4.1939 in Berlin

Verheiratet mit
Erna Loevinsohn geb. Herrmann
geb. 4.1o.1892 in Pr. Friedland

Sohn:
Walter geb. 3.6.192o in Bielefeld

Die Familie gehörte zur Jüd. Kultusgemeinde.
Frau L. wohnte 1941 in Bielefeld, Dornberger Str. 2.
Sie ist auf der Flucht nach Belgien an der Grenze erschossen worden.
Der Sohn Walter konnte am 3o.3.1939 nach England auswandern.

L ö w e n b e r g,

Hermann, Kaufmann
geb. 12.7.1879 in Ettinghausen

Verheiratet mit
Ella Löwenberg geb. Goldschmidt
geb. 8.9.1883 in Twistringen

Kinder:
Edith, geb. 1.7.19o9 in BIelefeld, verh, Feder(siehe unter Feder)
Hans, geb. 23.12.1912 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Jüd. Kültusgemeinde an.
Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Engersche Str. 1o3.
Die Eltern sind deportiert worden und wahrscheinlich umgekommen.
Der Sohn Hans Löwenberg konnte nach Amerika auswandern und lebte 1961 in Chikago/USA

L ö w e n b e r g,

Else, geb. 1.6.1881 in Osnabrück

Auch Else Löwenberg gehörte zur Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnte Ravensberger Straße 62. Man hat sie nach Theresienstadt gebracht, dort ist sie umgekommen.

L ö w e n b e r g,

Mathilde, seit 1906 Direktrice bei der Fa. Alsberg.
geb. 25.2.1872 in Iburg, ledig.

Sie gehörte zur Jüd. Kultusgemeinde.Sie wohnte mit ihrer Schwester Ravensberger Str. 62. Auch sie ist nach Theresienstadt gebracht worden und dort umgekommen.

L ö w e n s t e i n,

Felix, geb. 17.3.1871 in Bielefeld

Verheiratet mit
Else Löwenstein geb. Goldschmidt
geb. 17.7.1884 in Twistringen.

Sohn:
Kurt geb. 10.7.1921 in Bielefeld

Felix Löwenstein und Familie waren Mitglieder der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnten in Bielefeld, Detmolder Straße 84. Die Eltern sind nach Theresienstadt gebracht worden und dort angeblich am 19.8.1942 gestorben. Mit Datum vom 8.5.1945 sind sie für tot erklärt. Der Sohn Kurt ist schon 1933 nach England gebracht worden und lebte 1961 in Australien.

L ö w e n s t e i n,

Lydia, kaufm. Angestellte, Verkäuferin bei Alsberg
geb. 10.1.1907 in Ahaus

Sie wohnte in Bielefeld, Bismarckstr. 8. Am 19.3.1940 konnte sie nach Holland entkommen und von da weiter nach Amerika emigrieren. 1961 lebte sie in New York.

L ö w e n s t e i n,

Iwan, geb. 21.1o.1867 in Hoya

Iwan Löwenstein war Angehöriger der Kultusgemeinde. Er wohnte in dem Altersheim Stapenhorststr. 35. 1942 ist er nach Theresienstadt deportiert worden und dort wahrshheinlich umgekommen.

L ö w e n s t e i n,

Louis Levy, geb. 27.1o.1857 in Hörde

Er gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an und lebte im Altersheim Stapenhorststr. 35. Auch er ist nach Theresienstadt deportiert und dort umgekommen.

L ö w e n s t e i n,

Sally, Kaufmann
geb. 3.12.1875 in Bielefeld

Er gehörte der KUltusgemeinde an und wohnte in der Niedernstr. 24. Am 2o.11.1941 ist er durch Freitod aus dem Leben geschieden.

L ö w e n s t e i n,

Julius, geb. 17.1.1865 in Rietberg

Verheiratet mit
Emma Löwenstein geb. Brandenstein
geb. 24.1o.1868 in Hümme

Sie gehörten zu der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurden sie in das Judenhaus Oberntorwall 2 eingewiesen und sind bald darauf nach Theresienstadt deportiert. Man hat nie wieder von ihnen gehört.

L ö w e n t h a l,

Paul, Architekt
geb. 5.6.189o in Eberswalde

Verheiratet mit
Selma Löwenthal geb. Schönfeld
geb. 1.5.1893 in Aschaffenburg

Töchter:
Anna geb. 15.6.1921 in Bielefeld
Lisa geb. 27.6.1922 in Bielefeld
Käthe geb.29.8.1923 in Bielefeld

Die Familie Löwenthal gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Nachdem die Eltern noch 1941 in das Judenhaus Falkstr.17 eingewiesen waren, wurden sie am 1o.12.1941 nach Riga deportiert und sind dort umgekommen.
Die drei Töchter sind am 14.12.1938 nach England ausgewandert.
Anna Löwenthal ist am 19.8.1943 an einer Blutkrankheit in Bristol gestorben.
Käthe Löwenthal ist in England verheiratet und heißt heute Karen Tripp.
Lisa ist in Rom mit Herrn Montecorboli verheiratet.

L ö w y,

Johanna geb. Brandenstein
geb. 3.12.1866 in Hümme. Witwe

Sie war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde und wohnte Marktstraße 26. Johanna Löwy ist nach Theresienstadt deportiert worden. Man hat nie wieder von ihr gehört.

L o h n,

Johanna, geb. 3.9.1879 in Telgte, ledig

Sie war Angehörige der Kultusgemeinde und wohnte in Bielefeld-Schildesche, Im Stift 16. Auch sie ist nach Theresienstadt deportiert worden.

M a g n u s,

Erna, Stenotypistin
geb. 16.2.19o2 in Brücken

Erna Magnus gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie ist am 2.3.1943 nach Osten deportiert worden.

M a j u t,

Walter, Kaufmann
geb. 23.4.1916 in Einbrachtshütte

Er gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 ist er zum Arbeitseinsatz eingezogen und bald darauf nach Osten abtransportiert.

M a n s b e r g,

Aron, geb. 29.3.1855 in Madfeld, Witwer

Er gehörte zur Jüd. Kultusgemeinde und lebte in dem Altersheim Stapenhorststr. 35. Auch er ist nach Theresienstadt deportiert und umgekommen. Mit Wirkung vom 8.5.1945 ist er amtlich für tot erklärt worden.

Seine Tochter Lina Weitzenkorn geb. Mansberg, geb. 18.12.1886 in Menninghausen, lebte nach dem Kriege noch in New York.

M a n n,

Martin, kaufm. Angestellter
geb. 31.1o.1913 in Dublitz

Er wurde 1941 zum Arbeitseinsatz Schloßhofstr.73a eingezogen und dann nach Osten deportiert.

M a r k i e w i c z,

Felix, Schneider,
geb. 1.1o.19oo in Gzabon

Verheiratet mit
Erna Markiewicz geb. Salomon
geb. 6.12.19o2 in Elberfeld

Kinder:
Hannelore, geb. 18.1o.1931 in Bielefeld
Recha, geb. 16.5.1939 in Bielefeld

Die ganze Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie galten als "staatenlos". Ihre Wohnung war Herforder Straße 95. Alle sind deportiert worden, wahrscheinlich nach Riga, wo sie umgekommen sind.

M a r x,

Johanna, Abteilungsleiterin
geb. 25.4.1885 in Neustadt/Hessen

Sie lebte seit 191o als Modistin in Bielefeld, Humboldtstr.15. 1939 ist nach England ausgewandert. Noch nachträglich hat man ihr am 28.1.1941 die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt.

M a r x,

Walter, geb. 18.8.19oo in Elberfeld

Verheiratet mit
Martha Marx geb. Juhl
geb. 1o.1.19o8 in Meckenheim

Beide gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie lebten seit 1928 in Bielefeld. 1936 konnten sie sich bereits nach New York/USA retten.

M a t t e s,

Julius, geb. 4.6.1878 in Waldlaubersch

Julius Mattes ist Angehöriger der Kultusgemeinde. Seine Frau ist nicht jüdischer Abstammung. 1941 mußte das Ehepaar in das Judenhaus Brüderpfad 3 ziehen. Herr Mattes wurde dann nach Theresienstadt deportiert, Er hat aber die Deportation überstanden und ist nach Bielefeld zurpckgekehrt. 1966 wohnte er Walter Rathenaustr. 4

M a y e r,

Heinrich, geb. 12.11.1919 in Göllheim

Verheiratet mit
Jenny Mayer geb. May

Beide gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an. 1941 sind sie nach Riga deportiert worden und man hat nie wieder von ihnen gehört.

M e l s o n,

Gerhard, Kaufmann
geb. 23.11.1921 in Freiburg

Er gehörte der Kultusgemeinde an. 1941 wurde er zum Arbeitseinsatz eingezogen und dann nach Osten deportiert.

M e n d e l,

Berta, geb. 27.6.1865 in Erkelenz, ledig

Sie gehörte zur Jüd. KUltusgemeinde. Sie wohnte in dem jüdischen Altersheim Stapenhorststr. 35. 1942 ist sie nach Theresienstadt deportiert und wahrscheinlich umgekommen.

M e n d e l s,

Anna, geb. Goldberg,
geb. 11.11.1875 in Rahden. Witwe

Anna Mendels war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnte in der Laar$tr. 9. Am 31.7.1942 hat man sie nach Theresienstadt deportiert. Man hat nichts wieder von ihr gehört. Mir Wirkung vom 8.5.1945 ist sie amtlich für tot erklärt worden.

M e r f e l d,

Karl, Kaufmann
geb. 7.6.1862

Verheiratet mit
Anna Merfeld geb. Herzberg
geb. 2o.9.1879

Kinder:
Elsbeth Merfeld, geb. 25.3.19o2 in Bielefeld,
Gymnastiklehrerin
Kurt Merfeld, geb. 24.3.19o6 in Bielefeld

Kurt Merfeld ist bereits 193o nach Amerika ausgewandert. Die Eltern und Tochter konnten 1939 nach New York auswandern. Die ganze Familie gehörte der Kultusgemeinde an.

M e t z,

Josefa, geb. 19.1o.1871 in Minden

Josefa Metz, Tochter eines Bielefelder Juristen, wohnte 1936 in Bielefeld, Detmolder Str. 4. Sie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Herr Eichengrün v.d. Bielefelder Kultusgemeinde bestätigt, daß Josefa Metz nach Theresienstadt deportiert und dort gestorben ist.
Sie war eine anerkannte Schriftstellerin. Stadtarchiv und Heimatbücherei besitzen gedruckte und handschriftliche Werke von ihr.

Ihre Schwester Pauline Metz, geb. 22.1.1866, ist am 4.8.1941 in Bielefeld verstorben.

Die andere Schwester Recha Metz, geb. 2o.7.1864 in Petershagen, ist bereits am 24.4.1932 in Bielefeld gestorben.

M e y e r,

Paula, geb. Mendel
geb. 7.9.1875 in Bochum
Witwe des Kaufmanns Hugo Meyer, geb. 3o.7.1871 in Bielefeld, der bereits am 12.3.1934 in Bielefeld verstorben ist.

Sohn:
Werner Meyer, geb. 2.8.19o4 in Bielefeld
Tochter:
Lilli Meyer, geb. 12.3.19oo in Bielefeld

Sie waren Mitglieder der jüd. Kultusgemeinde und wohnten Grünstr. 29. Frau Meyer konnte mit ihrem Sohn im März 1937

nach New York/Amerika auswandern. Sie ist dort im September 1958 gestorben. Werner Meyer starb November 1955.

Die Tochter Lilli war mit dem Rechtsanwalt Kamp verheiratet (siehe unter Kamp).

M e y e r,

Berta, geb. Josephson,
geb. 16.1.1862 in Iserlohn. Witwe.

Berta Meyer war Angehörige der Kultusgemeinde. Sie wohnte in dem jüdischen Altersheim Stapenhorststr. 35.Man hat sie nach Theresienstadt deportiert, wo sie wahrscheinlich umgekommen ist.

M e y e r,

Berta, geb. Tuchmann
geb. 15.3.1871 in London

Sie gehörte zur Jüd. Kultusgemeinde. In Bielefeld wohnte sie Hermannstr. 1o. Auch sie ist nach Theresienstadt deportiert worden.

Ihr Sohn Ernst, geb. 2o.6.1893 in Bielefeld, Bankbeamter, konnte 1937 nach New York auswandern.

Der Sohn Friedrich, geb. 8.3.1895 in Bielefeld, ledig, ist auch nach Theresienstadt deportiert. Er und seine Mutter sind wohl umgekommen.

Die Tochter Gertrud Meyer, Apothekerin, geb. 16.11.1899, ist am 2o.5.1939 nach Sherdon/England ausgewandert.

M e y e r,

Egon, Fabrikant,
geb. 27.8.19o1 in Bielefeld

Verheiratet mit
Hildegard Meyer geb. Göritz
geb. 29.1.19o7 in Chemnitz

Die Eheleute Meyer sind 1937 nach Mexiko ausgewandert.

M e y e r,

Ernst, Handelsvertreter
geb. 13.11.1901

Verheiratet mit
Hildegard Meyer geb. Grünebaum
geb. 30.7.1898 in Witten/Ruhr.

Tochter:
Ellen geb. 23.5.1935 in Bielefeld

Die Familie wohnte in der Henriettenstr.1.
Ernst Meyer ist am 20.3.1937 in Bielefeld gestorben.
Frau Hildegard Meyer ist nach Belgien ausgewandert, wurde aber am 19.5.1944 vom Sammellager Malines/Belgien zum KL Auschwitz überstellt. Über das Schicksal der Tochter ist nichts bekannt.

M e y e r,

Grete, geb. 25.5.1904 in Dortmund, kaufm. Angestellte

Sie wohnte Dornberger Str. 12. Am 27.3.1939 konnte sie nach London entkommen.

M e y e r,

Gustav, Dr. jur. Rechtsanwalt und Notar
geb. 6.6.1884 in Herford

Verheiratet mit
Therese Meyer geb. Melchior
geb. 14.12.1890 in DOrtmund

Beide sind nach Theresienstadt deportiert und nie zurückgekommen.

Söhne:
Rudolf, geb. 20.9.1917 in Bielefeld, ist 1939 nach England emigriert
Alfred, geb. 8.5.1920 in Bielefeld, ist am 18.7.1939 nach Amerika ausgewandert
Hans-Joachim,geb. 18.8.1924, ist 1939 nach England ausgewandert.

M e y e r,

Herbert, Kaufmann
geb. 6.9.1898 in Thorn

Verheiratet mit
Elisabeth Meyer geb. Langendorf
geb. 5.6.1898 in Bielefeld

Tochter:
Rita, geb. 13.8.1929 in Bielefeld

Alle drei sind am 31.3.1942 mit unbekanntem Ziel abtransportiert worden.
Am 22.5.1958 sind sie für tot erklärt worden.

M e y e r,

Josef, Kaufmann
geb. 23.2.1873 in Köln

Verheiratet mit
Berta Meyer geb. Wallach
geb. 19.12.1879 in Ruhrort

Das Ehepaar hatte alle Ausreisepapiere für eine Auswanderung nach England im August/September 1939 bereit und wurde aber durch den Kriegsausbruch leider daran gehindert.
Sie sind am 31.7.1941 nach Theresienstadt gebracht worden und dort wahrscheinlich umgekommen.Man hat nie mehr von ihnen gehört.

M e y e r,

Julius, Kaufmann, Inhaber der Fa. Gebr. Meyer
geb. 8.4.1869 in Verl.

Julius Meyer war Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde.
Er wohnte ler Straße 42 (Kreuzstraße). Die Firma befand sich 1936 in der Goebenstr. 16.

Julius Meyer war in erster Ehe verheiratet mit Anna Meyer geb. Unger, geb. 11.3.1874 in Erfurt, sie starb am 12.12.1939 in Bielefeld

In zweiter Ehe heiratete er Ida, geb. Meyer, verw. Bonnin, geb. 26.12.187o in Verl.
Julius Meyer und Frau sind nach Theresienstadt deportiert worden. Von dort ist ein Transport mit 3ooo Juden in die Schweiz gegangen, der auf Fürsprache des Masseurs von Himmler zustande gekommen ist.(vergl. dazu das Buch "Der stille Befehl"). Julius Meyer war mit bei diesem Transport.

Er hat sich später von der Schweiz aus gemeldet und soll dort noch mehrere Jahre nach dem Krieg gelebt haben. Über das Todesdatum ist nichts bekannt.

M e y e r,

Moritz, Viehhändler
geb. 22.5.1864 in Verl

Er war Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde und wohnte 1936 in der Kreuzstr. 42. Moritz Meyer ist am 13.3.194o in Bielefeld eines natürlichen Todes gestorben.

M e y e r- M i c h a e l,

Alice, geb. Stern (siehe auch Stern)
geb. 5.4.19o2 in Bielefeld

Sie wohnte kurze Zeit in der Laerstr. 9 mit ihren Töchtern

Susanne, geb. 12.2.1923 in Rheda
Sabine, geb. 25.1o.1925 in Bielefeld

Sie konnten schon am 9.8.1936 nach Haifa auswandern.

M e y e r f e l d,

Julius, Schirmfabrikant
geb. 4.12.1872 in Bielefeld

Verheiratet mit
Selma Bier,
geb. 11.12.1878 in Lichtenau

Kinder:
Doris, geb. 9.6.19oo in Bielefeld
Arthur, geb. 29.5.19o4 in Bielefeld
Frieda, geb. 12.1o.19o7 in Bielefeld

Die Familie war Mitglied der Kultusgemeinde und wohnte Kastanienstr. 5. Sie ist bereits 193o aus Bielefeld fortgezogen, zunächst nach Koblenz. Es ist nicht bekannt, ob sie den Verfolgungen entgangen ist. Nachricht liegt nur von der Tochter Friedel vor. Sie ist nach Amerika ausgewandert und übt dort ihren Beruf als Ärztin aus.

M e y e r f e l d,

Max, Fabrikant
geb. 25.12.1868 in Bielefeld

Verheiratet mit Emma Meyerfeld geb. Goldschmidt
geb. 1.4.1881 in Flatow

Kinder:
Fritz, geb. 7.7.1903 in Bielefeld
Georg, geb. 11.5.1906 in Bielefeld
Hans, geb. 4.3.1913 in Bielefeld

Die Familie Meyerfeld war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnte Goebenstr. 59.
Max Meyerfeld ist am 1.1.1933 in Bielefeld eines natürlichen Todes gestorben.

Hans und Fritz Meyerfeld sind 1937 nach Amerika ausgewandert, Georg ging bereits 1936 nach Südafrika.

Die Mutter Emma Meyerfeld geb. Goldschmidt ist nach Theresienstadt gebracht worden und dort umgekommen.

In der New Yorker Wochenschrift "Aufbau" vom 28.Juni 1963 stand eine Gratulation zu, 6o. Geburtstag von Fred Meyerfeld (geb. 7.7.03).

M e y e r s o n,

Samuel, geb. 8.12.1862 in Bielefeld

Verheiratet mit
Aline Meyerson geb. Stern
geb. 13.7.187o in Lippstadt

Tochter:
Hedwig Meyerseon, geb. 27.9.1899 in Bielefeld

Sie waren Angehörige der Kultusgemeinde. 1936 wohnten sie Detmolder Straße 84.
Frau Aline Meyerson ist am 22.11.1938 in Bielefeld eines natürlichen Todes gestorben.

Samuel Meyerson und seine Tochter Hedwig sind nach Theresienstadt deportiert. Es ist keine Nachricht mehr von ihnen gekommen.

M e y e r s t e i n,

Ludwig, geb. 26.6.192o in Göttingen, Arbeiter

Er wurde 1941 in das Lager Schloßhofstr. 73a gebracht und von da nach Osten abtransportiert.

M i c h e l,

Dr. Kurt, Kaufmann, Prokurist bei S. Alsberg u.Co
geb. 2.12.19o1 in Köln

Verheiratet mit
Gertrud Michel geb. Katz
geb. 3.8.19o3 in Bielefeld (siehe unter Katz)

Sohn:
Klaus, geb. 2o.9.1931 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Kultusgemeinde an.
Sie sind am 1o.5.1941 nach Amerika ausgewandert.
Frau Trude Michel geb. Katz ist inzwischen dort verstorben.

M i l l e r,

Gotthard, Kaufmann
geb. 2o.12.19oo in Frankfurt/Oder

Verheiratet mit
Gerda Miller geb. Brady

Gotthard Miller war nicht jüdischer Herkunft. Gerda Miller war Jüdin. Das Ehepaar wohnte 1936 in Bielefeld, Detmolder Str. 129. Wahrscheinlich sind beide nach Amerika ausgewandert.

M i m e t z,

Emmi, geb. 4.6.19o5 in Warden

Emmi Mimetz gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnte 1936 in Bielefeld, Hermannstr. 1o. Sie ist am 3o.3.1942 nach Theresienstadt deportiert worden. Es ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen.

M i z r o c h,

Gertrud, geb. Bonnin
geb. 6.8.1898 in Bielefeld, Witwe

Sohn:
Rolf, geb. 12.9.1923 in Bielefeld

Sie wohnten Viktoriastr. 3. Sie hatten die südafrikanische Staatsangehörigkeit und konnten am 15.1.1939 nach Johannisburg auswandern.

M o r i t z,

Siegmund, Prokurist,
geb. 3.3.1877 in Königsberg

Verheiratet mit
Martha geb. Sternfeld
geb. 26.12.1882 in Bielefeld

Kinder:
Ernst, geb. 3.6.19o2 in Bielefeld
Margarete, geb. 21.7.19o3 in Bielefeld
Ruth, geb. 11.1o.19o4 in Bielefeld
Cläre, geb. 25.8.19o6 in Bielefeld, verheiratet mit Heinrich Schwarzenberger aus Kassel, 2 Kinder
Anneliese, geb. 2.12.1911, gest. 2.12.1911.

Die ganze Familie wohnte seit 1935 nicht mehr in Bielefeld. Die Eltern in Berlin, die Kinder zum Teil verheiratet in Hannover, Harzburg und Kassel. Grete Schueler geb. Moritz wohnte 197o in Amerika.

M o s b a c h,

Hirsch, geb. 25.7.1895 in Hohenlimburg

Er gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an und wohnte in dem jüdischen Altersheim Stapenhorststr. 35. Herr Mosbach ist nach Theresienstadt deportiert worden und wahrscheinlich dort umgekommen.

M o s b e r g,

Dr. Bernhard, Facharzt für Orthopädie
geb. ...

Verheiratet mit
Rosalie Mosberg, geb. Oppenheimer
geb. ..

Kinder:
Gertrud Mosberg, geb. 5.7.19o3 in Bielefeld
Hermann Mosberg, geb. 12.7.1918 in Bielefeld

Dr. Bernhard Mosberg und Familie gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an. Er hatte eine große orthopädische Praxis und hat sich große Verdienste auf dem Gebiet der Krüppelfürsorge erworben. Seine Frau gehörte lange Jahre dem Vaterländischen Frauenverein an. Dr. Mosberg ist zuerst mit Frau und Tochter nach Holland emigriert. Der Sohn Hermann Mosberg war in St. Gallen im Internat.Bei der Besetzung Hollands wurde die Familie von der Gestapo verhaftet und in das Lager Westerbork eingeliefert. Frau Mosberg kam in das Lager Sobibor, wo sie gestorben ist. Vater und Tochter sind am 18.1.1944 nach Theresienstadt und von dort am 18.5.1944 nach KZ Auschwitz überstellt. Dr. Bernhard Mosberg ist dort umgekommen. Dr. med. Gertrud Mosberg ist weiter nach Ravensbrück gekommen, dort ist sie im März 1945 gestorben. Der Todesfall ist beim Standesamt Amsterdam beurkundet (Reg. lo.Akte 256).

M o s b e r g,

Julius, Kaufmann
geb. 2.lo.1868 in Bielefeld

Verheiratet mit
Aenne Mosberg geb. Rosenberg
geb. 9.9.1876 in Witten

Kinder:
Paul Mosberg, geb. 3o.12.19o2 in Bielefeld
Grete Mosberg, geb. 14.6.19o6 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an und wohnte in Bielefeld, Lessingstr. 26.

Die Eltern Mosberg sind nach Theresienstadt deportiert worden und wahrscheinlich dort umgekommen.

Paul Mosberg wanderte mit Frau und Kindern nach USA aus lebte 1969 in Seattle/USA.

Grete Mosberg war verheiratet mit dem Rechtsanwalt Dr. Viktor Stastny in Prag. Sie konnte sich mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern nach Lima/Peru retten. Dort ist sie im Jahre 1963 verstorben.

M o s b e r g,

Max, Fabrikant,
geb. 2.5.187o in Horn/Lippe

Verheiratet mit
Sophie Mosberg geb. Nußbaum
geb. 31.1.1873 in Hildesheim

Sohn:
Fritz Mosberg, geb. 28.1.19o4 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Jüd. KUltusgemeinde an. Die Eltern wanderten 1938 nach Palästina aus.

Der Sohn Fritz Mosberg, kaufm. Angestellter,

Verheiratet mit
Martha Mosberg geb. Edelmuth
geb. 2o.7.19o5 in Frankfurt

Ihre Kinder sind:
Franz,geb. 9.9.193o in Bielefeld
Hanna, geb. 29.12.1935 in Bielefeld

Die Familie konnte am 22.9.1937 nach Palästina auswandern.

M o s b e r g,

Max, geb. 7.8.1867 in Bielefeld

Verheiratet mit
Johanna Mosberg geb. Vorreuter
geb. 11.3.1879 in Natzungen

Sohn:
Hans Mosberg, geb. 11.3.19o4 in Bielefeld

Sie gehörten alle der jüd. Kultusgemeinde an und wohnten in Bielefeld, Richard Wagnerstr. 14.
Sie wurden Ende Juli 1942 verhaftet und nach Theresienstadt deportiert, später sind sie weiter nach Auschwitz gebracht worden und dort umgekommen.

Der Sohn Hans Mosberg konnte nach Montreal/Canada auswandern, wo er 1969 noch lebte.
(Adresse: 532o Walkey Ave. Apt. loo Montreal 29/Kanada)

M o o s,

Albert, geb. 2.2.1873 in Lippstadt

Er war Angehöriger der J üd. Kultusgemeinde und wohnte in Bielefeld in der Kavalleriestr. 15.
Albert Moos ist nach England ausgewandert.

M o s e s,

Amalie, Verkäuferin,
geb. 29.7.1876 in Neuwied

ist nach Theresienstadt deportiert worden.

M o s e s,

Klara, geb. Loh
geb. 1.1o.1879 in Vallendar, Witwe

Kinder:
Kurt Moses, geb. 12.2.19o9 in Rengsdorf
Verheiratet mit Irma geb. Spiegel
geb. 23.3.1911 in Warendorf
Edith Moses, geb. 13.3.1912 in Rengsdorf
Ilse Moses, geb. 28.12.1915 in Bielefeld

Sie wohnten alle Lützowstr. 1o.
Kurt Moses mit Frau und seine Mutter Klara Moses sind nach Warschau deportiert worden und von da nach Theresienstadt, wo sie umgekommen sind.
Edith und Ilse Moses sind nach England ausgewandert.

M ü h l f e l d e r,

William, Kaufmann, Teilhaber der Firma Alsberg u.Co.
geb. 12.3.1876 in Bauerbach Kr. Memmingen

Verheiratet mit
Martha Mühlfelder geb. Hoffmann
geb. 3o.1.1881 in Oelde

Kinder:
Werner Mühlfelder, geb. 14.5.191o in Bielefeld
Lore Mühlfelder, geb. 26.1o.1921 in Bielefeld

Die Familie Mühlfelder gehörte der Kultusgemeinde an. Sie wohnten in Bielefeld Goldbach 46. Die Eltern Mühlfelder sind 1936 nach Amerika ausgewandert. Die Tochter und der Sohn (jetzt Arzt) lebten 1960 in Holland. William Mühlfelder ist am 19.6.1952 in New York gestorben.

M ü l l e r,

Theodor, Rechtsanwalt und Notar,
geb. 30.11.1882 in Karthaus/Westpreußen

Verheiratet mit
Regina Müller geb. Hirsch
geb. 27.8.1888 in Galluz/Westpreußen

Kinder:
Friedrich, geb. 12.4.1915 in Oppeln
Mirjam, geb. 26.3.1917 in Hannover
Gabriele, geb. 12.8.1918
gest.13.1.1919 in Bielefeld
Adolf, geb. 5.8.1924 in Bielefeld

Die Familie gehörte zur Jüd. Kultusgemeinde und wohnte am Sparrenberg 2. Die Rechtsanwaltspraxis war in der Herforder Straße 31.

Die Eltern, die Tochter Mirjam und der Sohn Adolf sind bereits 1933 nach Tel Aviv/Palästina ausgewandert, wahrscheinlich auch der Sohn Friedrich, der schon vorher nach Finkenwalde verzogen war.

M ü n z,

Blina geb. Ertel, Althandel (siehe auch unter Ertel)
geb. 4.11.1899 in Baligrad
Witwe des Leiser Münz, geb. 2.2.1866,
gest. 8.12.1933 in Bielefeld

Kinder:
Benno Münz, geb. 29.6.1921
Max Münz, geb. 22.10.1924
Lydia Münz, geb. 18.8.1933

Frau Blina mit ihren Kindern war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnten Bielefeld, Mittelstr. 12. Frau Münz ist mit ihren Kindern ausgewandert, anfangs nach Belgien. 1961 lebte sie in Montevideo/Brasilien.

M u n k,

Max, geb. 29.5.1888 in Neudorf/Polen

Verheiratet mit
Auguste Munk geb. Patzack
geb. 27.9.188o in Warnsdorf

Tochter:
Esther, geb. 1.11.192o in Gelsenkirchen

Das Ehepaar Munk gehörte der Kultusgemeinde an. Sie wurden 1941 in das Haus Steinstr. 7 eingewiesen. Eltern und Tochter sind dann nahh Theresienstadt deportiert worden. Sie konnten aber alle die Deportation lebend überstehen und sind 1945 nach Bielefeld zurückgekehrt. Bald darauf sind sie nach Windheim verzogen. Die Tochter hat am 19.5.1945 nach Dresden geheiratet.

M u n s c h e i d,

Regine, geb. Raphael
geb. 29.8.1875 in Dortmund

Verheiratet mit
Ewald Munscheid, Landmesser
geb. 21.1o.1872 in Hattingen

Kinder:
Ilse, geb. 22.8.1899 in Bielefeld,
verheiratet mit Herrn Kruse, später mit einem Herrn Lohmann
Lilli, geb. 12.12.19o3 in Bielefeld
verheiratet am 4.5.1945 mit dem Volkswirt Dr. Paul Falke, geb. 9.2.19o4 in Orawitza/Rumänien
Gerd, geb. 29.11.1916 in Bielefeld, Ingenieur
verheiratet mit Charlotte Puttkammer, geb. 1.11.1899

Frau Regine Munscheid gehörte der Kultusgemeinde nicht an. Herr Munscheid war nicht jüdischer Herkunft. Er ist am 24.8.194o in Bielefeld verstorben.
Frau Regine Munscheid ist am 1.8.1942 im Städt. Krankenhaus Bielefeld durch Freitod aus dem Leben geschieden.

N a c h m a n n,

Robert, geb. 24.7.1896

Verheiratet mit
Elfriede Nachmann geb. Scheiberg
geb. 4.1o.19o5 in Hannover

Sohn:
Rolf Nachmann, geb. 14.4.1932

Der Ehemann ist bereits nach der Kristallnacht in ein KZ, wahrscheinlich Buchenwald, gebracht worden, wurde aber wieder entlassen unter der Bedingung, daß er Deutschland verließe. Die Familie Nachmann ist darauf im März 1939 nach Shanghai ausgewandert. Sie wurden dort in das Ghetto Shanghai eingewiesen und erst 1945 dort befreit.
Darauf sind sie nach den USA verzogen.

N a t h a n,

Hermann, kaufm. Angestellter bei der Fa. Alsberg u.Co,
geb. 13.5.1875 in Bornheim

Verheiratet mit
Ida Nathan geb. Moses
geb. 26.4.1887 in Rangsdorf
Sie hatten eine Tochter.

Die Familie gehörte der Kultusgemeinde an und wohnte in Bielefeld Bleichstr. 3.
Hermann Nathan ist am 29.4.1942 durch Freitod aus dem Leben geschieden.
Frau Ida Nathan geb. Moses ist mit der Familie Moses am 31.7.1942 nach Theresienstadt deportiert und mit Wirkung vom 8.5.1945 amtlich für tot erklärt worden.

N e u b e r g,

William, geb. 12.5.1862 in Barstedt

Verheiratet mit
Paula Neuberg geb. Mosberg
geb. 1o.4.1863, gest. 3o.11.1919 in Bielefeld

Sie gehörten beide der Kultusgemeinde an.
William Neuberg wurde 1941 in das Judenhaus Wertherstr.6 eingewiesen. Kurz vor der Deportation nach Theresienstadt hat er seinem Leben durch Freitod ein ENde gemacht.

N e u h a u s,

Ludwig, Dekorateur,
geb. 4.6.1908 in Stadtlengsfeld

Verheiratet mit
Ruth Neuhaus geb. Heinemann
geb. 13.5.1919 in Bielefeld (siehe auch unter Heinemann)

Ludwig Neuhaus wurde 1941 zum Arbeitseinsatz in das Lager Schloßhofstr. 73a eingezogen und mit seiner Frau in das KZ Auschwitz eingeliefert. Am 3.3.1943 wurde er vom KL Gross-Rosen in das KL Buchenwald eingeliefert. Von ihm und seiner Frau ist keine Nachricht mehr gekommen.

N e u g a r t e n,

Abraham, geb. 11.6.1856 in Mengede

Verheiratet mit
Berta Neugarten geb. Willner
geb. 16.6.1864 in Oedt/ Rhld.

Das Ehepaar gehörte der Kultusgemeinde an. Sie wohnten im Altersheim Stapenhorststr. 35.
Abraham Neugarten ist am 24.7.1942 im Altersheim durch Freitod aus dem Leben geschieden. Frau Berta Neugarten ist nach Theresienstadt deportiert und dort umgekommen.

Ein Sohn Richard, geb. 9.2.1896 in Bodelschwingh, lebte 1966 noch in Buenos Aires.

Die Tochter Klara Neugarten, verh. Östreicher, ist in Theresienstadt umgekommen.

N e u k a m p,

Franz, Dr. jur. Land-u.Amtsgerichtsrat
geb. 31.8.1889 in Bochum

Verheiratet mit
Marie Neukamp geb. v. Bezold

Dr. Neukamp war Kriegsteilnehmer aus dem ersten Weltkrieg und dabei schwer verwundet worden, so daß er gelähmt war.
Er gehörte der Kultusgemeinde nicht an und wohnte in Bielefeld, Fröbelstr. 43. Er ist nicht verfolgt worden und nach dem 2. Weltkrieg in Bielefeld eines natürlichen Todes gestorben.

Seine Kinder sind im Lager Elven bei Kassel gewesen. Sie haben die Verfolgungen überlebt und sind zurückgekommen.

N e u s t ä d t e r,

Bernhard, Fabrikant,
geb. 11.9.1896 in Herford

Verheiratet mit
Margarete Neustädter geb. Hecht
geb. 28.3.1905 in Lübbecke

Sie befanden sich 1941 in der Arbeitseinsatzstelle Schloßhofstr. 73a, wo Frau Neustädter in der Küche arbeitete.
Sie sind beide nach Auschwitz transportiert und dort umgekommen. Mit Wirkung vom 8.5.1945 sind sie amtlich für tot erklärt worden.

Der Sohn Dr. Ernst Neustädter, geb. 23.7.1933, lebte 1960 in England.

N i e d r i g,

Schulim, Schneider
geb. 12.9.1910 in Auschwitz(Oswiecim)

Verheiratet mit
Ruth Niedrig, geb. 15.11.1920 in Berlin

Beide sind 1941 in die Arbeitseinsatzstelle Schloßhofstr.73a gebracht worden und von da nach Osten deportiert. Herr Niedrig hat die Deportation überstanden und lebte 1961 in Schweden.

O e t t i n g e r,

Karl, geb. 7.4.19oo in Krumbach

Verheiratet mit
Clara Oettinger geb. Grahn
geb. 27.7.19o6 in Bielefeld

Tochter:
Ursel,geb 18.3.1938 in Gadderbaum

Karl Oettinger war Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde. Die Familie wohnte Priemelstr. 5. Der Ehemann wurde zum Arbeitseinsatz eingezogen und bald darauf deportiert. Er konnte die Deportation überstehen und nach Bielefeld zurückkehren.
Inzwischen ist die ganze Familie nach Krumbach in Schwaben übersiedelt.

O l e t z,

Hermann (nicht jüdisch), Teilhaber der Fa. H. Wallach
geb. 11.8.1888 in Duisburg, evangelisch

Verheiratet mit
Grete Oletz geb. Wallach (Jüdin)
geb. 11.1.1888

Kinder:
Werner, geb. 23.1o.1916 in Bielefeld
Hans, geb. 27.11.1914 in Bielefeld
Karl, geb. 2.7.1918 in Bielefeld

Die Eheleute lebten nach 1946 wieder in Bielefeld und sind am 6.11.1947 nach Lipperreihe verzogen, wo Hermann Oletz später gestorben ist. Frau Oletz geb. Wallach ist mit ihrem Sohn Karl nach Starnberg verzogen.

O l i n g,

Karl, geb. 5.11.1882 in Berlin

Verheiratet mit
Rosa Oling geb. Thorner
geb. 25.2.1877 in Hamburg

Kinder:
Manfred, geb. 5.1.1911 in Mülheim/Ruhr
Günter, geb. 8.6.1912 in Bielefeld
Marianne, geb. 15.11.1913 in Bielefeld

Die Familie Oling war aus der Jüd. Kultusgemeinde ausgetreten. Sie wohnten in Bielefeld, Arndtstr. 34.

Der Sohn Günter Oling ist am 4.2.1933 nach Tornach bei Basel ausgewandert und später nach Zürich verzogen. Die übrige Familie ist am 17.3.1939 nach Amsterdam ausgewandert. Karl und Rosa Oling sind bereits am 16.7.194o in das KL Westerbork eingeliefert und über Theresienstadt nach Auschwitz gebracht, der Sohn Manfred bereits am 15.7.1942. Er ist dort am 1o.11.1942 verstorben. Die Eltern gelten am 18.1o.1944 als verstorben.

Die Tochter Marianne Frost-Oling, die inzwischen geheiratet hatte, wurde am 4.9.1944 nach Theresienstadt gebracht und ist dort bei Kriegsende befreit worden. Sie wohnte nach dem Kriege wieder in Holland.

O p p e n h e i m e r,

Simon, geb. 27.2.1894

Er war Vertreter der Rav. Seidenweberei und gehörte der Kultusgemeinde an.
1938 ist er nach der Kristallnacht in das KZ Buchenwald gebracht worden, aber bald wieder entlassen.
1939 ist er dann über London nach den USA ausgewandert.

O r t l o f f,

Esther, geb. Eschwege,
geb. 3.12.1912 in Frankfurt/Main

Verheiratet mit
Josef Ortloff, Angestellter bei der. Fa. Katz u. Michel in Bielefeld,
geb. 31.8.19o4 in Frankfurt am Main, nicht jüdisch

Frau Ortloff gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Die Familie wohnte in Bielefeld, Niedernstr. 43. Esther Ortloff ist deportiert worden, konnte aber nach Bielefeld zurückkehren. DOrt ist sie am 28.8.1948 gestorben.
Sie hatten eine Tochter Edith, geb. 2.6.194o in Bielefeld, die den Krieg überstanden hat.

O s t w a l d,

Max, Dr. jur.
geb. 6.6.1884 in Sichtivor.

Verheiratet mit
Hedwig Ostwald geb. Strauß
geb. 27.11.1889 in Dortmund

Söhne:
Martin Ostwald, geb. 15.1.1922 in Dortmund
Ernst Ostwald, geb. 15.3.1923 in DOrtmund

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Dr. Max Ostwald war Bezirksstellenleiter der Reichsvereinigung der Juden. Nach der Kristallnacht war Dr. Ostwald nach Oranienburg gebracht, aber wieder entlassen. 1941 wurde die Familie in das Judenhaus Lützowstr. lo eingeiwesen. 1942 wurden Dr. Ostwald und Frau nach Theresienstadt gebracht und sind dort umgekommen.

Die Söhne konnten auswandern, Martin Ostwald lebte später in den USA, Ernst Ostwald in England.

O s t w a l d,

Louis, Inhaber einer Alteisen-Metall Handlung
geb. 4.11.1877 in Herford

Verheiratet mit
Elise Ostwald geb. Kahn
geb. 12.11.1883 in München

Kinder:
Irmgard, geb. 17.5.191o in Bielefeld
Ruth, geb. 17.6.1916 in Bielefeld
Marga, geb. 28.4.1918 in Bielefeld

Die Familie gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnten in der Wiesenstr. 13. Die Eltern sind 1942 nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.

Irmgard Ostwald war verheiratet mit Richard Baer (siehe unter Baer).

Ruth und Marga konnten nach Enlgnad auswandern, sie leben beide in London. Marga verheiratet als Frau Grünewald, Ruth verheiratet als Frau Barsford.

O s t w a l d,

Leopold, geb. 6.1.1903 in Lemgo

Verheiratet mit
Hilde Ostwald geb. Wilkening

Eine Tochter Ilse

Frau Ostwald war nicht jüdisch, die Tochter war evangelisch getauft.
Sie gehörten nicht zu der Jüd. Kultusgemeinde.
Herr Ostwald ist nach Theresienstadt gebracht, hat die Verfolgungen aber überstanden und ist am 12.6.1945 nach Bielefeld zurückgekehrt. Er ist am 2.4.1963 in Bielefeld verstorben.

P a c k e b u s c h,

Fanny, geb. Heinemann geschiedene Aron, Obst-u. Gemüsehandel
geb. 4.12.1870 in Bielefeld

Verheiratet mit
August Friedrich Packebusch(nicht jüdisch)

Kinder aus 1. Ehe:
Riha Aron, geb. 30.11.1895 in Bielefeld, verheiratete Schilling
Johanna Aron, geb. 3.5.1898 in Bielefeld, verheiratete Taune

Kinder aus 2. Ehe:
Martin Packebusch, geb. 25.5.1900 in Bielefeld
Dorothea Packebusch, geb. 2.8.1901 in Bielefeld, verheiratete Temme
Kurt Packebusch, geb. 18.10.1906 in Bielefeld

Frau Packebusch gehörte nicht der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie war seit 1915 evangelisch.Herr Packebusch war kein Jude, er starb bereits 1936, Frau Fanny Packebusch ist nach Theresienstadt deportiert worden.Sie hat aber die Verfolgungen überstanden und ist nach Bielefeld zurückgekehrt. Hier ist sie am 26.5.1956 gestorben.

P a d e r s t e i n,

Ernst, geb. 2o.3.1873 in Bielefeld, ledig.
Generalagent der "Neuen Frankfurter Allgem. Vers.A.G. u. Allianz-u.Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank A.G."

Er war Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde und wohnte in Bielefeld Wertherstraße 6.
Herr Paderstein ist nach Theresienstadt deportiert, dort ist er am 7.9.1942 gestorben.

P a r a d i e s,

Carl, geb. 11.5.1864 in Oerlinghausen

Verheiratet mit
Berta, geb. Erda
geb. 7.8.1879 in Detmold

Sohn:
Rudolf, geb. 7.12.1912 in Oerlinghausen, war Ingenieur

Alle sind am 21.1.1939 nach Manila ausgewandert wie auch die Verwandten, Hermann Erda und Söhne (siehe unter Erda).

P o p p e,

Regina, geb. Freimann

Verheiratet mit
Rudolf Poppe, geb. 12.3.1885 in Brackwede, arisch

Frau Poppe war vor ihrer Heirat Mitglied der Kultusgemeinde, ist dann aber zum evangelischen Glauben übergetreten.
Das Ehepaar hatte einen Sohn, geb. 24.7.1926 in Hannover, der auch evangelisch war. Die Familie ist nicht verfolgt worden.

P o p p e r,

Klara, geb. Fahrenbach,
geb. 19.3.1861

Frau Popper war Privatlehrerin. Sie ist 1939 nach New York ausgewandert.

P i n s,

Johanna, geb. 13.3.188o in Lüdinghausen

Sie war Angehörige der Kultusgemeinde und wohnte in dem jüd. Altersheim in der Stapenhorststr. 35. Johanna Pins ist am 4.7.1942 in Bielefeld gestorben.

P o r t a,

Erich, geb. 19.6.1886 in Neuenkirchen

Verheiratet mit
Dora Porta geb. Reich
geb. 15.2.1894 in Hamburg.

Tochter:
Helene Porta, geb. 12.6.1929 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an und wohnte Im Stift 14. Herr Porta ist am 7.1.1938 in Bielefeld gestorben. Frau Porta ist nach Theresienstadt deportiert. Sie galt als am 31.7.1942 in Theresienstadt verstorben.

Die Tochter Helene ist 1938 mit einem Kindertransport nach England gebracht worden. Dort hat sie Mac Lead geheiratet und wohnte heute in Californien.

P o r t a,

Walter, Gastwirt, später Großhandelsgeschäft und Wäscheversand.
geb. 9.8.188o in Bielefeld

Verheiratet mit
Käthe Porta geb. Müller
geb. 21.7.1886 in Holzminden

Kinder:
Herbert Porta, geb. 2o.6.1912 in Bielefeld, Student
Marianne Porta, geb. 5.1o.192o in Bielefeld

Die Familie gehörte zu der Kultusgemeinde und wohnte in Bielefeld Kastanienstr. 2 .
Der Sohn Herbert ist bereits am 12.12.1933 nach Haifa ausgewandert. Eltern und Tochter sind am 18.7.1937 ebenfalls nach Palästina verzogen.Die Tochter hat dort 1944 in Haifa Ernst Josef Oppenheimer geheiratet.

Der Vater ist am 17.1o.1958 in Haifa gestorben. Die Mutter Käthe Porta wohnte 1961 noch in Israel.

P r a d e l,

Johanne geb. Schulze
geb. 15.1o.1868 in Bielefeld

Sie ist Halbjüdin und gehörte nicht zur Jüd. Kultusgemeinde. Sie war mit dem Musiklehrer Wilhelm Pradel verheiratet, der nicht jüdischer Herkunft war.
Sie hatte zwei Kinder

Fritz, geb. 1899
Hans, geb. 19o2.

Die Familie wohnte Hermannstr. 52.Sie ist anscheinend nicht verfolgt worden. Frau Pradel lebte 1961 noch in Bielefeld.

P r o s k a u e r,

Heinrich, Lehrer und Helfer in der Synagoge
geb. 3o.1o.1869 in Gr. Dobern

Verheiratet mit
Berta Proskauer geb. Meyer
geb. 3.3.1873 in Bielefeld

Kinder:
Erich, geb. 19.6.19o2 in Bielefeld, kaufm. Angest.
Hans, geb. 16.6.19o8 in Bielefeld, kaufm. Angest.

Sie waren Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde.
Herr Proskauer ist schon in den 3Oer Jahren gestorben.
Frau Berta Proskauer starb am 7.7.194o eines natürlichen Todes in Bielefeld.
Hans und Erich Proskauer sind 1939 von Bielefeld nach Shanghai ausgewandert und von dort 1947 weiter nach den USA. Hans Proskauer ist in den 6Oer Jahren in New York gestorben. Erich Proskauer lebte 197o noch.

R a p h a e l,

Leopold, geb. 8.7.1879 in Reetz

Verheiratet mit
Anna Raphael geb. Burkard,
geb. 28.7.188o in Freiburg/Br.

Kinder:
Liesbeth-Gertrud Raphael, geb. 15.12.19o4
Hildegard-Anna Raphael, geb. 22.8.1916

Leopold Raphael war Jude, war aber 1915 zum katholischen Glauben übergetreten. Seine Frau Anna Raphael war nicht jüdisch, sondern katholischen Glaubens, auch die Töchter waren katholisch. Herr Raphael ist am 12.4.1931 an den Folgen eines im ersten Weltkrieg zugezogenen Leidens gestorben. Die Familie wohnte Oldentrupper Straße 7. Frau Raphael und Töchter sind nicht verfolgt worden. Hilde Raphael arbeitete 1945 bei dem damaligen Oberbürgermeister als Sekretärin, später beim englischen Kommandeur. Liesbeth Raphael war Angestellte im Ernährungsamt, hat aber später einen Herrn Specht geheiratet.

R a p h a e l,

Selma, geb. Roos
geb. 14.2.1877 in Ahlen
Witwe des Justizrats David Raphael,
geb. 24.12.1863 in Warendorf, gest.3.12.1925 in Bielefeld

Tochter:
Lotte verh. Daltrop (siehe unter Daltrop)

Frau Raphael wohnte Ritterstr. 57. Sie ist zuerst nach Theresienstadt deportiert worden und von da nach Auschwitz gebracht. Dort ist sie umgekommen. Sie gilt als verstorben am 8.5.1945 in Auschwitz.

R e i c h,

Leibusch, geb. 27.2.1865 in Tornow

Tochter:
Marguerite Reich, geb. 17.3.1898 in Hamburg

Leibusch und Marg. Reich gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an. Herr Reich wohnte in dem jüd. Altersheim Stapenhorststr. 35, Marg. Reich in Bielefeld, Im Stift 14. Vater und Tochter sind nach Theresienstadt deportiert worden. Man hat nie wieder etwas von ihnen gehört.

R o e l e n,

Alexander, geb. 7.1.1863 in Bonn

Verheiratet mit
Karoline Roelen geb. Bingen
geb. 4.1.1857 in Honnef.

Beide gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten in dem jüd. Altersheim Stapenhorststr. 35. Alexander Roelen und Frau sind nach Theresienstadt deportiert und dort umgekommen.

R o p l o w i c z,

David, geb. 16.6.1893

David Roplowicz ist am 31.1.1941 nach Riga deportiert. Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

R o s e ,

Albert, Schlachtermeister,
geb. 11.2.1870 in Bielefeld

Verheiratet mit
Jenny Rose geb. Isaacson,
geb. 19.10.1875 in Herford

Kinder:
Heinz, geb. 28.7.1905 in Bielefeld, studierte Jura und war später Rechtsanwalt in Hamburg
Rudolf, geb. 3.2.1910 in Bielefeld, ist 1930 nach Recklinghausen verzogen

Der Vater Albert Rose ist schon früh, am 29.1.1924 in Bielefeld verstorben. Seine Frau starb am 2.8.1937 in Düsseldorf.
Sie haben in Bielefeld, Hagenbruchstr. 7 gewohnt und dort auch ein Schlachtergeschäft gehabt.

R o s e,

Richard, Schlachtermeister,
geb. 14.12.1886 in Bielefeld

Verheiratet mit
Helene Rose geb. Beverstein
geb. 1o.9.1895 in Bevern

Kinder:
Ilse, geb. 14.1.1926 in Holzminden
Margot, geb. 26.6.1932 in Hannover

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.
Sie wohnten in der Hagenbruchstr. 7, wurden aber 1941
in das Judenhaus Ritterstr. 57 eingewiesen.

Die Tochter Ilse ist am 4.1.1939 nach Holland gebracht
worden.
Die Eltern und die Tochter Margot sind am 31.3.1941
nach Warschau deportiert und alle drei dort umgekommen.

R o s e n b a u m,

Richard, geb. 5.6.1873 in Gadderbaum

Verheiratet mit
Auguste Rosenbaum geb. Grießbach
geb. 1o.7.1874 in Hof/Bayern

Herr Rosenbaum war Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde.
Frau Rosenbaum war keine Jüdin. Sie lebte nach
einer Mitteilung vom 26.3.1936 seit 25 Jahren von
ihrem Mann getrennt. 1961 lebte sie noch in Bielefeld,
Auf dem Calvinenfeld 13.
Richard Rosenbaum ist am 29.6.1943 über Münster nach
Theresienstadt gebracht worden, ist aber dort befreit
und lebte hinterher wieder in Bielefeld. Am 8.3.1961
ist er in Bielefeld verstorben.

R o s e n b e r g,

Adolf, Handelsvertreter
geb. 18.9.187o in Lübbecke

Verheiratet mit
Else Rosenberg geb. Kahn
geb. 2.11.1884 in Darmstadt

Das Ehepaar gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.
Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Kastanienstr. 12.

Frau Rosenberg ist am 9.12.1942 durch Freitod aus dem Leben geschieden. Herr Rosenberg ist am 7.9.1942 in Gadderbaum gestorben.

Der Sohn Walter , geb. 2.12.19o9, ist bereits 1928 von Bielefeld fortgezogen.Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

R o s e n b e r g,

Otto, Handelsvertreter,
geb. 2.8.1891 in Neustettin

Verheiratet mit
Elsa Rosenberg geb. Schlesinger
geb. 19.2.1896 in Sachsenburg

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten 1936 Am Sparrenberg 2. Otto Rosenberg ist am 24.7.1937 mit Frau und Sohn Kurt, geb. 8.5.1923 in Bielefeld, nach Uruguay ausgewandert. Dort ist Herr Rosenberg am 16.3.194o gestorben.

R o s e n b e r g,

Erna, geb. Mildenberg
geb. lo.7.1897 in Schüttorf

Sie gehörte der Jüd. Kultus-gemeinde an. Sie wohnte Detmolder Str. 13o. Frau Rosenberg war geschieden und heiratete später einen Herrn Spanier. Am 1.8.1942 wurde sie von Münster in das Lager Theresienstadt eingeliefert und dort bei Kriegsschluß aber wieder befreit. Nach dem Kriege wohnte sie in Bünde.

R o s e n b e r g,

Max, geb. 18.9.187o in Lübbecke

Verheiratet mit
Margarete Rosenberg geb. Windmüller
geb. 8.8.1878 in Bielefeld

Das Ehepaar gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten in Bielefeld, Kavalleriestr. 15.

Beide sind nach Theresienstadt deportiert worden. Sie ha-ben die Deportation lebend überstanden und zwar dadurch, daß sie einem Transport von 3 ooo Juden zugeteilt wurden, der wider alles Erwarten von Theresienstadt in die Schweiz gebracht worden ist.(Über diesen Transport siehe unter Julius Meyer).
Herr und Frau Rosenberg sind später nach Amerika ausgewandert. Herr Rosenberg ist am 6.9.1958 in New York verstorben.

R o s e n b e r g,

Siegfried, Dr. med. Arzt
geb. 13.2.1866 in Lübbecke

Verheiratet mit
Marie Rosenberg geb. Katzenstein
geb. 24.5.1877 in Bielefeld

Kinder:
Willy Rosenberg, geb. 2o.6.1899 in Hagen
Otto Rosenberg, geb. 2.6.19o1 in Bielefeld
Annemarie Rosenberg, geb. 6.8.19o9 in Bielefeld

Dr. Siegfried Rosenberg gehörte mit seiner Familie der Kultusgemeinde an. Er ist mit seiner Frau in der Nazizeit nach München übersiedelt, wo er gestorben ist.

Der Sohn Willy Rosenberg. Dr. med. Arzt, ist schon früh nach Shanghai ausgewandert und hatte dort eine Arztpraxis, später ist er nach Mexiko und dann in die Nähe von New York gezogen, wo er 1967 noch lebte.

Otto Rosenberg lebte nach dem Kriege als Handelsvertreter wieder in Bielefeld, 1965 verzog er nach Lemgo, lebt jetzt aber wieder in Bielefeld. Er ist seit 1951 mit Margret Quent, geb. 13.4.1927 in Lemgo verheiratet. Die Tochter Susanne ist am 2o.1o.1954 in Bielefeld geboren.

Annemarie Rosenberg hat den Kaufmann Julius Kirstein geheiratet. Annemarie und Julius Kirstein sind mit der Mutter und dem Bruder Otto nach Shanghai ausgewandert, sind dort aber in das Ghetto gekommen und haben viel Schweres durchgemacht. Die Mutter ist dort im Lager an Entkräftung gestorben. Annemarie Kirstein ist mit ihrem Mann und ihrem Sohn nach dem Kriege nach San Francisco gezogen, wo sie jetzt noch lebt. Ihr Mann ist inzwischen verstorben.

R o s e n b l a t t,

Hirsch, geb. 1o.1o.1879 in Skarischow/Polen, Schächter

Er gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Er war von Osten zugewandert und wohnte 1936 in Bielefeld, Sedanstr. 24.
Schon 1938 ist er nach Polen deportiert, ist dann nach Auschwitz gekommen und dort am 5.1o.1942 gestorben.

Sein Sohn ist Samuel Rosenblatt.

R o s e n b l a t t,

Samuel, geb. 7.6.19o9 in Bocholt

Verheiratet mit
Berta geb. Gelbheim
geb. 2o.3.1914 in Plauen

Beide sind nach Holland ausgewandert, dort aber nach Kriegsausbruch wieder verhaftet worden und in ein KZ gebracht. Von da aus sind sie nach Auschwitz transportiert und dort umgekommen.

R o s e n h o f f,

Oskar, kaufm. Angestellter
geb. 11.7.1884 in Dorsfeld

Verheiratet mit
Emmi Rosenhoff geb. Gersinski
geb. 21.11.1898 in Graudenz

Das Ehepaar gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Neuenkirchener Str. 12. Oskar Rosenhoff ist nach Auschwitz deportiert und dort am 8.5.1945 erschossen worden. Frau Rosenhoff wurde nach Ravensbrück deportiert. Sie hat die Verfolgungen überlebt und konnte nach Bielefeld zurückkehren.

R o s e n t h a l,

Alma, geb. 15.3.1895 in Lage/Lippe

Sie lebte seit 19o7 in Bielefeld, später als Kontoristin. Am 1.3.1939 ist sie über Enschede ausgewandert.

R o s e n t h a l,

Betty, geb. 7.7.1884 in Schwerte

Betty Rosenthal gehörte der Kultusgemeinde an. 1941 wurde sie in die Lützowstr. lo eingewiesen. Dann ist sie nach Riga deportiert worden. Es ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen.

R o s e n t h a l,

Grete, geb. 24.7.1891 in Lage/Lippe

Sie lebte seit 1925 in Bielefeld und ist mit ihrer Schwester Alma Rosenthal am 1.3.1939 nach Enschede/ Holland ausgewandert. Am 24.4.1955 ist sie in Enschede verstorben.

R o s e n t h a l,

Rosalie, geb. 15.11.1886 in Lage/Lippe,Zuschneiderin

Sie war 191o nach Bielefeld gekommen. Am 1.3.1939 konnte sie mit ihren Schwestern Alma und Grete nach Enschede/Holland entkommen.

R o s e n t h a l,

Rosalie, geb. 18.12.1864 in Willebadessen, ledig

Sie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.Sie wohnte im Jüd. Altersheim in der Stapenhorststr. 35. Von dort ist sie nach Theresienstadt deportiert und wahrscheinlich umgekommen.

R o s e n t h a l,

Paul, geb. 26.3.1884 in Deutsch-Krone
Er hatte eine Webwaren-Großhandlung

Verheiratet mit
Berta Rosenthal geb. Stein
geb. 4.12.1888 in Löbau

Tochter:
Ingeborg Rosenthal geb. 19.9.1921 in Bielefeld

Die ganze Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Herr und Frau Rosenthal sind am 13.12.1941 nach Riga deportiert worden und beide 1942 dort umgekommen im Ghetto.
Auch die Tochter ist nach Riga deportiert, sie konnte aber entfliehen und gelangte nach Schweden. Von dort ist sie nach Amerika ausgewandert. Inzwischen hat sie einen Herrn Friedmann geheiratet und wohnte dann in Cincinnati/Ohio USA.

R o s e n t h a l,

Sally, geb. 14.4.1892 in Koblenz

Verheiratet mit
Erna Rosenthal geb. Kaufmann
geb. 27.1.1899 in St. Tönnis.

Frau Rosenthal war Einkäuferin bei S. Alsberg u.Co.
Das Ehepaar gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.
Es ist nicht bekannt, wohin sie verschleppt worden sind. Sie sind verstorben. Vom Suchdienst Arolsen wird als Todesdatum der 14.3.1945 angegeben.

R o t h s c h i l d,

Abraham, geb. 16.6.1874 in Bielefeld

Verheiratet mit
Emma Rothschild geb. Quakernack
geb. 22.8.1877 (sie war nicht jüdisch)

Kinder:
Max, geb. 18.6.1901 in Bielefeld
Margarethe, geb. 28.10.1902 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten in Bielefeld, Albrechtstr. 15.
Abraham Rothschild ist nach Theresienstadt deportiert und hat dort 2 Jahre zugebracht. Er konnte aber

die Verfolgungen überstehen und ist nach Bielefeld zurückgekehrt. Hier ist er am 26.8.1954 gestorben. Seine Frau ist bereits am 11.6.1937 eines natürlichen Todes gestorben.

Der Sohn starb ebenfalls schon am 28.1o.1934.

Die Tochter Margarethe hat am 21.1.1935 Heinz Bleicher geheiratet (siehe unter Bleicher).

R o t h s c h i l d,

Bernhard, Metzger
geb. 13.9.1879 in Bielefeld

Verheiratet mit
Elise geb. Schoenstein
geb. 3.7.1881 in S tolberg, deutschblütig, katholisch

Kinder:
Katharina Antoinette, geb. 12.11.19o6 in Bielefeld
Franz, geb. 7.7.19o8 in Bielefeld

Sie hatten in der Kaiserstraße 76 einen Schlachterladen. Bernhard Rothschild ist am 22.1.1941 in Bielefeld gestorben. Elise Rothschild ist nicht verfolgt worden, sie starb nach dem Kriege am 24.12.1947 in Bielefeld.

Die Tochter Katharina ist mit einem Herrn Lehmkuhl in Bielefeld verheiratet.

Der Sohn Franz war 6 Monate in einem Arbeitslager. Er heiratete später Erna Posteher(geb. 14.12.1914) und ist heute, d.h. 1968, Möbelhändler in der Anton Bruckner Straße.

R o t h s c h i l d,

Edmund, selbst. Kaufmann, Elektro-Großhandlung
geb. 15.4.188o in Gailingen

Verheiratet mit
Emilie Rothschild geb. Wormser
geb. 14.2.1892 in Basel

Sohn:
Gerd Rothschild, geb. 12.6.1927 in Bielefeld

Die Familie wanderte 1933 nach Paris aus. 1942 wurde Edmund Rothschild in Paris verhaftet und nach Auschwitz gebracht.Dort ist er am 19.9.1942 verstorben. Frau Rothschild ist später mit ihrem Sohn nach Basel gezogen.

R o t h s c h i l d,

Leopold, Friseur
geb. 2o.1o.1891 in Beek

Verheiratet mit
Elsbeth Rothschild geb. Ulbrich
geb. 29.6.1896 in Braunschweig

Frau Rothschild war keine Jüdin.
Das Ehepaar ist bereits am 6.11.1933 nach Amsteram gezogen. Leopold Rothschild wurde dort verhaftet und ist am 31.1o.1944 umgekommen. Seine Leiche wurde mit Schußwunden aus dem Wasser geborgen.
Frau Rothschild kehrte nach dem Kriege nach Deutschland zurück. Sie ist am 19.7.1965 in Senne I gestorben.

R o t h s c h i l d,

Rahel, Witwe,
geb. 13.12.1879 in Rendsburg

Tochter:
Elsa Rothschild, später Frau Sieveke, Bielefeld,
geb. 9.11.1913 Düppelstr. 13

Frau Rahel Rothschild gehörte nicht der Kultusgemeinde an. Sie wohnte in Bielefeld, Wertherstr. 49, lebte später im Johannisstift. Sie ist am 28.7.1942 nach Theresienstadt deportiert worden. Man hat nie wieder von ihr gehört.

R o t h s c h i l d,

Raphael, Handelsvertreter
geb. 3.7.1894 in Hörstein/Bayern

Verheiratet mit
Selma Rothschild
geb. 22.6.1896 in Königstein

Sohn:
Bernd Rothschild, geb. 27.8.1926 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Herforder Str. 36. Alle sind am 23.7.1941 nach Hartford USA ausgewandert.

R o t h s c h i l d,

Sally, Gastwirt und Kinobesitzer
geb. 16.5.1877 in Bielefeld

Verheiratet mit
Adele Rothschild geb. Uphoff (arisch)

Sally Rothschild gehörte der Kultusgemeinde an. Die Familie wohnte Bielefeld, Königstr. 69.
Sally Rothschild ist am 15.11.1952 in Bielefeld gestorben.

Sohn:
Fritz Rothschild, früher kaufm. Angestellter
geb. 6.1.19o4 in Bielefeld

Verheiratet mit
Luise Schelp (arisch) seit 1o.7.1928

Tochter:
Margot, geb. 29.9.193o in Bielefeld

Fritz Rothschild ist am 19.9.1944 verhaftet worden und in ein Arbeitslager nach Thüringen gekommen. Kurz nach dem Kriege war er in Bielefeld Polizeipräsident. Er lebte 1968 in DÜsseldorf und besaß dort verschiedene Filmtheater.

R o t t e n b e r g,

Paula, geb. Herzfeld
geb. 12.9.1867 in Bielefeld

Sie lebte vom 2.1.1894 an in der Renteistr. 28. Am 1.8.1938 ist sie nach Meran/Italien verzogen.

R ü d e n b e r g,

Otto, Handels- und Versicherungsvertreter
geb. 15.8.1872 in Oeynhausen

Verheiratet mit
Meta Rüdenberg geb. Wertheimer
geb. 25.9.1882 in Bielefeld

Sohn:
Klaus Rüdenberg, geb. 25.8.192o in Bielefeld

Die Familie Rüdenberg gehörte der Kultusgemeinde an. Sie lebten in Bielefeld, Rohrteichstr. 1o. Otto Rüdenberg ist nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.

Seine Frau ist am 2o.7.1942 in Gadderbaum gestorben. Der Sohn Klaus Rüdenberg ist 1938 in ein Gymnasium in der Schweiz gebracht worden und ist später nach Amerika ausgewandert.

R u w a l s k i,

Perez, geb. 31.1.1922 in Köln, Schlosser

Er geh-örte der Jüd. Kultusgemeinde an. AM 2.3.1943 wurde er vom Lager Schloßhofstr.73a nach Osten abtransportiert und nach Auschwitz gebracht. Nach Aussage des Zeugen Paul Hoffmann ist Rowalski zum Kommando Buna-Monowitz gebracht worden und kurz darauf verstorben.

S a b a n d t e r,

Willy, geb. 2.7.19o2 in Berlin, Verwaltungsobersekretär

Verheiratet mit
Karola Sabandter geb. Grünewald (s. Abraham Grünewald)
geb. 14.9.19oo in Bielefeld

Willy Sabandter konnte am 4.8.1939 nach England auswandern.
Frau Sabandter ist am lo.12.1941 nach Theresienstadt deportiert. Es ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen.

S a c h s,

Albert, Schlachter
geb. 25.11.1874 in Bielefeld

Verheiratet mit
Rosa Sachs geb. Steinburg
geb. 25.3.1868 in Haselünne

Kinder:
Julius Sachs, geb. 5.2.19o2 in Bielefeld
Hedwig Sachs, geb. 2o.1.19o4 in Bielefeld
Walter Sachs, geb. 16.2.19o6 in Bielefeld
Gertrud Sachs, geb. 8.4.19o8 in Bielefeld

Die ganze Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten erst Ravensberger Str. 62, dann Ritterstr. 61. Albert und Rosa Sachs sind nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.

Julius Sachs konnte frühzeitig nach Israel auswandern und lebte 1961 in Tel Aviv.

Hedwig Sachs ist schon nach einem Jahr (19o5) gestorben.

Walter Sachs ist nach Warschau deportiert, von da nach Lublin und dort umgekommen.

Gertrud Sachs heiratete Ernst Kuh(s. unter Kuh), sie ist in Auschwitz umgekommen.

S a c h s,

Arthur, geb. 19.3.1914 in Werther

Verheiratet mit
Berta Sachs geb. Heilbronn
geb. 13.12.19o9 in Lengerich.

Das Ehepaar Sachs gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten 1941 in dem Judenhaus Lützowstr. 1o, wurden zum Arbeitseinsatz eingezogen und sind am 9.12.1941 nach Riga und von da nach Theresienstadt gebracht worden. Sie konnten die Verfolgungen überstehen und sind am 1o.6.1945 nach Bielefeld zurückgekehrt, wo sie 1968 ein Wäschegeschäft in der Melanchthonstraße 23 betrieben.
Die Töchter Judith, geb. 12.6.1946, und Marian, geb. 2.11.1949, leben mit den Eltern in Bielefeld.

S a l o m o n,

Erna, geb. 6.2.19o2

Sie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Am 13.12.1941 ist sie nach Riga deportiert. Man hat nie wieder von ihr gehört.

S a l o m o n,

Rosalie, geb. 12.2.1874 in Werdorf Kr. Wetzlar

Henriette, geb. 23.1o.1877 in Aslar Kr. Wetzlar

Die Geschwister gehörten zur Jüd. Kultusgemeinde.
Sie besaßen in Bielefeld, Ulmenstr. 4, ein Miederwarengeschäft.
Sie sind beide am 23.3.1941 nach Nordamerika ausgewandert. Rosalie Salomon ist am 16.2.1944 in New York gestorben.

S a l o m o n s o n,

Fritz, Handelsvertreter
geb. 24.1.1889 in Bielefeld

Verheiratet mit
Henriette Salomonson geb. Görres
geb. 1o.4.1896 in Lüttich

Tochter:
Margot, geb. 17.1.1921, später verheiratet mit einem Herrn Vogt

Frau Salomonson war nicht jüdisch, sie war katholischer Konfession. Die Familie ist am 7.1o.1942 nach Cleveland/USA ausgewandert. Dort ist Herr Salomonson inzwischen verstorben.

S a m s o n,

Albert, Amtsgerichtsrat
geb. 11.7.1891 in Barop Kr. Hörde

Verheiratet mit
Margarete Samson geb. Gans
geb. 15.6.1894 in Herne i.Westf.

Herr Samson verlor durch die Nürnberger Gesetze seine Stelle. Das Ehepaar ist daraufhin im September 1938 nach der Schweiz ausgewandert. Sie wohnten 1969 noch in Basel, Kleinriehenstr. 11o.

S a m u e l,

Leo, geb. 23.4.1912 in Eisenschmitt

Verheiratet mit
Ilse Samuel geb. Wertheim
geb. 6.2.1922 in Detmold

Sie gehörten zur Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurde Herr Samuel zum Arbeitseinsatz in das Lager Schloßhofstr.73a eingezogen. 1942 ist er nach Theresienstadt deportiert worden und dort wahrscheinlich umgekommen. Seine Frau lebte nach dem Kriege wieder in Detmold.

S c h a f f r a n k e ,

Rosa, geb. Grünewald
geb. 15.12.1865 in Bielefeld, geschieden

Frau Schaffranke war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurde sie in das Haus Detmolder Str. 4 (Judenhaus) eingewiesen. 1942 ist sie nach Theresienstadt deportiert und dort umgekommen. Ihr Erbe ist Helmut Grünewald, Düsseldorf. (siehe unter Albert Grünewald)

S c h a u p i t z,

Minna, geb. Feldheim
geb. 19.9.1906 in Lünen

Frau Schaupitz, die von ihrem Mann getrennt lebte, war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wurde 1941 in das Judenhaus Oberntorwall 2 eingewiesen und bald weiter nach Theresienstadt gebracht. Später ist sie nach Auschwitz überstellt worden und dort umgekommen.

S c h e i b e r g,

Bernhard, geb. 14.8.1879 in Bückeburg

Bernhard Scheiberg gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Er ist nach Hamburg gezogen und war vor der Deportation dort verstorben.

S c h e i b e r g,

Jeanette, geb. Bonner
geb. 14.3.1871 in Adelsheim

Sie gehörte der Kultusgemeinde an. 1936 wohnte sie Niederwall 9. Frau Scheiberg ist nach Warschau deportiert worden und dort umgekommen.

S c h i f f,

Albert, Warenagent
geb. 19.1.1888 in Gronau

Verheiratet mit
Lotte Schiff geb. Silberbach
geb. 17.2.1897 in Schötmar

Kinder:
Ruth Schiff, geb. 19.3.1923 in Bielefeld
Liesel Schiff, geb. 15.1o.1927 in Bielefeld

Die Familie lebte seit 19o5 in Bielefeld. Alle vier konnten am 15.8.194o nach Nordamerika auswandern.

S c h i l d,

Hedwig, geb. 3o.9.187o in Büren, ledig

Hedwig Schild gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie lebte zuletzt in dem Jüd. Altersheim Stapenhorststr. 35. Man hat sie nach Theresienstadt verschleppt, wo sie umgekommen ist.

S c h i l l i n g,

Rika, geb. 3o.11.1895 in Bielefeld

Sie war verheiratet mit Heinrich Schilling, Elektromeister, nicht jüdisch.
Rika Schilling gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wurde in das Arbeitslager Elwen bei Kassel deportiert, konnte aber später zurückkehren. Inzwischen ist Frau Schilling verwitwet, sie wohnte 1961 wieder in Bielefeld, Weststr. 79

S c h l a n g,

Hirsch Hermann, Althändler
geb. 25.9.1875 in Warschau

Verheiratet mit
Erna Schlang geb. Siegmann
geb. 2.1.1874 in Krakau

Kinder:
Betty Schlang, verh. Springer, geb. 2.12.1905
Frieda Schlang, geb. 2.8.1911, Kontoristin
David Schlang

Die Familie gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wahnten anfangs Breitestr. 11, später Kreuzstr. 10. Die Eheleute sind als polnische Juden bereits mit einem der ersten Transporte nach Polen deportiert worden und dort umgekommen. Auch die Töchter sind deportiert und umgekommen. Frieda Schlang hat zuletzt am 11.11.1941 aus Tornow Nachricht gegeben.

Allein übrig ist David Schlang, er konnte nach Amerika entkommen und wohnte 1959 noch in Mattapan/ Mass.

S c h l e s i n g e r,

Ernst, geb. 1.5.1896 in Berlin

Verheiratet mit
Else Schlesinger geb. Maßner
geb. 29.9.1901 in Frobergsgrün/Plauen

Frau Schlesinger war nicht jüdisch und auch Herr Schlesinger gehörte nicht der Kultusgemeinde an. Sie Eheleute sind 1939 über Berlin nach New York verzogen.

S c h m i d t,

Erich, Reisender
geb. 23.7.1895 in Magdeburg

Verheiratet mit
Lisbeth Schmidt geb. Schwarz
geb. 3.2.1907 in Osterode

Kinder:
Renate, geb. 11.3.1931 in Bielefeld
Karl-Werner , geb. 13.8.1939 in Gadderbaum

Herr Schmidt war kein Jude, Lisbeth Schmidt gehörte der Kultusgemeinde an. Sie wohnten in der Hammerschmidtstr. 4. Die ganze Familie ist 1941 nach Hamburg abgemeldet. Über ihr Schicksal ist nichts bekannt.

S c h n e i d e r,

Beate, geb. Israel
geb. 29.1.1872 in Staßfurt.

Sie gehörte nicht der Kultusgemeinde an. Sie war mit einem nicht jüdischen Mann verheiratet, der bereits 1931 verstorben ist.
Ihre Tochter Gertrud, später Frau Gerlach, ist nicht verfolgt worden. Frau Schneider ist nach Theresienstadt deportiert, konnte aber die Deportation überstehen und nach Bielefeld zurückkehren. Hier ist sie inzwischen verstorben.

S c h ö n f e l d,

Alfred, Kaufmann
geb. 25.2.1876 in Düsseldorf

Verheiratet mit
Regine Schönfeld geb. Ruhemann
geb. 3o.4.1881 in Bielefeld

Tochter:
Ilse Schönfeld, Zuschneiderin
geb. 29.4.191o in Bielefeld

Die Tochter konnte bereits am 29.1.1936 nach England auswandern. Die Eltern sind am 5.4.1939 auch nach England emigriert.

S c h r e i b e r,

Siegfried, Praktikant
geb. 21.12. 1921 in Anröchte

Er war Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurde er in das Lager Schloßhofstr. 73a eingeliefert und von da nach Osten deportiert. Über sein Schicksal ist nichts bekannt.

S c h ü r m a n n,

Beate, geb. Goldstein
geb. 21.8.1882 in Halle

Frau Schürmann gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie ist am 13.11.1941 nach Riga deportiert worden. Von dort ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen. Sie ist am 31.12.1945 für tot erklärt worden.
Ihr Ehemann Emil Schürmann ist von Bielefeld verzogen, wohin ist nicht bekannt.

Die Tochter Gisela Schürmann, geb. 5.7.1921 in Bielefeld, konnte ihre Sommer 1937 begonnene Lehrzeit bei der Fa. Moritz Goldschmidt, Tuchhandelsgesellschaft in Bielefeld, nicht beenden, da der jüdische Betriebe wegen der nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen geschlossen wurde. Sie sah sich 1938 gezwungen, nach Holland auszuwandern. Sie heiratete dort und wanderte mit ihrem Ehemann 1939 nach Palästina aus. Ihre erste Ehe mit einem Herrn Laufer ist geschieden. Sie hat später wieder geheiratet und lebte 1971 als Judith (Jehudith) Großmann in Israel.

Der Sohn Hans Peter Schürmann, geb. 1o.1.1914 in Elberfeld, ist auch 1938 nach Holland ausgewandert, wurde aber am 2o.6.1943 verhaftet, in das KZ Westerbork eingeliefert und von dort am 2.9.1943 in das KZ Auschwitz gebracht. DOrt ist er gestorben nach Auskunft des holländischen Roten Kreuzes am 31.3.1944.

S c h w a r z,

Richard, geb. 27.9.1898 in Wallhausen

Verheiratet mit
Erna Schwarz geb. Zuckerberg
geb. 1.1.19o3 in Hanau

Kinder:
Helga Schwarz, geb. 23.4.1924 in Bielefeld
Ellen Schwarz, geb. 26.2.1926 in Bielefeld

Das Ehepaar Schwarz war später geschieden. Richard Schwarz war schon 1928 nach Hamburg verzogen. Frau Schwarz und Töchter sind 1937 nach New York ausgewandert. Helga Schwarz wohnte später als Frau Dies in Court Miami.

S c h w a r z,

Walter, geb. 3o.7.1889 in Leipzig

Er war verheiratet mit einer Christin, Marie geb. Gerlach.

Beide sollen nach Theresienstadt verschleppt worden sein, wo Frau Schwarz umgekommen ist. Herr Schwarz konnte die Verfolgungen überstehen und 1945 zurückkehren. 196o lebte er in Brackwede.

S c h w a r z,

Werner, Kaufmann
geb. 25.9.1918 in Essen-Steele

Er gehörte der Kultusgemeinde an.
1941 wurde er in das Lager Schloßhofstr. 73a eingeliefert und von da kurz darauf nach Warschau deportiert. Dort ist er umgekommen.

S e e l i g,

Moritz, Händler
geb. 23.12.1894 in Thorn

Verheiratet mit
Hedwig Seelig geb. Grimm, Möbelhändlerin
geb. 8.2.1898 in Kolberg

Sie war keine Jüdin, ist aber zum jüdischen Glauben übergetreten.

Tochter:
Ruth, geb. 28.11.1919 in Kolberg

Die Familie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten in Bielefeld, Goldstr. lo. Moritz Seelig wurde trotz Krankheit zum Arbeitseinsatz eingezogen und ist dabei an einem Herzanfall am 18.7.1943 in Bielefeld gestorben. Frau Seelig lebte 1961 in Amerika. Es ist nicht klar, ob sie in Theresienstadt war.

Die Tochter war seit 1939 mit Erwin Willmer verheiratet (siehe unter Willmer). Sie ist in das Lager Belsen verschleppt worden, ist aber 1945 zurückgekehrt. Ihr Mann war im KZ verstorben. 1946 hat sie Heinz Groß (siehe unter Groß) geheiratet.

S e l i g m a n n,

Hermann, Kaufmann,
geb. 29.12.1892 in Wetzlar,
gest. 15.3.1928 in Bielefeld

Er war verheiratet mit
Franziska geb. Heine
geb. 6.9.1892 in Bielefeld

Seit 6.6.193o ist sie wieder verheiratet mit dem Kaufmann Ernst Weinmann.

Kinder:
Lotte Seligmann, geb. 3o.11.1921 in Bielefeld
Herbert Seligmann, geb. 19.1.1927 in Bielefeld

Die ganze Familie konnte schon 1935 nach Chikago auswandern.

S e l i g m a n n,

Klara, geb. Seligmann
geb. 13.4.1857 in Wülfrath, Witwe

Sie war Mitglied der Kultusgemeinde und lebte in dem jüdischen Altersheim, Stapenhorststr. 35. Auch sie ist nach Theresienstadt verschleppt worden. Man hat nie wieder von ihr gehört.

S e l i g m a n n,

Otto, geb. 8.7.1883 in Köln

Verheiratet mit
Paula Seligmann geb. Greve
geb. 26.2.1893 in Bielefeld

Das Ehepaar Seligmann gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten 1941 in Bielefeld, Jöllen-becker-Straße 51(Judenhaus). Beide Eheleute sind nach Theresienstadt und von da weiter nach Auschwitz deportiert worden. Dort sind sie umgekommen. Mit Wirkung vom 8.5.1945 sind sie amtlich für tot erklärt worden.

S e n k e l,

Richard, geb. 5.12.1877

Verheiratet mit
Tana-Dora Senkel geb. Salomon
geb. 24.2.1893

Richard Senkel, der kein JUde war, ist 1943 nach Oranienburg deportiert worden und dort am 9.3.1943 umgekommen.
Tana Senkel ist 1943 nach Auschwitz gebracht worden und dort umgekommen. Todesdatum 3.8.1943.

S i e g e r,

Max, geb. 27.7.1879 in Dortmund

Verheiratet mit
Hedwig Sieger, geb. Heine
geb. 11.8.1883 in Bielefeld

Kinder:
Heinz, geb. 11.3.1910 in Bielefeld
Jenni, geb. 9.7.1913 in Bielefeld
Johanna, geb. 9.9.1921 in Bielefeld

Die Familie war Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde. Die Eltern sind beide nach Theresienstadt gebracht worden und dort verstorben. Am 13.12.1954 sind sie mit Wirkung vom 31.12.1945 für tot erklärt worden,

Der Sohn Heinz Sieger konnte schon am 14.12.1936 nach Nordamerika auswandern. Die beiden Töchter sind 1939 über London nach New York gekommen, wo sie 1963 noch lebten.

S i l b e r b e r g,

Josef, Malermeister
geb. 18.5.1892 in Büren

Verheiratet mit
Paula Silberberg geb. Neustädter
geb. 28.4.1892 in Herford, Buchhalterin

Das Ehepaar Silberberg gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie wohnten in Bielefeld, Heeper Straße 14.
Josef Silberberg war Teilnehmer des 1. Weltkrieges und hatte hohe Auszeichnungen erworben.
Er und seine Frau sind trotzdem nach Theresienstadt deportiert worden. Man hat nie wieder von ihnen gehört. Mit Wirkung vom 8.5.1945 sind sie für tot erklärt worden.

S i l b e r s t e i n,

Marta geb.Stein, verw. Oppenheimer
geb. 3.2.1893 in Löbau

Sie war Mitinhaberin der Firma Hauptmann, Niedernstr.26 (später Heumann, nach dem Kriege Moster). Sie wurde 1941 in das Judenhaus Wertherstr. 6 eingewiesen und bald darauf nach Riga deportiert. Von dort ist keine Nachricht mehr von ihr gekommen. Mit Wirkung vom 28.7.1944 ist sie für tot erklärt worden.

S i m o n,

Bernhard, Dekorateur
geb. 25.1o.1889 in Westerkappeln

Er war verheiratet mit
Selma Simon geb. Freudenberg
geb. 11.5.1889 in Rockwitz.
Sie ist bereits am 11.12.1931 in Bad Rehburg verstorben.

Bernhard Simon ist am 12.4.1939 nach Bolivien ausgewandert, ist aber nach dem Kriege wieder nach Deutschland zurückgekommen. Er sollte 1961 in Hannover wohnen.

S i m o n,

Georg, geb. 7.5.188o in Usch Kr. Kolmar/Posen

Verheiratet mit
Hanna Simon geb. Humberg
geb. 12.3.1893

Georg Simon ist 1938 nach der Kristallnach nach Buchenwald gebracht worden, ist aber wieder entlassen. Das Ehepaar ist 1939 nach Sao Paulo ausgewandert. Dort ist Georg Simon am 16.9.1961 gestorben.

Der Sohn Harald, geb. 17.1o.192o, ist vorher (am 29.12.1938) nach Holland entkommen, ist aber dann doch verhaftet worden und in einem KZ gestorben. Mit Wirkung vom 31.3.1944 ist er für tot erklärt worden.

S i m o n,

Minna, geb. 17.1.1894 in Gemünden

Sie gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.Am 8.7.1942 soll sie ausgewandert sein. Es kann aber sein, daß sie nachträglich doch noch in ein KZ gekommen ist. Es liegen keine genauen Nachrichten vor.

S i n g e r,

Karl, von Beruf Sänger
geb. 2o.1.1882

Verheiratet mit
Gertrud Singer geb. Reinefeld
geb. 25.2.1887 in Brandenburg

Sie gehörten nicht zu der Jüd. Kultusgemeinde. F rau Singer war keine Jüdin. Sie wohnten in Bielefeld, Herforder Straße 84.
Herr Singer ist wahrscheinlich schon 1938 nach dem Osten deportiert worden.Genaueres konnte nicht festgestellt werden. Er ist im Osten, wahrscheinlich in Riga, umgekommen.

S o n d e r m a n n,

Leo, geb. 15.9.1879 in Aachen, ledig

Leo Sondermann war Mitglied der Kultusgemeinde. Er wurde kurz vor seiner Deportation nach Riga noch in das Judenhaus Koblenzer Str. 4 eingewiesen. Man hat nie wieder von ihm gehört.

S o n n t a g,

Daniel, Praktikant
geb. 2.1.1923 in Krefeld

Er gehörte der Kultusgemeinde an. Er galt als staatenlos und wurde in das Lager Schloßhofstr. 73a gebracht, dann nach dem Osten verschleppt.

Von März 1943 bis Kriegsende war er in den KZ-Lägern Auschwitz und Buchenwald inhaftiert (Häftlings-Nr. 1o5 149/122 382). Er hat aber alles überstanden und ist 1947 nach den USA ausgewandert, wo er 195o noch wohnte.

S o r a u e r,

Siegfried, geb. 2.5.1921 in Berlin,Schneider

Er war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurde er in die Arbeitseinsatzstelle Schloßhofstr.73a eingeliefert und bald darauf nach Osten deportiert, wo er wahrscheinlich umgekommen ist. Man hat nie wieder von ihm gehört.

S p a n i e r,

Fritz, geb. 19.1.1921 in Bünde
Sohn von Gustav Spanier(geb. 1o.4.1884 in Bünde) und Rose geb. Loose aus Bünde, Hindenburgstr.2o

Er war als Lehrling seit 2.9.1935 in Bielefeld. Am 28.2.1936 konnte er nach Johannisburg/Südafrika entkommen.

S p e i e r,

Isidor, Vertreter
geb. 16.7.1881

Verheiratet mit
Anne Speier geb. Mellmann
geb. 1.1.1887

Isidor Speier gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Auch seine Frau, obgleich nicht jüdischer Abstammung, war seit 1921 Mitglied der jüd. Kultusgemeinde.Sie wohnten in Bielefeld, Arndtstr. 36.

Sie hatten eine Tochter Esther und einen angenommenen Sohn mit Namen Edgar Felde, geb. 15.12.1919. Über das Schicksal von Esther Speier und Edgar Felden ist nichts bekannt.
Isidor Speier ist am 21.3.1938 in Bielefeld verstorben. Frau Anne Speier hat am 22.8.1941 in zweiter Ehe Christian Paßberger(geb. 31.8.1879) aus Warburg geheiratet. Sie ist darauf auch nach Warburg verzogen.

S p e r l i n g,

Leo, Inhaber eines Wäscheversandgeschäftes,
geb. 1o.5.19oo in Bochnia/Polen

Er wohnte in Bielefeld, Neuenkirchener Str. 2.

Er hatte eine Tochter Padme Golda, geb. 27.1.1928
in Bali
und einen Sohn Elieser, geb. 2.7.1936 in Haifa

Er ist mit seiner Familie nach Israel ausgewandert. Am 19.2.1948 ist er in Haifa gestorben.

S p e y e r,

Hugo, Fabrikant,
geb. 27.6.187o in Bielefeld

Verheiratet mit
Grete Speyer geb. Stiebel
geb. 19.12.1886 in Eisenach

Das Ehepaar war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnten in Bielefeld, Richard Wagnerstr. 14. Beide Eheleute sind zuerst nach Theresienstadt und von da nach Auschwitz deportiert worden. Beide sind in Auschwitz umgekommen.(Todeserklärung vom 2o.11.1942).

S p e y e r,

Siegfried, Fabrikant(Firma Junkermann u. Speyer)
geb. 26.1o.1874

Verheiratet mit
Anita Speyer gerw. Herkers,geb. Jennerjahn
geb. 26.12.1888 in Hamburg

Siegfried Speyer gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Anita Speyer war keine Jüdin. Ein Sohn Albrecht Herkers aus erster Ehe lebte 1936 in Brackwede. Frau Speyers erster Mann und der Sohn waren keine Juden.

Siegfried Speyer ist am 19.3.1937 in Bielefeld verstorben. Frau Anita Speyer lebte in Herford und ist 1964 in Bielefeld verstorben.

S p i e g e l,

Lina, geb. Katz, Witwe
geb. 27.11.188o in Erdmanroda

Lina SPiegel war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Sie lebte in Bielefeld, Ravensberger Str. 52. Sie ist nach Theresienstadt deportiert worden und dort am 2o.7.1944 im KZ umgekommen.
Sie hatte eine Tochter Marta Spiegel, später verheiratete Sendberg, geb. 2o.8.19o8 in Versmold.Diese ist nach den USA ausgewandert.

S t a p e l f e l d e,

Siegmund, Kaufmann
geb. 7.1.1893 in Kolomea/Oesterreich

Verheiratet mit
Hilde Stapelfelde geb. Mosheim
geb. 18.11.19o1 in Eldagsen

Sohn:
Ernst, geb. 3o.5.193o in Bielefeld

Die ganze Familie konnte am 16.4.1938 nach New York auswandern.

S t e i n,

Hermann, Teilhaber der Firma L. Stein u.Co,
geb. 9.8.1884 in Krone

Verheiratet mit
Dora Stein geb. Aaron
geb. 15.6.1897 in Velbert

S t e i n,

Louis, Kaufmann,
geb. 29.1.1882 in Krone, ledig

S t e i n,

Jacob, Kaufmann
geb. 29.8.1879 in Krone

Verheiratet mit
Hildegard Stein geb. Sohn
geb. 22.1.1896 in Eisenbach
Sohn:
Helmut Stein, geb. 21.1.1932 in Bielefeld,Schüler

S t e i n,

Ernst, Kaufmann
geb. 17.8.1866 in Krone

Verheiratet mit
Susanne Stein geb. Manes
geb. 17.4.1899 in Düsseldorf

S t e i n,

Minna, geb. 17.4.1899 in Krone, ledig

Die Familie Stein war Mitglied der Kultusgemeinde. Sie wphnten meist alle Bielefeld, Rathausstr. 9. Alle Mitglieder der Familie sind nach Riga verschleppt worden und dort umgekommen.

S t e i n b e r g,

Berta geb. Schuster
geb. 14.5.187o in Driburg, Witwe

Sie wohnte seit 1911 in Bielefeld.Nachdem sie 1941 in das Judenhaus an der Stiftskirche 11 in Schildesche eingewiesen war, ist sie nach Köln verzogen. Über ihr Schicksal ist nichts bekannt.

S t e i n b e r g,

Philipp, Bankdirektor i.R.
geb. 3o.9.1869 in Hildesheim

Verheiratet mit
Paula Steinberg geb. Paderstein
geb. 5.9.1876 in Bielefeld

Kinder:
Robert Steinberg, geb. 5.9.19o1 in Bielefeld
Lieselotte Steinberg, geb. 19.5.19o3 in Bielefeld
Gerhard Steinberg, geb. 3o.1.19o9 in Bielefeld

Die Familie war Mitglied der Jüd. Kultusgemeinde.
Sie wohnten in der Wertherstr. 15.
Frau Paula Steinberg ist am 28.12.1938 in Bielefeld gestorben.
Herr Philipp Stei-nberg ist zuerst nach Holland emigriert, von wo aus er doch noch nach Theresienstadt deportiert wurde. Er hat die Deportation aber überstanden und ist am 8.5.1945 zurückgekehrt. Er ist nach dem Kriege zu seiner Tochter nach Paris gezogen. Am 5.2.1953 ist er in Plombières/Frankreich gestorben.

Lieselotte Steinberg war seit 23.1o.1934 in Italien, später in Frankreich, lebte nach dem Krieg in Paris.

Robert Steinberg war in 1. Ehe mit Franziska Rhodius, geb. 2o.1.19o6 in Düsseldorf, verheiratet. Sie war nicht jüdisch.Sie hatten eine Tochter Ruth, geb. 1o.3.1927 in Bielefeld, die heute Hautärztin in Bielefeld ist. Die Ehe Robert Steinberg- Franziska Rhodius ist geschieden worden.

Seit 31.1o.1934 war Robert Steinberg mit Elise Dreyer geb. Oberländer, geb. 3.8.19o2 in Landau/Pfalz, verheiratet (s. unter Otto Dreyer). Robert Steinberg mit Frau und den 2 Kindern Dreyer sind nach Holland emigriert, dort aber verhaftet und in das Lager Westerbork eingeliefert. Die Kinder und wahrscheinlich auch Frau Steinberg-Dreyer sind im Lager Sobibor am 28.5.1943 verstorben. Robert Steinberg lebte nach dem Kriege in Amsterdam.

Gerhad Steinberg, Ingenieur, lebte seit 1937 in Paris, später in Nizza.

S t e i n b e r g,

Sophie, geb. Schuster
geb. 9.1o.1875 in Driburg
Witwe des Nathan Steinberg (geb. 3.2.1864 in Hohenhausen, gest. 24.1o.1936 in Bielefeld)

In 2. Ehe hat sie am 17.12.1941 Dr. Gustav Jäger geheiratet (s. auch unter Gustav Jäger)

Sie ist mit ihrem Mann nach Theresienstadt deportiert, ist aber zurückgekommen und 1949 in Bielefeld gestorben.

Ihre Tochter Elisabeth Steinberg, geb. 2.11.1896 in Bünde, war seit 1911 in Bielefeld, später als Kontoristin tätig. Sie konnte am 24.6.1938 nach England auswandern.

S t e i n e r,

Else, Schneiderin
geb. 8.8.1912 in Altsattel

Sie ist seit 1o.7.1942 mit Hans Brass verheiratet (s. unter H.Brass).

S t e i m a n n,

Leo, Kaufmann
geb. 6.2.1897 in Gronau

Verheiratet mit
Selma Steinmann, geb. Rosenbaum
geb. 18.8.1899

Sohn:
Horst-Peter, geb. 12.6.1924 in Bremen

Die Familie gehörte zur Jüd. Kultusgemeinde.
Sie wohnten in BIelefeld, Güsenstr. 15a.
Leo Steinmann ist seit 1934 unbekannt verzogen, wahrscheinlich nach Californien,
Selma Steinmann ist mit dem Sohn Horst-Peter am 17.12.1937 auch nach Californien ausgewandert.

S t e i n w e g,

Lina geb. Beifuß
geb. 16.3.1869 in Laasphe

Sie gehörte zur Jüd. Kultusgemeinde. Am 31.7.1942 hat man sie nach Theresienstadt deportiert, dort ist sie umgekommen.(Mit Datum vom 8.5.1945 amtlich für tot erklärt).

S t e r n,

Adolf, geb. 2.1o.19o4 in Amöneburg

Verheiratet mit
Regine Stern geb. Nußbaum
geb. 21.3.19o8 in Gelsenkirchen

Tochter
Rahle Stern geb. 13.1o.1938 in Buer

Die Familie gehörte der Kultusgemeinde an. Sie wohnten in Bielefeld, Marktstr. 26.
Alle sind nach Theresienstadt und von da aus weiter nach Auschwitz gebracht, wo sie umgekommen sind.

S t e r n,

Heinrich, Angestellter
geb. 19.5.19o5 in Bielefeld

Verheiratet mit
Lore Stern geb. Friede
geb. 2o.4.1912 in Bocholt

Tochter:
Pana, geb. 1.12.1938 in Bielefeld

Die Familie lebte seit 1927 in Bielefeld und ist am 13.4.1939 nach Niederländisch Guayana ausgewandert.

S t e r n,

Herbert, Kaufmann
geb. 15.9.1894 in Halle/Westf.

Verheiratet mit
Helene Stern geb. Pieck
geb. 18.8.19o1 in Blomberg

Kinder:
Marlies, geb. 15.5.1922 in Bielefeld
Lore, geb. 26.8.1925 in Bielefeld
Eva, geb. 17.7.1931 in Bielefeld

Am 15.12.1938 sind die allen die Staatsbürgerrechte aberkannt worden, nachdem sie bereits am 24.7.1936 nach New York ausgewandert waren, wo sie noch 1965 lebten.

S t e r n,

Julie, geb. Sondermann
geb. 1.4.1874 in Aachen,
Witwe, Inhaberin der Firma Stern u. Sohn

Ihr Mann Gustav Stern, geb. 17.2.1859 in Bielefeld, war am 21.11.,916 in Bielefeld gestorben.

Sie hatte 2 Töchter:

Martha, geb. 28.9.1895 in Bielefeld, verheiratet seit 11.1.1941 mit Hugo Leffmann (s. unter Leffmann). Beide sind in Theresienstadt umgekommen.

Alice, geb. 5.4.19o2 in Bielefeld, verheiratet seit 2o.5.1922 mit dem Bildhauer Wolfgang Meyer-Michael(geb. 4.4.189o in Berlin). Sie wohnten seit 1.6.1922 in Rheda, sind nach Haifa ausgewandert und wohnten 1965 in England.

Frau Julie Stern ist am 19.2.194o in Bielefeld gestorben.

S t e r n,

Julius, Kaufmann,
geb. 29.1o.1877 in Homberg

Verheiratet mit
Jenny Stern geb. Hoffmann
geb. 2.5.1885 in Oelde

Kinder:
Wilhelm, geb. 8.7.19o9 in Osnabrück. Er studierte Medizin,ist am 16.11.1935 nach Palästina ausgewandert

Lotte, gb. 21.12.1911 in Siegen

Sie waren Mitglieder der Jüd. KUltusgemeinde und wohnten in Bielefeld, Lessingstr. 58.

Die Eltern und die Tochter sind 1936 nach Hamburg verzogen, Über ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

S t e r n,

Robert, Produkten-Großhändler
geb. 3.2.1864

Verheiratet mit
Paula Stern geb. Isaak
geb. 25.4.1869 in Olfen

Kinder:
Herbert Stern, geb. 15.5.1894 in Halle (s. unter Herbert Stern)
Thea Stern, geb. 6.5.1897 in Halle
Anna Stern, geb. 23.4.19oo in Halle
Fritz Stern, geb. 8.9.19o1 in Halle

Die Familie gehörte der Kultusgemeinde nicht an. Sie wohnten in Bielefeld, Paulusstr. 28. Die Kinder sind bereits 1936 nach New York ausgewandert. Die Eltern sind dann 1939 auch nach New York verzogen. Robert Stern ist dort am 28.1.1949 und Paula Stern am 16.3.1953 verstorben.

S t e r n,

Sara, geb. Jonas,
geb. 1.7.1858 in Dortmund

Sie gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde und war in dem jüdischen Altersheim Stapenhorststr. 35 untergebracht. Auch sie ist nach Theresienstadt gebracht worden und dort umgekommen.

S t e r n f e l d,

Paul, Kaufmann
geb. 1.3.189o in Bielefeld

Verheiratet mit
Elisabeth Sternfeld geb. Willmes
geb. 3o.11.1896 in Bielefeld.
Sie war nicht jüdisch.

Paul Sternfeld gehört zu der Jüd. Kultusgemeinde. Die Familie wohnte 1936 in Bielefeld, Wertherstr. 5o. Paul Sternfeld ist in den letzten Kriegsjahren nahh Theresienstadt deportiert, konnte aber die Deportation überstehen und nach Bielefeld zurückkehren. Nach 1945 ist er auf einer Ferienreise in die Schweiz gestorben.

Sein Sohn Günter, geb. 2.2.1926 in Bielefeld, lebte 1968 in Darmstadt.

S t i e f e l,

Julius, kaufm. Angestellter b.d. Firma Katag
geb. 25.3.1889 in Hammelburg/Unterfranken

Verheiratet mit
Käte Stiefel geb. Zander
geb. 23.3.1893 in Hamburg

Julius Stiefel war Angehöriger der Kultusgemeinde. Seine Frau war keine Jüdin und gehörte auch nicht zu der Kultusgemeinde. Die Eheleute wohnten in der Gerichtstr. 15.
Julius Stiefel ist 1939 im KZ Dachau inhaftiert, er ist aber dann nach Shanghai emigriert, wo er am 5.2.1941 gestorben ist.

S t r a u s s,

David, geb. 24.6.1876 in Bielefeld

David Strauß gehörte zu der Jüd. Kultusgemeinde. Er wohnte bis 194o in Bielefeld, Viktoriastr. 61. 1941 wurde er nach Theresienstadt deportiert und später weiter nach Auschwitz überstellt. Dort ist er umgekommen. Mit Datum vom 31.12.1945 ist er amtlich für tot erklärt worden.

S t r a u s s,

Sally, Kaufmann
geb. 12.5.188o in Bielefeld

V erheiratet mit
Fanny Strauß geb. Wertheim
geb. 21.5.1891 in Essen

Die Familie gehörte zu der Kultusgemeinde. Beide Eheleute sind nach Auschwitz deportiert und dort umgekommen. (Mit Wirkung vom 31.12.1945 für tot erklärt).

Der Sohn Hans Strauß, geb. 23.1o.1922 in Bielefeld, konnte nach Holland entkommen, wurde dort aber am 28.4.1943 in Arnheim verhaft-et und über das KZ Westerbork,Auschwitz, Sachsenhausen nach Dachau überstellt. Dort ist er am 24.4.1945 gestorben.

Der Sohn Alfred, geb. 3o.3.1925 ist am 27.12.1937 nach New York abgemeldet.

S ü s s k i n d,

Else, kaufm. Angestellte
geb. 9.6.1899 in Bielefeld.

Sie war seit 17.1.194o mit Leonhard Kamp verheiratet (siehe unter Leonhard Kamp).

S ü s s k i n d,

Franziska, geb. Schiff, Witwe
geb. 2o.4.1865 in Geseke.

Frau Süßkind war Angehörige der Jüd. Kultusgemeinde. Sie wohnte in Bielefeld, Hermannstr. 1o. Sie ist nach Theresienstadt verschleppt worden, konnte aber die Verfolgungen überstehen und nach Südamerika auswandern.

T h a l b e r g,

Clara, geb. Speyer
geb. 7.8.1873 in Bielefeld

Sie war Angehörige der Kultusgemeinde. Frau Thalberg ist nach Theresienstadt gebracht worden und dort umgekommen.(am 8.5.1945 für tot erklärt worden).

T h a n h a u s e r,

Heinrich, Landwirt
geb. 31.8.1915 in Augsburg

Heinrich Thanhauser gehörte der Jüd. KUltusgemeinde an. Er wurde 1941 zum Arbeitseinsatz in das Lager Bielefeld, Schloßhofstr. 73a gebracht. Am 4.3.1943 deportierte man ih nach Theresienstadt. Seitdem hat man nie wieder von ihm gehört.

T h u m s e r,

Walter, geb. 27.12.1899 in Kappel

Verheiratet mit
Elfriede Neumann
geb. 9.6.1902 in Bielefeld.
Sie war Halbjüdin.

Tochter:
Ingeborg, geb. 10.5.1925 in Bielefeld

Der Ehemann ist am 1.8.1936 nach Dachau deportiert worden, konnte aber nach kurzer Zeit zurückkommen. 1938 ist die ganze Familie nach Nürnberg verzogen und soll von da aus ins Ausland gegangen sein.

T i s c h,

Auguste, Betriebsleiterin

Frau Tisch war Polin. Sie wohnte 1936 noch in Bielefeld, Turnerstr. 8. Sie ist rechtzeitig nach Amsterdam emigriert.Über ihr Schicksal dort ist hier nichts bekannt. Sie ist aber nach dem Kriege wieder nach Deutschland zurückgekehrt und wohnte 1960 in München.

U l l m a n n,

Willi, Reisevertreter
geb. 2o.9.1892 in Ovenhausen

Verheiratet mit
Erna Löwen-dorf,
geb. 11 7.1898 in Vörde

Das Ehepaar konnte am 7.12.1936 nach New York auswandern.

V a l k,

Iwan, Metzger
geb. 16.5.191o in Emden

Iwan Valk war Angehöriger der Jüd. Kultusgemeinde. 1941 wurde er zum Arbeitseinsatz in das Lager Schloßhofstr. 73a eingezogen und von da nach Osten deportiert. Mit Wirkung vom 31.12.1945 hat man ihn amtlich für tot erklärt.

van G e l d e r n,

David, geb. 21.1o.1872 in Heschlo Kr. Coesfeld

Er gehörte n-icht der Kultusgemeinde an, sondern war seit seiner Heirat im Jahre 19o4 evangelisch. 19o3 war er von Holland zugezogen und wohnte in Bielefeld, Langenhagen 29.

Seine Frau, Johanne van Geldern geb. Kenkel, war nicht jüdisch, ebenfalls evangelisch, wie auch die Kinder:

Heinrich, geb. 13.2.19o6
Erich , geb. 19o7
Luise, geb. 15.3.191o
Marta, geb. 1914
Fritz, geb. 8.3.1916

Über das Schicksal der Familie ist nichts bekannt.

V e r s t ä n d i g,
ELla, geb. 1.9.19o2 in Hannover

Frau Verständig galt als "staatenlos".Seit 1941 mußte sie im Lager Schloßhofstr.73a als Küchenhilfe arbeiten, wurde dann aber auch nach Osten deportiert. Man hat nie wieder von ihr gehört.

V e t h a k e,

Anna geb. Löwenstein
geb. 1o.2.1884 in Bielefeld

Sie gehörte der jüd. Kultusgemeinde an.

Ihr Mann, Otto Vethake, Kaufmann, geb. 12.4.1877 in Bielefeld, war nicht jüdisch.

Der Sohn Gerhard, geb. 16.2.19o7 in Erdmannsdorf,Kaufmann, war Halbjude. Er ist nicht verfolgt worden und noch 195o gestorben.

Frau Vethake ist nicht verfolgt worden. Sie hat bis zu ihrem Tode (nach 196o) in Bielefeld gelebt.

V o o s,

Emmy, geb. 3.1o.1898 in Kamen, Verkäuferin

Sie war 1927 von Kamen nach Bielefeld zugezogen, wo sie dann beruflich tätig war. Am 1.3.1934 ist sie wieder nach Kamen abgemeldet. Das Schicksal ist unbekannt.

V o o s,

Dr. Julius, Rabbiner u. Lehrer
geb. 3.4.19o4 in Kamen

Verheiratet mit
Steffi Voos geb. Fuchs
geb. 23.1o.1914 in Breslau

Sohn:
Heinz geb. 28.4.1941 in Münster

Die Familie Voos ist am 4.4.1942 von Münster zugezogen und wohnte erst Koblenzer Str. 4(Haus Dr. Mosberg), später Detmolder Straße 4 (Haus Metz). Dr. Voos und Familie gehörten zu der Jüd. Kultusgemeinde.Er wurde zum Arbeitseinsatz in einer Fahrzeugfabrik eingezogen, hat aber in den freien Stunden als Rabbiner in der Gemeinde gewirkt. Am 2.3.1943 ist die ganze Familie nach Auschwitz abtransportiert. Dort sind die umgekommen.

V o o s,

Robert, Metzger,
geb. 11.6.1908 in Kamen

Auch er wurde zum Arbeitseinsatz in das Lager Schloßhofstr.73a gebracht und ist dann nach Theresienstadt deportiert.

W a l l a c h,

Hugo, Kaufmann
geb. 23.8.1872 in Bielefeld

Verheiratet mit
Martha Wallach, geb. Weinberg
geb. 14.1.1880 in Herne

Töchter:
Ilse, geb. 27.8.1903 in Bielefeld
Grete, geb. 29.5.1912 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Jüd. KUltusgemeinde an. Beide Töchter waren später verheiratet, Ilse verheiratete Sternau, Grete, die Schauspielerin war, verheiratete Kaufmann.

Die ganze Familie ist nach Buenos Aires ausgewandert, wo Hugo Wallach am 1.7.1945 verstorben ist.

W a l l a c h,

Karl, Kaufmann
geb. 29.9.1884 in Geseke

Verheiratet mit
Helene Wallach geb. Stein
geb. 27.12.1894 in Paderborn

Sie lebten seit 1903 in Bielefeld und waren Mitglied der Kultusgemeinde. 1935 sind sie nach München verzogen, von da wahrscheinlich weiter über Shanghai nach Amerika.

W a l l a c h,

Sally, Kaufmann,
geb. 15.9.1884 in Baumbach

Verheiratet mit
Thekla Wallach geb. Seligmann
geb. 10.10.1883 in Ronnenberg

Sie waren Mitglieder der Jüd. Kultusgemeinde. Sally Wallach und seine Frau sind am 9.12.1941 nach Riga deportiert worden und dabei umgekommen.

Die Tochter Ruth Wallach, geb. 17.8.1914 in Ronnenberg, später verheiratete Golden, konnte entkommen und lebte 1960 in New York.

W e h m e y e r,

Lucie geb. Katz
geb. 9.3.1897 in Ottenstein

Lucie Wehmeyer gehörte der Kultusgemeinde nicht an. Sie war seit 1934 evangelisch. Von ihrem Ehemann, Kaufmann Emil Wehmeyer, war sie seit 1924/25 geschieden.
Der Sohn Rolf Wehmeyer, geb. 5.8.1922 in Bielefeld, war ebenfalls evangelisch. Frau Wehmeyer und Sohn wohnten 1936 in Bielefeld, Niedernstr. 14.
Frau Wehmeyer scheint nicht deportiert worden zu sein, 1960 lebte sie als Handelsvertreterin (Wäsche) in Hillegossen. Herr Wehmeyer ist nach Belgien übersiedelt.

W e i n b e r g,

Abraham, Metzger
geb. 1o.1o.1858 in Versmold

Verheiratet mit
Selma Weinberg geb. Meyer
geb. 12.2.1856 in Göttingen

Sie gehörten der Kultusgemeinde an.
In Bielefeld wohnten sie Heimweg 16. Herr Weinberg ist vor 1938 in Bielefeld verstorben. Frau Weinberg ist nach Unna in ein Altersheim verzogen.

W e i n b e r g,

Betti, geb. Leffmann
geb. 3.1.1866 in Münster

Sie war Mitglied der Kultusgemeinde und wohnte in Bielefeld, Humboldtstr. 8.

Ihr Mann, Moses Weinberg, geb. 4.8.1858 in Werther, war schon am 21.2.1937 in Bielefeld verstorben. Frau Weinberg ist am 19.1.1942 in Bielefeld eines natürlichen Todes gestorben.

W e i n b e r g,

Else, geb. Strauß
geb. 24.11.1888 in Dortmund, Witwe

Sie gehörte der Kultusgemeinde an. 1942 ist auch sie nach Theresienstadt deportiert worden und dort umgekommen.

W e i n b e r g,

Erich, Kaufmann,
geb. 3.12.1914 in Bigge

Verheiratet mit
Else Weinberg geb. Goldschmidt
geb. 12.3.1919 in Madfeld

Sie gehörten beide zur Kultusgemeinde.
Am 2.3.1943 sind sie nach Osten deportiert worden.
Man hat nie wieder von ihnen gehört.

W e i n b e r g,

Isbert, Kaufmann
geb. 24.4.1917 in Bigge, ledig

Auch er gehörte der Kultusgemeinde an. Am 13.12.1941 wurde er von Bielefeld angeblich nach Riga abtransportiert, am 16.8.1944 wurde er vom KL Stutthof in das KZ Buchenwald eingeliefert und am 27.2.1945 nach Bergen-Belsen überstellt.

W e i n b e r g,

Moritz, Geschäftsführer
geb. 29.1.1873 in Treysa

Er wohnte in Bielefeld, Brandenburger Str. 11. Er gehörte zu der Kultusgemeinde.

In erster Ehe war er verheiratet mit
Johanne geb. Sternfeld,
geb. 1.3.1872,
gestorben 7.4.1921

In zweiter Ehe heiratete er
Grete, geb. Mausbacher
geb. 19.6.1892 in Dortmund.

Sie hatten einen Sohn Hans, geb. 9.8.1923 in Bielefeld.

Alle sind am 29.1.1937 nach Amsterdam emigriert.
Moritz Weinberg ist dort umgekommen.

W e i n b e r g,

Ruth, geb. Hoffmann
geb. 14.4.1910 in Oelde

Sie ist am 25.11.1941 nach Holland emigriert, letzter Wohnsitz: Amsterdam. Am 21.1.1942 wurde sie in das Lager Westerbork eingeliefert, am 18.1.1944 nach Theresienstadt und am 6.10.1944 nach Auschwitz überstellt. Sie gilt als verstorben am 9.10.1944 in Auschwitz.

W e i n m a n n,

Ulrich, Textilvertreter
geb. 7.11.1886 in Auerbach

Verheiratet mit
Hilde Weinmann geb. Löwenstein
geb. 7.1.1898 in DOrtmund

Kinder:
Erika, geb. 26.2.1924 in Bielefeld
Rolf, geb. 13.5.1931 in Bielefeld
Ernst, geb. 7.2.1934 in Bielefeld

Die Familie gehörte zur Kultusgemeinde. Sie wohnte 1936 in der Renteistr. 2o. Ulrich weinmann ist schon 1941 nach Riga deportiert worden und dort umgekommen. Die Tochter Erika ist am 14.12.1938 nach England emigriert, die Mutter ist später auch nach England gegangen. Einer der Söhne lebte 196o in Belgien.

W e i s n e r,

Ellen, geb. 27.8.1924 in Unna, ledig

W e i s n e r,

Ruth, geb. 28.2.1929, ledig

W e i s n e r,

Grete, geb. Rosenberg, geb. 4.1.1897

Sie wohnten in Bielefeld, Richard Wagnerstr. 14.
ALle drei gehörten der Kultusgemeinde an.
Sie sind alle nach Theresienstadt deportiert. Über ihr Schicksal ist nichts bekannt geworden.

W e i s s,

Emil, Handelsvertreter
geb. 1.5.188o in Bielefeld

Verheiratet mit
Anne Weiß geb. Plaut
geb. 4.7.1894 in Eschwege

Kinder:
Fritz Weiss
Lore Weiss, Schülerin, geb. 28.11.1932 in Bielefeld

Die ganze Familie gehörte zu der Kultusgemeinde.
Der Sohn Fritz Weiß ist nach Amerika gerettet worden, abgemeldet am 22.3.1937.
Herr Weiß mit Frau und Tochter sind nach Warschau deportiert worden und dort umgekommen.

W e i s s,

Dr. Richard, Rechtsanwalt
geb. 21.1o.1883

Verheiratet mit
Klara Weiß geb. Dreyer,
geb. 18.3.1895

Kinder:
Herbert Weiß, geb. 3o.5.1916 in Bielefeld
Günther Weiß, geb. 28.9.1924 in Bielefeld
Margret Weiß, geb. 9.1.1921 in Bielefeld

Die ganze Familie Weiß konnte sich retten. Sie sind alle 1939 nach England ausgewandert. Dr. Weiß ist am 29.3.1955 gestorben.

W e r t h e i m e r,

Eduard, geb. 24.8.1867 in Bielefeld

Er war Teilhaber der Firma Wertheimer u.Co, Seidenweberei. Er gehörte der Kultusgemeinde an. 1936 wohnte er in Bielefeld, Kastanienstr. 4. Eduard Wertheimer ist am 21.7.1942 durch Freitod aus dem Leben geschieden.

W i n d m ü l l e r,

Paul, Kaufmann,
geb. 3.2.1882 in Bielefeld

Verheiratet mit
Erna Windmüller geb. Freudenberg
geb. 7.6.189o in Bochum

Kinder:
Hans, geb. 29.1o.1914 in Bielefeld
Lotte, geb. 9.7.1922 in Bielefeld

Die Familie gehörte zu der Kultusgemeinde. Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Detmolder Str. 76. Frau Windmüller ist am 6.11.1931 gestorben. Herr Windmüller war durch die Aufregungen der Verfolgungen schwer leidend. Er ist am 26.9.1937 auf der Straße einem Herzschlag erlegen.

Der Sohn Hans Windmüller ist 1935 von Bielefeld verzogen. Sein Schicksal ist unbekannt. Die Tochter Lotte ist am 2.3.1943 nach Auschwitz gebracht und dort umgekommen.

W i n t e r,

Josef, geb. 3.2.1914 in Koblenz, ledig.

Er gehörte der KUltusgemeinde an. Am 3o.2.1942 wurde er nach Warschau deportiert und ist wahrscheinlich umgekommen.

W i s b r u n,

Moritz, geb. 19.1.1855 in Steinhagen

Verheiratet mit
Mathilde Wisbrun, geb. Tuteur
geb. 27.11.1867 in Dürkheim

Kinder:
Erich Wisbrun, geb. 25.3.1899
Ilse Wisbrun, geb. 28.9.19oo
Hans Wisbrun, geb. 4.9.19o1
Käthe Wisbrun, geb. 2.12.19o2

Die Familie gehörte zu der Jüd. KUltusgemeinde. Sie wohnten in Brackwede und hatten dort ein Wäsche-, Aussteuer-und Bettengeschäft. Die Eltern sind in Theresienstadt umgekommen. Die Töchter sind nach England emigriert. Hans und Erich Wisbrun sind nach Israel ausgewandert. Käthe Wisbrun, verheiratet mit Herrn Rudolf Friedländer(geb. 15.3.19o1) ist nach dem Kriege nach Brackwede zurückgekommen und ist wieder Inhaberin des Geschäftes in Brackwede.

W o l f,

Max, Kraftfahrer

wohnte mit seiner Familie in Bielefeld, Heeper Str.12. Er gehörte mit Frau und Tochter der Jüd. Kultusgemeinde an. Er war von Polen zugezogen. Max WOlf mit Frau und Tochter Deborah sind nach Osten deportiert. Max Wolf ist in dem KZ Buchenwald umgekommen. Über das Schicksal von Frau und Tochter ist nichts bekannt.

W o l f f,

Bernhard, Geschäftsführer und Gesellschafter,
geb. 7.4.1893 in Glehn

Verheiratet mit
Helene Wolff geb. Scheiberg
geb. 29.12.1893 in Nordstemmen

Kinder:
Irmgard, geb. 11.4.1923 in Bielefeld
Günter, geb. 24.2.1928 in Bielefeld

Die ganze Familie konnte am 11.4.1939 nach Bolivien auswandern. Sie sind später nach Montevideo/ Uruguay gezogen.
Herr Bernhard Wolff ist am 22.1.1959 in Montevideo gestorben.

W o l f r a m,

Margarethe, geb. Dreyer
geb. 4.3.1892 in Bielefeld

Sie war geschieden von dem Rechtsanwalt in Berlin Ernst Wolfram(geb. 14.3.1878 in Königsberg)

Frau Wolfram ist am 4.4.194o im Marienstift in BIelefeld gestorben.
Der SOhn Heinz, geb. 7.5.1916 in Bielefeld, ist 1939 nach Berlin verzogen.

W o r m s,

Alfred, Dr. med.Zahnarzt,
geb. 12.3.1897 in Sonneberg

Verheiratet mit
Edith Worms geb. Bornheim
geb. 13.4.19o6 in Bielefeld

Die Familie gehörte der Jüd. KUltusgemeinde an.
Sie wohnten 1936 in Bielefeld, Mozartstr. 3

Kinder:
Klaus-Günther, geb. 12.1.1928 in Bielefeld
Bertie, geb. 4.1o.193o in Bielefeld

Dr. Worms ist mit seiner Familie nach England ausgewandert. Sie lebten 1968 noch in London.

Z a n d e r,

Alfréd, geb. 27.1.1886 in Saarlautern

Verheiratet mit
Flora Zander geb. Heiser
geb. 5.8.1881 in Niederstein

Beide gehörten der Jüd. Kultusgemeinde an.
Sie sind am 31.12.1941 nach Riga deportiert worden.
Man hat nie wieder von ihnen gehört.

Z i m m t,

Georg, kaufm. Angestellter
geb. 2o.1o.1895 in Schrimm

Verheiratet mit
Irmgard Zimmt geb. Leeser
geb. 8.6.1913 in Osnabrück

Das Ehepaar Zimmt gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an.
Sie wohnten in Bielefeld, Missundestr. 8.
Am 2.3.1943 sind beide nach Auschwitz gebracht
worden und dort umgekommen.

Z u c k e r b e r g,

Berthold, geb. 28.7.1876 in Weißenfels

Verheiratet mit
Pauline Zuckerberg geb. Weil
geb. 3o.12.1876 in Frankenthal

Berthold Zuckerberg und Frau gehörte der Jüd. Kultusgemeinde an. Sie besaßen ein Schuhgeschäft in Bielefeld, Niedernstraße.
Am 29.7.1942 sind beide nach Theresienstadt gebracht worden und dort umgekommen. Sie sind mit Wirkung vom 8.5.1945 amtlich für tot erklärt worden.
Die Tochter Erna, geb. 1.11.19o3 in Hanau, ist verheiratet mit Richard Schwarz (s. unter R.Schwarz)

Q u e l l e n

Im wesentlichen beruhen die Feststellungen auf mündlichen Nachforschungen.
Ferner sind zu Vergleichen, zur Überprüfung und zur Ergänzung benutzt worden

1. Listen des Einwohnermeldeamtes Bielefeld
2. Akten der NSDAP
3. Einige Akten des Landgerichts Bielefeld
4. Wenige Listen der Jüdischen Kultusgemeinde zu Bielefeld
5. Akten des Amtes für Wiedergutmachung der Stadt Bielefeld
6. Internationaler Suchdienst Arolsen

(Die Listen des Standesamtes, die bei der Umbenennung aller Juden auf die Namen Sara und Israel angefertigt wurden, sind in Bielefeld nicht mehr vorhanden).